



# KULTUR MIT ALLEN

## Kulturstrategie 2030 der Landeshauptstadt Magdeburg

### 2 ENTWURF

3 (Stand: 19.03.2020)

### 4 Inhaltsverzeichnis

5

### 6 1. Grußwort von Oberbürgermeister, Dr. Lutz Trümper

### 7 2. Vorworte / Präambel

8 Prof. Dr. Matthias Puhle, Beigeordneter für Kultur, Schule und Sport

9 Dr. Tobias J. Knoblich, Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft

### 10 3. Einleitung

11 3.1 Kultur als Gestaltungsauftrag

12 3.2 Von der Kulturcharta zur Kulturstrategie

13 3.2.1 Auswertung der „Kulturcharta Magdeburg 2020“

14 3.2.2 Neue Entwicklungen in Magdeburg

15 **4. Herausforderungen für die Landeshauptstadt Magdeburg und den Kulturbereich**

- 16 4.1 Megatrends
- 17 4.2 Gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen
- 18 4.3 Kulturspezifische Entwicklungen und Herausforderungen
- 19 4.4 Europäische und internationale Dimensionen

21 **5. Ziele der Kulturstrategie**

- 22 5.1 Design Thinking: Perspektivwechsel von der Innensicht zur komplexen,  
23 gemeinschaftlichen Aufgabe
- 24 5.2 Identifikation des Kulturbereichs als Motor einer nachhaltigen Stadtentwicklung
- 25 5.3 Stärkung der Kulturstadt Magdeburg als Akteurin und Impulsgeberin auf internationaler  
26 Ebene
- 27 5.4 Förderung der Kunst- und Kulturszene durch Möglichkeiten des Experimentierens
- 28 5.5 Belebung der Stadtgesellschaft durch Inklusion
- 29 5.6 Interkulturelle und transkulturelle Ansätze
- 30 5.7 Förderung von Kunst und Kultur durch zeitgemäße Vermittlungsansätze
- 31 5.8 Zeitgemäße Entwicklung von Partizipation und Kommunikation
- 32 5.9 Stärkung der Stadtteile durch Schaffung von Begegnungs-, Kommunikations- und  
33 Kulturorten in den Stadtteilen
- 34 5.10 Förderung, Entwicklung und Systematisierung der Netzwerkbildung
- 35 5.11 Schaffung von Bildungslandschaften
- 36 5.12 Aktivierung von Mitarbeitenden und Einbindung von Akteur\*innen aus unterschiedlichen  
37 Sparten, Ressorts und Stadtteilen durch Einbindung, Dialog und Wertschätzung

39 **6. Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Kulturentwicklung**

40 **6.1 Querschnittsthemen**

- 41 6.1.1 Stärkung der Akteur\*innen
- 42 6.1.2 Verbesserung der sozialen und kulturellen Teilhabe
- 43 6.1.3 Profilierung und Internationalisierung der Kulturlandschaft
- 44 6.1.4 Kulturelle Bildung

46 **6.2 Einzelthemen**

- 47 6.2.1 Bildende Kunst
- 48 6.2.2 Darstellende Künste und Theater
- 49 6.2.3 Kreative Allianzen
- 50 6.2.4 Kulturelles Erbe und Stadtgeschichte
- 51 6.2.5 Kultur- und Kreativwirtschaft
- 52 6.2.6 Literatur
- 53 6.2.7 Musik
- 54 6.2.8 Stadtteil-/ Soziokultur

57 **7. Rahmenbedingungen, Strukturen und Maßnahmen**

58

59

## 60 1. Grußwort von Oberbürgermeister, Dr. Lutz Trümper

61 Der Bewerbungsprozess und letztlich der Einzug Magdeburgs ins Finale im Wettbewerb um den Titel  
62 „Kulturhauptstadt Europas 2025“ war ein großer Erfolg.  
63 Dazu hat nicht zuletzt die solide und kontinuierliche Entwicklung unserer städtischen Kulturlandschaft  
64 beigetragen; die vor zwölf Jahren verabschiedete Kulturentwicklungsplanung, die wir „Kulturcharta  
65 Magdeburg 2020“ genannt haben, war letztlich ein Auslöser dafür, dass der Stadtrat die Verwaltung  
66 beauftragte, sich um diesen Titel zu bewerben.  
67 Nun liegt nicht nur die anspruchsvolle Aufgabe, den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ zu holen, vor  
68 uns, sondern auch, die hier vorliegende Kulturstrategie 2030 in den nächsten zehn Jahren umzusetzen.  
69 Die vielfältigen Impulse dieser Kulturstrategie verdeutlichen die Herausforderungen, denen wir uns in  
70 den nächsten Jahren zu stellen haben, auf sehr anschauliche Weise. Ihr breit angelegter  
71 konzeptioneller Ansatz schließt bereits vorliegende bzw. noch in Arbeit befindliche Langzeitstrategien  
72 der Landeshauptstadt Magdeburg ausdrücklich mit ein. Das ist im Vergleich zur „Kulturcharta  
73 Magdeburg 2020“ eine neue Qualität: die Kulturstrategie 2030 wird damit dem Anspruch gerecht,  
74 Kulturpolitik als Infrastrukturaufgabe und „pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe“ der Landeshauptstadt  
75 Magdeburg zu bestimmen.  
76 Die Verbindung Kulturhauptstadtbewerbung und Kulturstrategie halte ich für einen weiteren  
77 wesentlichen Aspekt: Für den Fall, dass wir nicht „Kulturhauptstadt Europas 2025“ werden, haben wir  
78 damit die Voraussetzungen geschaffen, einen strukturierten „Plan B“ als nachhaltiges Vorhaben zu  
79 entwickeln.  
80 Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so scheint: das Motto der „Kulturstrategie Magdeburg 2030“,  
81 „KULTUR MIT ALLEN“, formuliert einen hohen Anspruch: Wir wollen mit Kunst und Kultur  
82 gemeinschaftsstiftend nicht nur für die Bürger\*innen unserer Stadt wirken, sondern auch MIT allen  
83 Bevölkerungsschichten kulturell tätig werden. Das bedeutet, dass kulturell-künstlerische Qualität und  
84 Zugang zu Kunst und Kultur gleichermaßen zu entwickeln sind, indem die Bürger\*innen mitgenommen  
85 werden. Dieses Motto schließt auch eine überregionale bzw. europäische Dimension ein: Die  
86 Kulturstrategie soll uns dabei unterstützen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Zusammenleben  
87 in Europa stärken.  
88 Es liegen also spannende Jahre vor uns. Ich bin davon überzeugt, dass die vorliegende Kulturstrategie  
89 2030 ein hervorragendes Instrument ist, um die kommenden Herausforderungen mit daraus  
90 abzuleitenden detaillierten Konzepten zu meistern.  
91 Ich danke den vielen Beteiligten, die an der Erarbeitung dieser Kulturstrategie mitgewirkt haben und  
92 lade Sie alle herzlich ein, sich aktiv an der Umsetzung zu beteiligen!

93  
94

## 95 2. Vorworte / Präambel

### 96 **Vorwort von Dr. Tobias J. Knoblich, Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V.**

97 dieser text hat eigentlich gar keinen wirklichen inhalt. aber er hat auch keine relevanz, und deswegen  
98 ist das egal. er dient lediglich als platzhalter. um mal zu zeigen, wie diese stelle der seite aussieht,  
99 wenn ein paar zeilen vorhanden sind. ob sich der text dabei gut fühlt, weiß ich nicht. ich schätze, eher  
100 nicht, denn wer fühlt sich schon gut als platzhalter. aber irgendwer muss diesen job ja machen und  
101 deshalb kann ich es nicht ändern . ich könnte dem text höchstens ein bisschen gut zureden, dass er  
102 auch als platzhalter eine wichtige rolle spielt und durchaus gebraucht wird. könnte mir vorstellen,  
103 dass ihm das gut tut. denn das gefühl gebraucht zu werden tut doch jedem gut, oder? klar, er ist  
104 austauschbar. das darf ich ihm natürlich nicht verraten. denn austauschbar zu sein, dass ist  
105 schrecklich. austauschbar zu sein bedeutet ja eigentlich, dass nicht man selbst, sondern einfach

106 irgendjemand oder irgendwas an der stelle gebraucht wird. somit würde mein erstes argument, man  
107 braucht dich, nicht mehr ziehen, und das zuvor erzeugte gute gefühl des textes wäre zunichte  
108 gemacht. das will ich nicht. also bitte nix verraten, ja? aber vielleicht merkt er es ja nicht. das wäre  
109 gut, denn wer hat schon lust einen deprimierten blindtext auf seiner seite zu platzieren. was würde  
110 denn das für einen eindruck machen. das will ja keiner lesen. somit wäre er dann ein für alle mal  
111 tatsächlich völlig nutzlos. das wäre sein todesurteil. soweit wollen wir es doch nicht kommen lassen,  
112 oder? es sei denn, und das ist möglich, er würde wiedergeboren und käme als, naja, sagen wir als witz,  
113 und ein textleben später vielleicht als bildzeitungsartikel auf die textwelt. irgendwann wäre er  
114 vielleicht sogar ein text im lexikon. dann hätten wir ihn ja sogar weitergebracht in seiner entwicklung.  
115 klingt gar nicht schlecht, oder? trotzdem bin ich der meinung, man sollte ihn nicht bewusst dort hin  
116 treiben. er hat ein recht darauf, sich selbst zu entwickeln. und zwar in genau dem tempo, das ihm  
117 gefällt. und bis es soweit ist, nehme ich ihn eben an, wie er ist. als einfachen blindtext ohne  
118 wirklichen inhalt.  
119 trotzdem bin ich der meinung, man sollte ihn nicht bewusst dort hin treiben. er hat ein recht darauf,  
120 sich selbst zu entwickeln. und zwar in genau dem tempo, das ihm gefällt. und bis es soweit ist, nehme  
121 ich ihn eben an, wie er ist. als einfachen blindtext ohne wirklichen inhalt.

122

123 **Vorwort von Prof. Dr. Matthias Puhle, Beigeordneter für Kultur, Schule und Sport der Landeshauptstadt**

124 **Magdeburg**

125 dieser text hat eigentlich gar keinen wirklichen inhalt. aber er hat auch keine relevanz, und deswegen  
126 ist das egal. er dient lediglich als platzhalter. um mal zu zeigen, wie diese stelle der seite aussieht,  
127 wenn ein paar zeilen vorhanden sind. ob sich der text dabei gut fühlt, weiß ich nicht. ich schätze, eher  
128 nicht, denn wer fühlt sich schon gut als platzhalter. aber irgendwer muss diesen job ja machen und  
129 deshalb kann ich es nicht ändern . ich könnte dem text höchstens ein bisschen gut zureden, dass er  
130 auch als platzhalter eine wichtige rolle spielt und durchaus gebraucht wird. könnte mir vorstellen,  
131 dass ihm das gut tut. denn das gefühl gebraucht zu werden tut doch jedem gut, oder? klar, er ist  
132 austauschbar. das darf ich ihm natürlich nicht verraten. denn austauschbar zu sein, dass ist  
133 schrecklich. austauschbar zu sein bedeutet ja eigentlich, dass nicht man selbst, sondern einfach  
134 irgendjemand oder irgendwas an der stelle gebraucht wird. somit würde mein erstes argument, man  
135 braucht dich, nicht mehr ziehen, und das zuvor erzeugte gute gefühl des textes wäre zunichte  
136 gemacht. das will ich nicht. also bitte nix verraten, ja? aber vielleicht merkt er es ja nicht. das wäre  
137 gut, denn wer hat schon lust einen deprimierten blindtext auf seiner seite zu platzieren. was würde  
138 denn das für einen eindruck machen. das will ja keiner lesen. somit wäre er dann ein für alle mal  
139 tatsächlich völlig nutzlos. das wäre sein todesurteil. soweit wollen wir es doch nicht kommen lassen,  
140 oder? es sei denn, und das ist möglich, er würde wiedergeboren und käme als, naja, sagen wir als witz,  
141 und ein textleben später vielleicht als bildzeitungsartikel auf die textwelt. irgendwann wäre er  
142 vielleicht sogar ein text im lexikon. dann hätten wir ihn ja sogar weitergebracht in seiner entwicklung.  
143 klingt gar nicht schlecht, oder? trotzdem bin ich der meinung, man sollte ihn nicht bewusst dort hin  
144 treiben. er hat ein recht darauf, sich selbst zu entwickeln. und zwar in genau dem tempo, das ihm  
145 gefällt. und bis es soweit ist, nehme ich ihn eben an, wie er ist. als einfachen blindtext ohne  
146 wirklichen inhalt.  
147 trotzdem bin ich der meinung, man sollte ihn nicht bewusst dort hin treiben. er hat ein recht darauf,  
148 sich selbst zu entwickeln. und zwar in genau dem tempo, das ihm gefällt. und bis es soweit ist, nehme  
149 ich ihn eben an, wie er ist. als einfachen blindtext ohne wirklichen inhalt.

150

## 151 Präambel

152 Deutsche Großstädte mit über 100.000 Einwohner\*innen sind nicht nur zentrale Lebensräume für viele  
153 Menschen, sondern auch wichtige Orte von Entwicklung und Veränderung in Wirtschaft und Kultur. In  
154 den 71 Großstädten lebt fast ein Drittel der Bevölkerung Deutschlands. Großstädte sind Arbeitsorte für  
155 16,9 Millionen Erwerbstätige, wodurch in den Städten ein erhebliches Maß des Wohlstands  
156 erwirtschaftet wird. Zugleich gehen von hier starke Ausstrahlungseffekte und Impulse für  
157 Innovationen in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur aus. Die Zukunft liegt in der kreativen  
158 Stadt („creative cities“)<sup>1</sup>.

159 Megatrends wie die Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Vernetzung und Wissensintensivierung führen zu  
160 einem ständigen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, ist der  
161 Ausbau der mobilen Infrastruktur, der urbanen Freiräume und der digitalen Netze in den deutschen  
162 Großstädten von elementarer Bedeutung. In diesem Kontext gilt es, junge, kreative Start-Ups und  
163 Unternehmen, aber auch Kunst und Kultur durch eine aktive Förderung bei der Umsetzung ihrer Ideen  
164 zu unterstützen. Bei dem gegenwärtigen Tempo der Entwicklungen und des Wandels müssen alle  
165 Institutionen von der Bildung über die Kultur bis zur Wirtschaft stetig ihre Strategien anpassen und  
166 Innovationsaktivitäten ausbauen, um von den neuen Möglichkeiten zu profitieren.

167  
168 Als vor über zehn Jahren die „Kulturcharta Magdeburg 2020“<sup>2</sup> der Landeshauptstadt Magdeburg  
169 verabschiedet wurde, verstanden die Verfasser\*innen Kulturpolitik als demokratisch begründeten  
170 Gestaltungsauftrag und als Gemeinschaftsaufgabe mit dem Ziel, Zukunftsorientierung zu geben. Nach  
171 wie vor gilt diese Feststellung – zumal vor der Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas: „Kultur als  
172 öffentliches Gut braucht die öffentliche Verantwortung.“ Im Schlussbericht der Enquete-Kommission  
173 „Kultur in Deutschland“ (2007, Bundestagsdrucksache 16/70005560)<sup>3</sup> wird dies definiert durch

- 174
- 175 • die Errichtung und den Erhalt von Kultureinrichtungen
- 176 • die Förderung von Kunst und Kultur
- 177 • die Initiierung und Finanzierung kultureller Veranstaltungen
- 178 • die Gestaltung angemessener Rahmenbedingungen für Künstler und Kulturberufe,  
179 bürgerschaftliches Engagement, Freie Kulturträger und Kulturwirtschaft sowie
- 180 • als Infrastrukturaufgabe im Sinne einer „pflichtigen Selbstverwaltungsaufgabe“.

181  
182 Konsens bestand und besteht auch heute über die Aussage, dass kulturelle Teilhabe grundsätzlich allen  
183 Menschen zu ermöglichen ist. Kultur war und ist deshalb unverzichtbarer Bestandteil kommunaler  
184 Selbstverwaltung.

185 Vor diesem Hintergrund muss sich die kommunale Kulturpolitik für das kommende Jahrzehnt neuen  
186 Herausforderungen stellen.

187  
188 Daher haben Rat und Verwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg versucht, die aktuellen  
189 gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in vielfältigen Kontexten zu analysieren:

- 190
- 191 • Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK (Stand: September 2019)
- 192 • Energieeffiziente Stadt

---

5 <sup>1</sup> vgl. [ec.europa.eu/jrc/en/publication/eur-scientific-and-technical-research-reports/cultural-and-creative-cities-](http://ec.europa.eu/jrc/en/publication/eur-scientific-and-technical-research-reports/cultural-and-creative-cities-monitor-2019-edition)  
6 [monitor-2019-edition](http://ec.europa.eu/jrc/en/publication/eur-scientific-and-technical-research-reports/cultural-and-creative-cities-monitor-2019-edition)

7 <sup>2</sup> Quelle / PDF-Dokument: [www.magdeburg.de/loadDocument.phtml?](http://www.magdeburg.de/loadDocument.phtml?ObjSvrID=698&ObjID=9443&ObjLa=1&Ext=PDF)  
8 [ObjSvrID=698&ObjID=9443&ObjLa=1&Ext=PDF](http://www.magdeburg.de/loadDocument.phtml?ObjSvrID=698&ObjID=9443&ObjLa=1&Ext=PDF)

9 <sup>3</sup> Schlussbericht „Enquete Kultur in Deutschland“ 2007  
10 [www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/PDF/schlussbericht-der-enquete-kommission.pdf](http://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/PDF/schlussbericht-der-enquete-kommission.pdf)

- 193 • Smart City Konzept
- 194 • Nachhaltigkeitsstrategie
- 195 • Tourismuskonzept (abgeschlossen 2020)
- 196 • Integrationskonzept (2020 in Arbeit)
- 197 • Beteiligungskonzept (in Arbeit)

198

199 Diese Aspekte, Analysen und Schlussfolgerungen müssen von einer engagierten Kulturpolitik  
200 berücksichtigt werden. Um diese Kulturstrategie zu erstellen, wurden folgerichtig Recherchen über die  
201 Stadtverwaltung hinaus durchgeführt. Auch die Strategien und Konzeptionsphasen vergleichbarer  
202 Städte wurden hinzugezogen.

203

204 In Einzelinterviews, Kleingruppen und Workshopveranstaltungen wurden in der Stadtgesellschaft  
205 Themen und Thesen gesammelt, welche in die Strategie eingeflossen sind. Diese wurden dann  
206 öffentlich auf der Webseite [www.kulturstrategie-md.de](http://www.kulturstrategie-md.de) präsentiert und zur Diskussion gestellt.

207

208 Neu ist der Zusammenhang von Kultur und Nachhaltigkeit als ein zentraler Ansatz, um  
209 Kulturstrategien zu entwickeln. Die Meilensteine in der Vergangenheit waren der Brundtland-Bericht  
210 („Our common future“)<sup>1</sup> und die Publikationen von John Hawkes<sup>2</sup>. Auch wenn diese Werke schon  
211 älteren Datum sind, sind sie noch heute von grundlegender Bedeutung.

212

213 Der Zusammenhalt von Kultur und Nachhaltigkeit – unter der Berücksichtigung von Umwelt, Wirtschaft  
214 und Sozialem – hat die vorliegende Kulturstrategie 2030 geprägt. Die Grundidee ist in der Skizze von  
215 Cornelia Dümcke<sup>3</sup> nachzuvollziehen und ein zentraler Ansatz, um Kulturstrategien zu entwickeln:

---

12 <sup>1</sup> Gro Harlem Brundtland: Unsere gemeinsame Zukunft

13 [https://www.eineweltfueralle.de/uploads/tx\\_cagmaterialbrowser/EineWelt\\_Das\\_Lexikon\\_der\\_Nachhaltigkeit.pdf](https://www.eineweltfueralle.de/uploads/tx_cagmaterialbrowser/EineWelt_Das_Lexikon_der_Nachhaltigkeit.pdf)

14 <sup>2</sup> vgl. John Hawkes: „The fourth pillar of sustainability“ 2001 –

15 [https://www.researchgate.net/publication/200029531\\_The\\_Fourth\\_Pillar\\_of\\_Sustainability\\_Culture's\\_essential\\_role\\_in\\_public\\_planning](https://www.researchgate.net/publication/200029531_The_Fourth_Pillar_of_Sustainability_Culture's_essential_role_in_public_planning)

16  
17 <sup>3</sup>vgl. <https://www.cultureconcepts.de>





● **FIGURE C.** THE DIFFERENT SUBDOMAINS IDENTIFIED IN THE COLLECTED STUDIES MAPPED IN THE HOLISTIC FOUR DOMAIN APPROACH DIAGRAM

## 217 3. Einleitung

218

### 219 3.1. Kultur als Gestaltungsauftrag

220

221 Kultur ist ein weites Feld. Um sich mit der Erarbeitung einer Kulturstrategie zu befassen, ist es  
222 zunächst erforderlich, sich auf eine Begriffsbestimmung „Kultur“ festzulegen. Die „Kulturcharta  
223 Magdeburg 2020“<sup>1</sup> hat vorausgesetzt, dass von einem sogenannten „weiten Kulturbegriff“  
224 ausgegangen wird, ohne dies weiter zu erläutern – es lohnt sich, diesen Ansatz noch einmal näher zu  
225 beleuchten und den Ursprung des Wortes „Kultur“ dafür zu bemühen: Das lateinische Wort *cultura*  
226 bedeutet so viel wie Pflege, Ackerbau, Bearbeitung, was sich wiederum auf das Verb *colere* mit seinen  
227 Bedeutungen pflegen, bebauen/ bewirtschaften, (be)wohnen, (aus)bilden, schmücken, veredeln,  
228 anbeten, verehren bezieht. Es handelt sich also um etwas von Menschen Gemachtes, um die  
229 Beziehungen, die der Mensch zu sich und seiner Umgebung eingeht.

230

231 Umgangssprachlich wird unter Kultur oftmals die Bedeutung im Sinne von (aus)bilden, schmücken,  
232 also eher „verengt“, zugeordnet und meint alle Facetten und Spielarten der Kunst. Als Beispiel dafür  
233 sei der „Kulturteil“ einer Zeitung (Feuilleton) genannt.

234 In der Kulturpolitik und Kulturarbeit wird der Kulturbegriff hingegen auf weitere Bedeutungsebenen  
235 von *colere* ausgedehnt und bezieht sich damit auf die ästhetische Lebenswelt des Menschen, auf die  
236 Künste, Sprache, Religion, Ethik und weitere Kategorien.

237

#### 238 Der differenztheoretische Kulturbegriff

239

240 Der differenztheoretische Kulturbegriff unterscheidet sich von einem solchen weiten und  
241 ganzheitlichen Verständnis von Kultur durch eine radikale Einschränkung auf "das enge Feld der Kunst,  
242 der Bildung, der Wissenschaft und sonstiger intellektueller Aktivitäten". Kultur wird gemäß diesem  
243 aus der Soziologie stammenden und in der Systemtheorie ausgearbeiteten Konzept aufgefasst als ein  
244 bestimmtes Teilsystem der sozial ausdifferenzierten "modernen Gesellschaft, das sich auf intellektuelle  
245 und ästhetische Weltdeutungen spezialisiert" und das "zum Bestand der modernen Gesellschaft  
246 bestimmte funktionale Leistungen erbringt".<sup>2</sup>

247

248 Diese Definition ist deswegen nützlich, weil sie den Anspruch von Kulturpolitik, Gesellschaftspolitik  
249 ohne eingegrenzte Ressorts zu sein, auf das Feld der Kunst, der Bildung, der Wissenschaft und  
250 sonstiger intellektueller Aktivitäten beschränkt und damit klare Handlungs- und Entscheidungsräume  
251 definiert.

252 Gleichwohl wirkt Kultur nicht nur in alle gesellschaftlichen Bereiche des menschlichen Miteinanders  
253 hinein, sondern sie selbst ist zugleich das „weite Feld“ des Interagierens, Prozess und Ergebnis.

254 Die Stadt ist Kulturlabor, Praxisfeld und Ergebnis von kulturellem Agieren. Das aufmerksame Verfolgen  
255 und Begleiten von kulturellen Entwicklungen, das Schaffen von Rahmenbedingungen für die  
256 Entfaltung von Kunst und Kultur und die Sicherung von kultureller Teilhabe sind grundlegende  
257 Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung.

258

259 „Die Teilhabe am Kulturleben ist eine wichtige Voraussetzung für die aktive und

---

20 <sup>1</sup> vgl. [https://www.magdeburg.de/media/custom/698\\_9443\\_1.PDF](https://www.magdeburg.de/media/custom/698_9443_1.PDF)

21 <sup>2</sup> Reckwitz, Andreas: "Die Kontingenzperspektive der 'Kultur'. Kulturbegriffe, Kulturtheorien und das  
22 kulturwissenschaftliche Forschungsprogramm", in: Friedrich Jaeger/Jörn Rüsen (Hrsg.): Handbuch Kulturwissenschaften.  
23 Band 3: Themen und Tendenzen, Stuttgart/Weimar 2004, S. 1-20.



260 schöpferische Gestaltung sowohl des eigenen als auch des gesellschaftlichen Lebens. Ein nicht  
261 unerheblicher Teil der Bevölkerung nimmt die Angebote der Kunst- und Kultureinrichtungen jedoch  
262 nur selten oder gar nicht wahr. Ein wesentliches Ziel ... der Bundesregierung ... besteht deshalb darin,  
263 auch solche Menschen zu erreichen, deren Partizipation an Kunst und Kultur bislang gering ist. Jeder  
264 soll die Chance bekommen, sich Kultur und kulturelle Angebote zu erschließen – unabhängig von  
265 individuellen Fähigkeiten, von ethnischer oder sozialer Herkunft sowie von Geschlecht oder Alter.  
266 Zudem können sich Kunst und Kultur vor Ort nur optimal entfalten, wenn Bürgerinnen und Bürger sich  
267 aktiv daran beteiligen. Nicht nur im Kulturbereich ist bürgerschaftliches Engagement für das  
268 gesellschaftliche Miteinander und letztlich für den Erhalt der freiheitlich demokratischen  
269 Grundordnung essenziell.“<sup>1</sup> Diesen Anspruch erhebt das Strategiepapier der Bundesregierung für eine  
270 „soziale Stadt“.

271

272 Hier knüpft die Landeshauptstadt Magdeburg an, sie versteht Kulturpolitik als gemeinschaftsstiftende  
273 Aufgabe, die sich nicht auf die Stadtgesellschaft beschränkt, sondern zugleich Rahmenbedingungen  
274 schafft, die das Zusammenleben in der Stadt gestaltet. Gleichzeitig soll die Identität als europäische  
275 Großstadt mit kulturell-künstlerischen Mitteln weiter gestärkt werden. Diese Kulturpolitik ist explizit  
276 in und für Europa gedacht. Es gilt, diese europäische Dimension in allen kulturellen Sparten zu  
277 entwickeln und die Menschen der Stadt mitzunehmen.

278

279 “KULTUR MIT ALLEN” ist folgerichtig das Motto der Magdeburger Kulturstrategie 2030. Damit wird  
280 dem Prozess der Demokratisierung von Kunst und Kultur im 21. Jahrhundert Rechnung getragen. Er  
281 beschreibt die Vision, mit Hilfe dieser Strategie kulturell-künstlerische Qualität und Zugang zu  
282 vereinen und das Prozesshafte im Vergleich zum fertigen Angebot mehr in den Fokus zu rücken.

283

284

## 285 3.2. Von der Kulturcharta zur Kulturstrategie

286

### 3.2.1 Auswertung der „Kulturcharta Magdeburg 2020“

287 Mit der „Kulturcharta Magdeburg 2020“ hat die Landeshauptstadt Magdeburg im Jahre 2010 einen  
288 nahezu zweijährigen Diskurs abgeschlossen, der die Kunst- und Kulturlandschaft gründlich analysierte  
289 und, darauf aufbauend, Handlungsempfehlungen für die nächsten zehn Jahre auswies.

290 Obwohl sie weniger strategisch als vielmehr planerisch angelegt war, hat die Kulturcharta in ihrer  
291 grundlegenden Aussage nicht an Aktualität verloren. Die hier untersuchten Handlungsfelder sind nach  
292 wie vor relevant, wenngleich sie nunmehr modifiziert, präzisiert bzw. erweitert werden müssen; einige  
293 gesellschaftliche und kulturspezifische Themenfelder waren vor zehn Jahren noch nicht erkennbar  
294 oder haben seitdem deutlich an Relevanz gewonnen, so dass sie in die neue Kulturstrategie  
295 aufgenommen wurden.

296 Viele Anregungen und Ideen, die in der „Kulturcharta Magdeburg 2020“ benannt wurden, sind im  
297 vergangenen Jahrzehnt aufgegriffen und umgesetzt worden, andere hingegen sind überholt oder  
298 konnten noch nicht realisiert werden.

299

#### Kulturelle Bildung

---

25 <sup>1</sup> Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Hrsg.): „Nachbarschaften stärken, Miteinander im Quartier  
26 Ressortübergreifende Strategie Soziale Stadt“ 2016, S. 49f – Link:  
27 [www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/programmstrategie-soziale-stadt.html](http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/programmstrategie-soziale-stadt.html)

300 In der „Kulturcharta Magdeburg 2020“ wird die Bedeutung kultureller Bildung hervorgehoben.  
301 Einrichtungen wie die Museen, die Jugendkunstschule THIEM 20, das Puppentheater und das Theater  
302 Magdeburg, die Stadtbibliothek und das Stadtarchiv sowie die Musikschule und die Volkshochschule  
303 haben sich im vergangenen Jahrzehnt verstärkt der kulturellen Bildung gewidmet. Die Angebote  
304 finden sowohl in eigener Trägerschaft als auch in Zusammenarbeit mit Schulen, Horten und  
305 Vorschuleinrichtungen sowie in Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe, mit freien Trägern und  
306 Kirchen, statt. Beispielhaft werden erfolgreiche Angebote für Kinder und Jugendliche genannt  
307 (museumspädagogische Angebote, Arbeit der Jugendkunstschule, Theaterjugendklubs im  
308 Puppentheater und Theater Magdeburg, Theaterballettschule, Schreibwerkstatt im Literaturhaus,  
309 Familientage und Sonderveranstaltungen im Technikmuseum).  
310 Besonderen Schub hat in den vergangenen Jahren das Bundesprogramm „Kultur macht stark –  
311 Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gegeben, welches  
312 in den 2020er Jahren fortgeführt werden soll.

313  
314 In diesem Kontext konnten eigenständige Ziele kultureller Bildung umgesetzt und die Qualität der  
315 Angebote erhöht werden: „Selbstbildung in Lernprozessen“ (Enquete-Kommission 2007), das heißt  
316 Förderung von Persönlichkeitsentwicklung, intellektueller Bildung, Selbstverwirklichung und  
317 Entfaltung, Qualifizierung für die Gestaltung und Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen;  
318 Vermittlung elementarer Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben, Tanzen, Musizieren, aber auch  
319 spezialisierter und hoch elaborierter Techniken sowie kreativer Gestaltungsverfahren und die  
320 Kompetenz zu reflektierter Mediennutzung.

321  
322 Zugleich bleibt dieses Themenfeld jedoch von nachhaltiger Bedeutung für die Kulturstrategie 2030:  
323

- 324 • Förderung differenzierter Wahrnehmung und Schulung des Beurteilungsvermögens für  
325 ästhetische Fragen und differenzierte Wahrnehmung der Welt;
- 326  
327 • Förderung von sozialer wie politischer Handlungskompetenz und Teilhabe, Sensibilisierung für  
328 gesellschaftliche und politische Entwicklungen;
- 329  
330 • Förderung von interkultureller Kompetenz durch Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten  
331 und Unterschieden, mit dem Fremden und Anderssein (das Verständnis für die eigene  
332 Geschichte und deren Entstehungsbedingungen ist dafür ebenso wichtig wie die Fähigkeit zur  
333 Mitgestaltung);
- 334  
335 • Förderung von Nachwuchs und Publikum von Morgen durch Anregung und Anleitung zur  
336 künstlerischen Produktion und Rezeption.“<sup>1</sup>
- 337

338 Aktuelle kulturelle Bildung in unterschiedlichen Feldern ist nicht auf diese Zielsetzungen beschränkt.  
339 Sie darf aber auch nicht für beliebige Interessen außerhalb von Kunst, Kultur und medialen Formen  
340 instrumentalisiert werden. Sie ist nicht Sozialarbeit mit anderen Mitteln, Publikumsgewinnung  
341 („audience development“) oder Marketing für Kunst und Kultur, auch wenn ihr diesbezügliche  
342 Wirkungen unzweifelhaft immanent sind. Kulturelle Bildung ist gerade wegen ihrer Zugehörigkeit zur  
343 Allgemeinbildung ein eigenständiger Bereich mit spezifischen Zielen und Inhalten.<sup>2</sup> Die gegenwärtigen  
344 Ansätze kultureller Bildung in der Landeshauptstadt Magdeburg werden in Kapitel 6.1.4 dargestellt.

345  
346

---

29 <sup>1</sup> „Bildung und Kultur in der Stadt“ – Positionspapier des Deutschen Städtetages, 2019, S. 7)

30 <sup>2</sup> vgl. ebd.

## Identität

347 In der „Kulturcharta Magdeburg 2020“ wurde dem Feld der „Kulturellen Identität“ ein besonderer  
348 Schwerpunkt gewidmet. Konsens war, dass Kultur und Bildung die Grundvoraussetzungen sind, um  
349 identitätsstiftende Potenziale wahrzunehmen, zu reflektieren und produktiv zu machen, was den  
350 Auftrag impliziert, jedwedem Bildungs- und Kulturabbau entgegen zu treten.

351 Gefordert wurde, dass alle Aktivitäten, die geeignet sind, Magdeburgs internationale Wirkung zu  
352 stärken, unterstützt werden sollen, beispielsweise Musikfestivals, Theaterfestivals, Kunstfeste und  
353 Ausstellungen. Eine Verstetigung derartiger Aktivitäten sollte geprüft werden.

354

355 Als identitätsstiftende Schwerpunkte wurden genannt

- 356 • die Beschäftigung mit der Magdeburger Geschichte (vor allem zwischen 805 und 1631);
- 357 • die Festungsgeschichte (Erhalt und Nutzung ehemaliger Festungsbauwerke);
- 358 • die Industrie- und Technikgeschichte;
- 359 • der Aufbruch in die Moderne in den 1920er Jahren;
- 360 • die Würdigung herausragender Persönlichkeiten (zum Beispiel Otto der Große, Mechthild von  
361 Magdeburg, Georg Philipp Telemann, Georg Kaiser, Bruno Taut);
- 362 • die angemessene Berücksichtigung und Darstellung von Kunst und Kultur in der DDR-Zeit.

363

364 Mit dem „Magdeburger Recht“ ist im Zuge der Kulturhauptstadtbewerbung ein Thema in den  
365 Mittelpunkt gerückt, das für die Kulturstrategie insbesondere hinsichtlich der Internationalisierung der  
366 Kulturlandschaft eine wesentliche Rolle spielt.

367 Die mehr als 1200-jährige Geschichte Magdeburgs<sup>1</sup> weist von Anbeginn an so viele europäische  
368 Bezüge auf, dass man gleichsam von einer europäischen DNA sprechen kann. Einer der frühen  
369 Gestalter Europas, Kaiser Otto der Große, widmete dem Grenzort zu den Slawen an einem wichtigen  
370 Übergang über die Elbe besondere Aufmerksamkeit. Er gestaltete seine Lieblingsresidenz Magdeburg  
371 zur erzbischöflichen Metropole aus, von der heute noch die älteste gotische Kathedrale östlich des  
372 Rheins mit ihren antiken Spolien kündigt. Später wurde Magdeburg zu einem transnationalen  
373 Bezugspunkt für zahlreiche Stadtgründungen in Mittel- und Osteuropa<sup>2</sup>. Etwa tausend Kommunen  
374 organisierten ihr Zusammenleben im Rahmen des Magdeburger Stadtrechts. Wenn es Streit gab,  
375 wandten sie sich jahrhundertlang an den Magdeburger Schöffenstuhl als maßgebliche Instanz. Die  
376 wohlhabende Handelsstadt Magdeburg war in das Fernhandelsnetz der Hanse integriert. Sehr früh  
377 öffnete sich Magdeburg der lutherischen Lehre, gehörte neben Nürnberg und Augsburg zu den ersten  
378 Großstädten der Reformation. Mit ihren bis zu 40.000 Einwohner\*innen war es Führungsmacht im  
379 Sächsischen Städtebund und Wahlheimat evangelischer Intellektueller – eine Metropole von  
380 europäischem Rang.

381 Doch Magdeburg ist zugleich ein Spiegelbild der Katastrophen Europas. Kaum eine Großstadt in  
382 Deutschland hat ähnlich schwere Kriegszerstörungen erlitten, nicht nur 1945, sondern bereits 1550,  
383 1631 und 1812. Im Dreißigjährigen Krieg wurde Magdeburg seine Symbolstellung als Hochburg des  
384 Luthertums zum Verhängnis. Bei der Eroberung durch Tillys Truppen im Mai 1631 verloren  
385 Zehntausende ihr Leben, während ein Flächenbrand das kulturelle Erbe der ersten 800 Jahre  
386 vernichtete und die Stadt fast unbewohnbar machte. Die Stellung Magdeburgs als Zentralort in der  
387 Mitte Europas war für alle Zeiten gebrochen. „Magdeburgisieren“ ging in den Sprachschatz als  
388 Bezeichnung für totale Zerstörung ein.

---

32 <sup>1</sup> vgl. Ausführungen in M. Puhle: Magdeburg. Kleine Stadtgeschichte – Regensburg 2018

33 <sup>2</sup> So holte Erzbischof Wichmann von Magdeburg (1152–1192) holte Neusiedler\*innen aus Flandern in die Region,  
34 um das Land trocken-zulegen und landwirtschaftlich besser zu nutzen. Die Zuwandernden spielte eine wichtige Rolle bei  
35 der Gründung von Städten und Dörfern sowie der Urbarmachung von unbewirtschaftetem Land.

36

389 Aber Magdeburgs Überlebenswillen war stark und hat die Stadt befähigt, schwerste Brüche zu  
390 überwinden. Der Wiederaufbau unter Führung Otto von Guericke vollzog sich im europäischen  
391 Kontext. Magdeburg wurde zum Zufluchtsort für protestantische Glaubensflüchtlinge aus Frankreich  
392 und der Pfalz. Dabei wurden Formen des interkulturellen Zusammenlebens gefunden, die an die  
393 hoffnungsvollen Anfänge mit einer der ältesten jüdischen Gemeinden im Mittelalter erinnern. Um  
394 1700 waren etwa 50 Prozent der Einwohner\*innen in einem anderen Land geboren und sprachen eine  
395 andere Muttersprache. Der typische Magdeburger war im Zweifel gar kein gebürtiger Magdeburger.  
396 Aus diesem europäischen Amalgam entstand die neue Bürgerschaft im Schatten einer der größten  
397 Festungen Preußens, unter dessen Staatsgewalt Magdeburg als Provinzhauptstadt zu einer neuen  
398 Identität fand.

399 Die rasante Industrialisierung im 19. Jahrhundert brachte neue Technologien wie den Maschinenbau  
400 nach Magdeburg, machte die Stadt aber auch zu einem Zentrum der Rüstungsindustrie. In den 1920er  
401 Jahren profilierte sie sich unter Oberbürgermeister Hermann Beims als Labor einer neuen,  
402 demokratischen Stadtgesellschaft. Früher und konsequenter als jede andere deutsche Großstadt sollte  
403 Magdeburg unter den Vorzeichen der Moderne weiterentwickelt werden. Dafür wurde 1921 der  
404 Avantgarde-Architekt Bruno Taut zum Stadtbaurat berufen. Öffentliche Gebäude und Großsiedlungen  
405 aus jener Zeit gehören heute zu den Inkunabeln des Neuen Bauens. Mit seinen Großausstellungen und  
406 Fachmessen gewann Magdeburg überregional an Profil. Schon träumte die Stadt mit 300.000  
407 Einwohner\*innen davon, zur Metropole der boomenden Wirtschaftsregion Mitteldeutschland zu  
408 werden.

409 Im Zweiten Weltkrieg wurde Magdeburg als Rüstungszentrum wiederholtes Ziel alliierter  
410 Flächenbombardements. Der Großangriff vom 16. Januar 1945 und die Eroberung in den letzten  
411 Kriegswochen zerstörten weite Teile der Innenstadt. Der sozialistische Wiederaufbau brach dann  
412 bewusst mit dem historischen Stadtbild. Gerade durch den Abriss vieler Kirchen gestaltete er sich  
413 deutlich radikaler als in anderen Städten der DDR. Kritischen Stimmen galt dies als „dritte Zerstörung“.  
414 In der Friedlichen Revolution von 1989/90, die in Magdeburg von den Friedensgebeten im Dom  
415 ausging, sind die Magdeburger\*innen in eine europäische Zukunft aufgebrochen. Als Landeshauptstadt  
416 des wiederbegründeten Landes Sachsen-Anhalt hat sich Magdeburg unter dem ersten frei gewählten  
417 Oberbürgermeister Willi Polte selbstbewusst im Kreis der europäischen Städte zurückgemeldet. Dies  
418 bot zahlreiche Chancen. Wo einst Krupp-Gruson Kampfpanzer produzierte, können heute  
419 Windkraftanlagen gefertigt werden. Das Friedensprojekt Europa unterstützt Magdeburg durch eigene  
420 Impulse, zeigt wie Zerstörung und Gewalt überwunden und Versöhnung gelebt werden kann. Dafür  
421 steht die schon während der DDR-Zeit international tätige „Aktion Sühnezeichen“, die von  
422 Magdeburger Christ\*innen unter Lothar Kreyssig<sup>1</sup> initiiert wurde. Aber der Strukturwandel zur  
423 Wissensgesellschaft, durch den Zusammenbruch der Schwerindustrie nach 1990 forciert, hat in die  
424 Biografien der heute Lebenden auch schmerzhaft Brüche eingeschrieben und den gesellschaftlichen  
425 Zusammenhalt geschwächt.

426  
427 Die aus diesen bedeutsamen historischen Ereignissen abzuleitenden zukünftigen Aufgaben zum  
428 Themenfeld „Kulturelles Erbe und Stadtgeschichte“ werden im Kapitel 6.2.4 vorgestellt.

## 429 430 **Teilhabe**

431  
432 Dieses Themenfeld ist in der Kulturcharta relativ schmal und einseitig bearbeitet worden. Neben der  
433 Umsetzung der Anregung, eine „Lange Nacht der Kultur“ zu etablieren, sind hier eine Reihe von  
434 Aufgabenstellungen erwähnt, die in der Kulturstrategie wieder aufgenommen werden. So sind die  
435 Fragen eines verbesserten Informationssystems („Kulturserver“, „Veranstaltungsdatenbank“) oder die  
436 Verbesserung des Kulturmarketings bisher nicht beantwortet. Mittlerweile sind in der

---

38 <sup>1</sup> Alle zwei Jahre verleiht die Stiftung Lothar-Kreyssig-Friedenspreis des Evangelischen Kirchenkreises Magdeburg den Preis  
39 gleichen Namens an Menschen, die sich um Frieden und Versöhnung verdient gemacht haben.

437 Landeshauptstadt auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen ergriffen worden, um Gemeinschaften in der  
438 Stadtgesellschaft zu fördern. Insbesondere die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen hat neue  
439 Wege eröffnet.

440 Mit einer stärkeren Betonung dieser Aufgabenstellung in der Kulturstrategie wird ein  
441 Perspektivwechsel sichtbar, der das Publikum, Besucher\*innen, Rezipient\*innen, Bürger\*innen als  
442 Akteur\*in mehr ins Blickfeld rückt. – Das Motto „KULTUR MIT ALLEN“ spiegelt dies ebenfalls wider. Die  
443 Möglichkeiten zur Partizipation werden in den Kapiteln 6.1.2 und 6.1.4 aufgegriffen.

444

### **Demografische Veränderungen**

445 Abwanderung und Überalterung haben sich nicht so entwickelt, wie in einigen Prognosen Anfang der  
446 2000er Jahre dramatisch vorhergesagt worden ist. Dennoch muss der demografische Wandel aktiv  
447 mitgestaltet werden.

448 Die Bevölkerungszahl Magdeburgs hat sich bei etwa 240.000 Menschen stabilisiert, durch Zuzüge aus  
449 dem Umland, von Studierenden und geflüchteten Menschen haben sich trotzdem demografische  
450 Veränderungen ergeben. Ebenso ist der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerungsstruktur  
451 gestiegen. Die „Kulturcharta Magdeburg 2020“ greift dieses Thema auf, indem postuliert wird,  
452 „gravierende demografische Veränderungen als Herausforderungen für die kulturpolitische Arbeit zu  
453 begreifen“. Die Erwartungen haben sich in den 2010er allerdings nicht so entwickelt wie prognostiziert  
454 wurde. Dennoch spielen veränderte Rahmenbedingungen auch bei zielgruppenorientierten  
455 Kulturangeboten eine wichtige Rolle.

456 Die aktuellen Zahlen und Entwicklungen werden in der Broschüre „Bevölkerung & Demografie 2019“  
457 (Heft 104, Amt für Statistik, Wahlen und Demografische Stadtentwicklung)<sup>1</sup> dargestellt.

458 Demnach ist der Altersdurchschnitt in der Landeshauptstadt entgegen vieler Prognosen leicht  
459 gesunken und liegt aktuell bei 45,1 Jahren<sup>2</sup>, auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist tatsächlich  
460 leicht angestiegen. Auffällig ist die Erhöhung des Anteils der Menschen ohne deutschen Pass auf  
461 neun Prozent, hinzu kommt ein Bevölkerungsanteil von vier Prozent mit Migrationshintergrund<sup>3</sup>. In  
462 den einzelnen Stadtteilen entwickeln sich diese Zahlen recht unterschiedlich.

463 Während die Zielgruppenschärfung in allen kulturellen Feldern eine wichtige Rolle spielt, werden die  
464 neuen Herausforderungen und Ziele im Zusammenhang mit Migration und Zuwanderung in Kapitel 5.6  
465 angesprochen.

## **3.2.2. Neue Entwicklungen in Magdeburg**

466 Die „Kulturcharta Magdeburg 2020“ ist ein Zeitdokument und daher spielen bestimmte Aspekte des  
467 heutigen Diskurses keine oder nur eine geringe Rolle. Digitalisierung und Nachhaltigkeit haben kaum  
468 Bedeutung. Ebenso muss heute auf neue Entwicklungen in den Bereichen Kreativwirtschaft, Migration  
469 und Diversität sowie in der freien Kulturszene, deren Bedeutung gewachsen ist, hingewiesen werden.

### **Kreativwirtschaft**

470 Die Kreativwirtschaft in Magdeburg hat sich zu einem zunehmend bedeutsamen Faktor entwickelt.  
471 Einzelpersonen, Start-Ups und mittelständische Unternehmen betätigen sich in den Bereichen  
472 Werbung und Grafik, Design und Mode, Musik- und Buchmarkt, Architektur, Kunst, Medien, Software  
473 und Games sowie Künstliche Intelligenz (KI). In diesem Wirtschaftsfeld sind die Grenzen zu Kunst und  
474 Kultur fließend. Hier lassen sich neue Verbindungen knüpfen und Synergien entwickeln. Die  
475 regelmäßigen Kreativ-Salons der Gesellschaft für Wirtschaftsservice GWM sind ein guter Ansatz in

41 <sup>1</sup> [https://www.magdeburg.de/media/custom/37\\_38422\\_1.PDF](https://www.magdeburg.de/media/custom/37_38422_1.PDF)

42 <sup>2</sup> ebd., S. 149

43 <sup>3</sup> ebd. S. 20

476 dieser Richtung. Der Kultur- und Kreativwirtschaft ist folgerichtig unter Kapitel 6.2.5 ein eigener  
477 Beitrag gewidmet.  
478 Freies WLAN an vielen Plätzen der Stadt, sogenannte Otto-Hotspots, und Aktivitäten des Vereins  
479 Netz39 bieten Möglichkeiten, Kultur, Tourismus und Kreativwirtschaft digital zu vernetzen und weiter  
480 zu entwickeln.

## Migration / Diversität

481 In der „Kulturcharta Magdeburg 2020“ finden sich Begriffe wie „Ausländer“, „Zuwanderung“ oder  
482 „Migranten“ nicht. Zwar wird eine internationale Ausstrahlung angestrebt, aber Kunst und Kultur  
483 bewegen sich im Wesentlichen an der migrantischen Bevölkerung vorbei. Dieser Bevölkerungsanteil  
484 hat sich von etwa 9.000 Menschen im Jahr 2012 auf knapp 25.000 Menschen im Jahr 2020 gesteigert.  
485 Die größte migrantische Gruppe mit über 5.000 Menschen kommt aus Syrien, etwa 2.500 Menschen  
486 sind aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Aus den EU-Staaten Rumänien (1.600) und Polen  
487 (1.000) sowie aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens (1.000) stammen weitere größere  
488 Gruppen zugewanderter Menschen. Schließlich leben aus Indien, China und Vietnam jeweils knapp  
489 1.000 Bürger\*innen, darunter viele Studierende, in Magdeburg.  
490 Das „einewelt-Haus“ in Magdeburg bietet der migrantischen Community Unterstützung und  
491 Infrastruktur, ebenso das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderte Projekt  
492 „Resonanzboden“, welches im Forum Gestaltung in Trägerschaft der Landesvereinigung kulturelle  
493 Kinder- und Jugendbildung e. V. angesiedelt ist. Durch die Publikation „Der Pascha von Magdeburg“<sup>1</sup>,  
494 welche im Umfeld dieses Projektes entstanden ist, wird deutlich, wie vielfältig die Kontakte zum  
495 Orient und zur muslimischen Welt waren und sind.  
496 Im Norden der Stadt hat sich in der evangelischen Hoffnungsgemeinde ein Beratungszentrum für  
497 Migrant\*innen bereits seit den 1980er Jahren etabliert, das „Cafè Krähe“, verbunden mit langjährigen  
498 kulturellen Projekten.  
499  
500 Migration und Diversität stellen somit neue Herausforderungen für eine Kulturstrategie 2030 dar, wie  
501 mit und für Zugewanderte gearbeitet werden kann.  
502 Das Thema wird in Kapitel 5.6 mit neuen Zielen verbunden.

503  
504  
505

## Freie Kulturszene

506 Der sogenannten „Freien Kulturszene“ wird in der „Kulturcharta Magdeburg 2020“ zwar ein eigenes  
507 Kapitel gewidmet, doch haben sich gerade in diesem Bereich so viele neue Entwicklungen ergeben,  
508 dass hier eine neue Herausforderung gesehen wird. Die institutionalisierte „Freie Szene“ (Moritzhof,  
509 Feuerwache Sudenburg, Volksbad Buckau, Forum Gestaltung, Literaturhaus, Festung Mark) wird  
510 ausreichend beschrieben und gewürdigt, die neueren Entwicklungen und Erscheinungen von Vereinen  
511 und einzelnen Kreativen, zum Beispiel Projekte von Kulturanker e.V., Wohnzimmerkonzerte, Poetry  
512 Slam, Streetart oder Graffiti- und HipHop-Festivals sind in ihrer Bedeutung gegenwärtig steigend und  
513 zeigen die Vitalität der Kultur in der Landeshauptstadt.  
514  
515 Aus den im letzten Abschnitt genannten Veränderungen und Trends ergeben sich neue  
516 Herausforderungen für die Kulturstrategie 2030, welche in den Kapiteln 6.1.1 und 6.2.8 dargestellt  
517 werden.

518

---

45 <sup>1</sup> M. Hotopp-Riecke: Der Pascha von Magdeburg. 46 Geschichten zwischen Morgenland und Mitteldeutschland.  
46 Magdeburg 2019



519

## 520 **Weltoffenheit und Diversität**

521 Magdeburg will, soll und muss sich nicht nur als weltoffene und interkulturelle Stadt bekennen,  
522 sondern auch dafür sorgen, dass dieser Anspruch gelebt wird.

523 Ansatzpunkte sind die Hochschulen, das Theater und weitere Einrichtungen, deren Mitarbeitende aus  
524 vielen Ländern der Welt kommen. Gleiches gilt für die aktive „queere“ oder LGBTI-Szene<sup>1</sup>, welche auf  
525 verschiedenen Ebenen mit der institutionalisierten und freien Kulturszene kooperiert. Insbesondere die  
526 Durchsetzung der öffentlichen Veranstaltungen rund den „Christopher Street Day“ zeigen die kreative  
527 Kraft der Diversität in der Stadt.

528 Die gelebte Zusammenarbeit mit migrantischen Selbstorganisationen und / oder der „queeren“ Szene  
529 sollte zu einem Qualitätskriterium in der institutionellen und freien Kulturszene werden. Diese  
530 Entwicklungen werden im Kapitel 5.6 und in verschiedenen Beschreibungen in Kapitel 6 behandelt.

531

## 532 **Kulturelle Teilhabe**

533 In allen Fachbereichen der Landeshauptstadt wird die Beteiligung, Mitbestimmung und Partizipation  
534 der Menschen, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, thematisiert. Für die meisten Sparten des  
535 Kulturbereich bedeutet dies zunächst, die Besucher\*innen zu „kennen“, zu analysieren und eigene Ziele  
536 zur Publikumsstruktur und Anzahl zu definieren.

537 Die unterschiedlichen kulturellen Akteure müssen ihre jeweiligen Zielgruppen spezifisch ansprechen  
538 (Altersgruppen, Frauen, verschiedene soziale Schichten) und versuchen, Nutzerbindungen herzustellen.  
539 Mehr als bisher sollten Marketingziele definiert und evaluiert werden, digitale Möglichkeiten  
540 (Newsletter, Whatsapp, social Media, Ticketing) sollten hier intensiv genutzt werden.

541 Kultureinrichtungen müssen in Zukunft erhebliche Anstrengungen unternehmen, um neue  
542 Publikumsgruppen zu generieren.

543 Kapitel 6.1.2 knüpft an diese neuen Aufgaben an.

544

## 545 **Generationenübergreifende Inhalte und Projekte**

546 Zur Förderung der kulturellen Identität sollte es auch regelmäßige und bedeutsame Vorhaben geben,  
547 die sich an alle Generationen und Familien richten. Gerade dadurch können neue Zielgruppen an  
548 kulturelle Angebote herangeführt werden. Kaiser-Otto-Fest oder Weihnachtssingen in der MDCC-  
549 Arena, Großveranstaltungen im Elbauenpark oder im Stadtpark, aber auch Stadtteilstädte mit  
550 kulturellem Anspruch sind dafür Beispiele, die weiter entwickelt werden sollten.

551 Alle vier Bereiche von Kapitel 6.1 sprechen generationenübergreifende Inhalte und Projekte an.

552

## 553 **Stärkung der kulturellen Identität**

554 Der Bezug zur Geschichte der Stadt, zur Elbe und zur Region sowie zum Land Sachsen-Anhalt – und  
555 vor allem auch zur Geschichte des 20. Jahrhunderts – sollte als neue Herausforderung begriffen  
556 werden.

---

48 <sup>1</sup>LGBTI ist eine aus dem englischen Sprachraum kommende Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Trans- und  
49 Intergender

557 Hier sind neben den kulturellen Einrichtungen und Kulturschaffenden auch die Kirchen und  
558 Religionsgemeinschaften aufgefordert, als Anbieter von kulturellen Erfahrungen und Ereignissen  
559 Heimat zu vermitteln.

560 Dieses Thema wird unter anderem in den „Kreativen Allianzen“ in Kapitel 6.2.3 wieder aufgegriffen.

### 561 **Freie Kulturszene und kulturelle Bildung**

562 Die städtischen Kultureinrichtungen fühlen sich in unterschiedlicher Intensität der kulturellen Bildung  
563 verpflichtet und setzen diese in ihrer Arbeit seit vielen Jahren um. In der freien Szene ist dies häufig  
564 schwieriger umsetzbar. Es müssen Strukturen geschaffen werden, die die Informationen und die  
565 Zusammenarbeit zwischen Kitas, Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen auf der einen Seite  
566 und kulturellen Akteuren andererseits fördern und stabilisieren. Die Kulturpolitik der Landeshauptstadt  
567 schafft digital und analog Anreize, Angebote der kulturellen Bildung im Sinne von  
568 Teilhabegerechtigkeit kostengünstig zu unterbreiten.

569 Welche Ziele und Handlungsempfehlungen sich daraus ableiten, kann man in den Kapiteln 5.11 und  
570 6.1.4 verfolgen.

571

### 572 **Erinnerungskultur**

573 Die 1200jährige geschichtsträchtige Stadt Magdeburg konfrontiert ihre Einwohner\*innen und  
574 Besucher\*innen mit authentischen Orten, Ereignissen und historischen Persönlichkeiten.

575 Neue Initiativen mit Menschen aus allen Altersgruppen setzen sich insbesondere mit historischen  
576 Ereignissen aus der Nazi-Zeit (1933-1945) und der DDR (1949-1990) auseinander. Geschichte vor Ort  
577 wird sichtbar gemacht („Stolpersteine“ erinnern an verschleppte jüdische Mitbürger\*innen),  
578 Gedenktafeln oder Abbildungen zeigen, wie beispielsweise der Breite Weg vor der Bombardierung  
579 1945 ausgesehen hat. Ein Erinnerungs- und Meditationsweg „Verlorene Kirchen“ findet sich in der  
580 Wallonerkirche<sup>1</sup>. In sozialen Netzwerken haben sich Gruppen gebildet, die sich mit der jüngeren  
581 Stadtgeschichte beschäftigen.

582 Die Informationen erfolgen vor Ort analog und digital. „Augmented Reality“ (digital erweiterte  
583 Realität), „Geocaching“ (virtuelle „Schnitzeljagd“) und andere Vermittlungsformen werden geschaffen,  
584 vor allem auch erlebnisorientierte Stadtrundgänge, -erkundungen und -führungen werden weiter  
585 erprobt. Das Eintauchen in die Vergangenheit (Immersion) sollte personale und digitale Wege  
586 ermöglichen.

587 Eine wichtige Aufgabe ist die Entwicklung einer Konzeption zur Erinnerungskultur für die  
588 Landeshauptstadt. Das erfordert die Erfassung der Erinnerungsorte und eine Kartierung der Denkmäler  
589 im gesamten Stadtgebiet.

590 Der Bereich wird in Kapitel 6.2.3 intensiver beleuchtet.

591

### 592 **Interdisziplinäre Kooperationen von Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur**

593 Die bestehende Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Erwachsenenbildungs-Einrichtungen, der  
594 ständig wachsenden Kreativwirtschaft und Kulturakteuren in Magdeburg ist ausbaufähig. Sie soll in  
595 Zukunft koordiniert, strukturiert und intensiviert werden. Die Bildungslandschaften werden in Kapitel  
596 5.11 weiter beschrieben.

597

---

<sup>1</sup> Detaillierte Darstellung: <https://www.ek-md.de/kulturtourismus/kulturtourismus-verlorenekirche.html>

## 598 **Flexibilisierung der Verwaltung**

599 Die Stadtverwaltung unterliegt einem gesetzlichen Rahmen, so dass der Freiraum für die Gestaltung  
600 begrenzt ist. Dennoch gibt es Spielräume, die ein flexibleres und vernetztes Verwaltungshandeln  
601 (Konnektivität) gestatten. Vor allem im Rahmen der Digitalisierung ist hier ein Jahrzehnt der Reformen  
602 und neuen Aufgabenstellungen gegeben.

603 Darauf wird in Kapitel 5.12 näher eingegangen

604

## 605 **Wettbewerb und Kooperation der Städte**

606 Nicht nur im Wettbewerb um die Kulturhauptstadt Europas (ECOC „European Capital of Culture“)  
607 steht Magdeburg in einem Wettbewerb in vielen Disziplinen mit anderen Kommunen in Deutschland  
608 und Europa. Vor allem in Sachsen-Anhalt sind Halle, Dessau-Roßlau und Wittenberg auf kulturellem  
609 Gebiet Mitbewerber, die aber auch im Tourismus Partner werden können. Der Austausch mit den  
610 Partnerstädten, die Mitwirkung in den Gremien des Deutschen Städtetages und das Benchmarking mit  
611 vergleichbaren Kommunen in Deutschland sind hilfreich bei der Fortentwicklung des kulturellen  
612 Lebens.<sup>1</sup>

613 Besonders wichtig sind auch die Vernetzung, der Austausch und die Zusammenarbeit der  
614 Kulturinstitutionen und Kreativen in der Region, also mit dem Salzlandkreis, dem Jerichower Land,  
615 dem Bördekreis und den beiden Altmark-Kreisen sowie dem Landkreis Harz.

616 Die Kapitel 5.3 und 5.12 greifen diese Aspekte auf.

617

618

## 619 **4. Herausforderungen für die Landeshauptstadt Magdeburg und den** 620 **Kulturbereich**

621

### 622 **4.1 Megatrends in den 2020er Jahren – Veränderungen in Kultur und Gesellschaft**

623

624 Zukunftsforschung ist eine Wissenschaftsdisziplin, die sich aus Statistik, Wahrscheinlichkeitslehre,  
625 Kulturwissenschaft, Systemtheorie und einer Vielzahl anderer Fachbereiche zusammensetzt. Es geht  
626 um die Analyse und längerfristige Prognose von Wandlungsprozessen. Das Zukunftsinstitut in  
627 Frankfurt / Main erforscht als Thinktank die gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und hat  
628 in diesem Zusammenhang folgende elf „Megatrends“ identifiziert <sup>2</sup>, welche auch auf die Gesellschaft  
629 der Landeshauptstadt Magdeburg einwirken werden. Gleichzeitig soll anschließend verdeutlicht  
630 werden, welche Schlussfolgerungen aus den Megatrends für die Kulturstrategie und -politik der  
631 Landeshauptstadt Magdeburg zu ziehen sind.

#### **Demografischer Wandel („silver society“)**

632 Der Megatrend „Silver Society“ entfaltet weltweit seine Wirkung. Rund um den Globus wird die  
633 Bevölkerung älter und die Zahl Älterer steigt. Gleichzeitig bleiben die Menschen länger gesund. Damit  
634 entsteht eine völlig neue Lebensphase nach dem bisher üblichen Renteneintritt. Dieser

---

52 <sup>1</sup> vgl. Europapolitische Forderungen des Deutschen Städtetages 2019  
53 [http://www.staedtetag.de/imperia/md/content/dst/veroeffentlichungen/beitraege\\_stadtpolitik/  
54 beitraege\\_zur\\_stadtpolitik\\_115\\_europapol\\_forderungen.pdf](http://www.staedtetag.de/imperia/md/content/dst/veroeffentlichungen/beitraege_stadtpolitik/beitraege_zur_stadtpolitik_115_europapol_forderungen.pdf)

55 <sup>2</sup> vgl. [www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends](http://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends)

635 Lebensabschnitt verlängert sich und bietet Raum für Selbstentfaltung in neuen Lebensstilen im hohen  
636 Alter. Im gegenwärtigen Diskurs wird der Weg für eine Gesellschaft bereitet, die gerade durch die  
637 veränderte Altersstruktur vitaler wird denn je. Sie verabschiedet sich vom Jugendwahn, deutet Alter  
638 und Altern grundlegend um.

### **Gesellschaftliche Disparität**

639 Die Ungleichheit verschiedener gesellschaftlicher Gruppen (zum Beispiel alt – jung, arm – reich,  
640 gebildet – ungebildet, gesund – krank) nimmt auch in Magdeburg zu und führt zu neuen  
641 Herausforderungen bei der Ansprache von Zielgruppen für kulturelle Angebote.  
642 Besonders die Nutzer\*innen von Angeboten der sogenannten „Hochkultur“ (zu nennen sind hier  
643 Klassische Konzerte, Ausstellungen, Opern) gehören einem Bildungsbürgertum der älteren Generation  
644 an. Bestimmte kulturelle Angebote richten sich an besondere Schichten und Milieus (zum Beispiel  
645 Graffiti oder Poetry Slam). Bildungsferne Gruppen werden nur selten erreicht und haben andere  
646 Interessen. Häufig fühlen sie sich „abgehängt“. Diesen Herausforderungen muss sich die Kultur stellen.

### **Wandel der Gender-Rollen („gender shift“)**

647 Gender Mainstreaming beherrscht seit Jahrzehnten die Debatte in Deutschland. Noch nie hat die  
648 Tatsache, ob jemand als Mann oder Frau geboren wird und aufwächst, weniger darüber ausgesagt, wie  
649 Biografien verlaufen werden. Der Trend veränderter Rollenmuster und aufbrechender  
650 Geschlechterstereotype sorgt für einen radikalen Wandel in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Dieser  
651 neue Individualismus schlägt das alte Frau/Mann-Schema und schafft eine neue Kultur des  
652 Geschlechter-Pluralismus.

### **Digitale Kultur („new work“)**

653 Eine wichtige Herausforderung ist die Digitalisierung. Wenn Maschinen künftig bestimmte Arbeiten  
654 besser verrichten können als der Mensch, beginnen wir, über den Sinn der Arbeit nachzudenken. „New  
655 Work“ beschreibt einen Paradigmenwechsel, der mit der Sinnfrage beginnt und die Arbeitswelt von  
656 Grund auf umformt. Das Zeitalter der Kreativökonomie ist angebrochen – und es gilt Abschied zu  
657 nehmen von der rationalen Leistungsgesellschaft. „New Work“ stellt die Potenzialentfaltung eines  
658 jeden einzelnen Menschen in den Mittelpunkt.  
659 Es gilt, das Spannungsfeld zwischen Datenschutz und „Offenen Daten“ zu betreten und auszuforschen.  
660 Durch die Kulturstrategie will sich Magdeburg als Hochschulstadt mit ausgeprägter IT-Community  
661 zum Thema „open data“ bekennen, da offene Daten als Material – ebenso wie Farben oder Töne – für  
662 kulturelle Prozesse zur Verfügung stehen sollten.

663 Wenn es in Zukunft um die Symbiose von Leben und Arbeiten geht, kommt der Kultur eine neue Rolle  
664 zu.

### **Individualisierung – Globalisierung**

665 Individualisierung ist das zentrale Kulturprinzip der westlichen Welt und entfaltet seine  
666 Wirkungsmacht zunehmend global. Der komplexe Megatrend hat in vielen Wohlstandsnationen seinen  
667 vorläufigen Höhepunkt erreicht und ist Basis unserer Gesellschaftsstrukturen geworden. Der  
668 Megatrend codiert die Gesellschaft um: Er berührt Wertesysteme, Konsummuster und Alltagskultur  
669 gleichermaßen. Im Kern bedeutet Individualisierung die Freiheit der Wahl. Ihre Auswirkungen sind  
670 jedoch komplex und bringen sowohl scheinbare Gegentrends wie eine Wir-Kultur als auch neue

671 Zwänge hervor. Individualisierung ist eng mit den Megatrends Urbanisierung, „Gender Shift“  
672 (Auflösung der Gendergrenzen) und Konnektivität (Vernetzung) verwoben.  
673

### **Klimawandel – neue Ökologie – Gesundheit**

674 Bio-Märkte, EU-Plastikverordnung, Energiewende – der Megatrend Neo-Ökologie reicht in jeden  
675 Bereich unseres Alltags hinein. Ob persönliche Kaufentscheidungen, gesellschaftliche Werte oder  
676 Unternehmensstrategie – selbst wenn nicht immer auf den ersten Blick erkennbar, entwickelt er sich  
677 nicht zuletzt aufgrund technologischer Innovationen mehr und mehr zu einem der wirkmächtigsten  
678 Treiber unserer Zeit. Der Megatrend sorgt nicht nur für eine Neuausrichtung der Werte der globalen  
679 Gesellschaft, der Kultur und der Politik. Er verändert unternehmerisches Denken und Handeln in seinen  
680 elementaren Grundfesten.

### **Urbanisierung**

681 Städte sind die Staaten von morgen. Immer mehr Menschen leben weltweit in Städten und machen sie  
682 zu den mächtigsten Akteuren und wichtigsten Problemlösern einer globalisierten Welt („Faszination  
683 Stadt“). Doch Städte sind mehr als Orte, Urbanisierung beinhaltet mehr als den Wandel von  
684 (Lebens-)Räumen. Durch neue Formen der Vernetzung und Mobilität wird Urbanität vor allem zu einer  
685 neuen Lebens- und Denkweise. Der öffentliche Raum wird neu definiert.

### **Konnektivität**

686 Konnektivität und Vernetzung ist einer der wichtigsten Trends unserer Zeit. Das Prinzip der Vernetzung  
687 dominiert den gesellschaftlichen Wandel und eröffnet ein neues Kapitel in der Evolution der  
688 Gesellschaft. Digitale Kommunikationstechnologien verändern unser Leben grundlegend,  
689 reprogrammieren soziokulturelle Codes und lassen neue Lebensstile und Verhaltensmuster entstehen.  
690 Um diesen fundamentalen Umbruch erfolgreich zu begleiten, brauchen Unternehmen und Individuen  
691 neue Netzwerkkompetenzen und ein ganzheitlich-systemisches Verständnis des digitalen Wandels.

### **Mobilität**

692 Die Welt im 21. Jahrhundert ist nicht nur durch einen weiter wachsenden Mobilitätsbedarf  
693 gekennzeichnet, sondern vor allem durch eine zunehmende Vielfalt an Mobilitätsformen.  
694 Individualisierung, Konnektivität, Urbanisierung und Neo-Ökologie bestimmen die Mobilität von  
695 morgen. Technische Innovationen und veränderte Bedürfnisse der Menschen werden zum Motor neuer  
696 Formen der Fortbewegung: vernetzt, digital, postfossil und geteilt. Was wir erleben, ist eine Evolution  
697 der Mobilität. Wir stehen am Beginn eines neuen, multimobilen Zeitalters.

### **Sicherheit**

698 Die Gesellschaft befindet sich im Daueralarm – eine Krise jagt die nächste: Von einem bevorstehenden  
699 Handelskrieg über die Roboter, die uns unsere Arbeit wegnehmen, bis hin zur EU-Flüchtlingskrise. Alles  
700 scheint immer schlimmer zu werden. Doch das ist ein Trugschluss: Während unsere Wahrnehmung uns  
701 in die Verunsicherung stürzt, wird die Welt nicht immer unsicherer – ganz im Gegenteil: Wir leben in  
702 den sichersten aller Zeiten. Zugleich strebten wir aber noch nie so sehr nach Sicherheit wie heute.

### **Wissenskultur**

703 Unser Wissen über die Welt und die Art und Weise, wie wir mit Informationen umgehen, bestimmt den  
704 Megatrend „Wissenskultur“. In dezentralen Strukturen werden enorme Mengen an Wissen generiert, es  
705 entstehen neue Formen der Innovation und des gemeinsamen Forschens. Wissen verliert seinen  
706 elitären Charakter und wird zunehmend zum Gemeingut, der globale Bildungsstand ist heute so hoch  
707 wie nie. Komplexere, unvorhersehbare Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt und neue, kollaborative  
708 Formen der Wissensaneignung verlagern zudem den Fokus: hin zum lebenslangen Lernen, zur  
709 Vermittlung von Methoden – und zu den Soft Skills.

## 710 **4.2 Gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen**

711  
712 „Gesellschaftliche Entwicklungen wie insbesondere Migration, Digitalisierung, Ökonomisierung der  
713 Gesellschaft und deren Auswirkungen auf Kunst und Kultur sowie veränderte finanzielle  
714 Rahmenbedingungen erfordern eine Neuausrichtung der Kulturpolitik der Städte. Diese sollte als  
715 Chance verstanden werden, Kulturpolitik stärker als Stadtpolitik zu begreifen.“<sup>1</sup>

716  
717 Die städtischen Kultureinrichtungen sowie die Angebote freier, nichtkommerzieller Träger sind  
718 wichtige Orte der Begegnung, der Kommunikation, Selbsterfahrung, des Erlebens und des Gestaltens.  
719 Aufgrund verschiedener gesellschaftlicher Entwicklungen („Megatrends“) verändern sich nicht nur die  
720 Bedürfnisse des Publikums, sondern das Publikum selbst ändert sich. Daher müssen sich die  
721 Kulturpolitik und auch die Kultureinrichtungen und -akteure selbst den neuen Prozessen und  
722 Herausforderungen stellen.

723  
724 Die gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends bezogen auf die Nachhaltigkeitsziele 2030 der  
725 UNESCO wird in folgender Grafik<sup>2</sup> veranschaulicht.

726  
727

---

59 <sup>1</sup> Positionspapier „Kulturpolitik als Stadtpolitik“ des Deutschen Städtetags 2015

60 <sup>2</sup> UNESCO: <http://whc.unesco.org/en/culture2030indicators/>





## THEMATIC INDICATORS FOR CULTURE IN THE 2030 AGENDA



729

730

731 In einer globalisierten Welt ist das Leitbild der Agenda 2030 davon geprägt, ein menschenwürdiges  
 732 Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren.  
 733 Handlungsgrundlage sind die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDG) und 169 Unterziele der Vereinten  
 734 Nationen<sup>1</sup>. Vor allem Ziel 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig  
 735 machen“ ist hier zu nennen. Daneben sind die allgemeinen gesellschaftlichen Herausforderungen in  
 736 der Europäischen Union (Wachstumstrategie) und der Bundesrepublik Deutschland zu beachten,  
 737 nämlich

- 738 - Demografischer Wandel, Wohlergehen und Gesundheit;
- 739 - Klimawandel und Nachhaltigkeit;
- 740 - sichere und saubere Energieversorgung;
- 741 - Ernährungssicherheit;
- 742 - Mobilität, intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr;
- 743 - integrative, innovative und reflexive Gesellschaften;
- 744 - sichere Gesellschaften.

745

746 Unter diesen allgemeinen und existentiellen Vorzeichen wird sich Kultur vielfältig auseinandersetzen  
 747 müssen.<sup>2</sup>

62 <sup>1</sup> Die durch die Bundesregierung beschlossenen Nachhaltigkeitsziele

63 <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-internationales/nachhaltige-entwicklung/2030-agenda/>

64 <sup>2</sup> Ein vorbildliches Beispiel wie sich ein Kulturveranstalter den Nachhaltigkeitszielen widmet, ist die BERLINALE  
 65 2020: <https://17ziele.de>

748

749 Die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts 2030 (ISEK) dient als Rahmen für die  
750 gesellschaftliche Entwicklung und damit auch für die Kulturstrategie der Landeshauptstadt  
751 Magdeburg. Auf die Stadt bezogen hat das ISEK einen Leitbild-Entwurf (2019)<sup>1</sup> entwickelt, der die  
752 gesellschaftlichen Herausforderungen auf die konkrete städtische Ebene herunterbricht und in  
753 folgende acht Bereiche gliedert:

754

#### 755 **Magdeburg – Geschichtsträchtige, weltoffene Stadt an der Elbe**

756 – 1.200 Jahre Ottostadt Magdeburg: Unsere Geschichte für die Gestaltung der Zukunft nutzen

757 – Weltoffenheit und Toleranz, Diversität und Vielfalt: interkulturelle und geschlechtsspezifische  
758 Angebote und Prozesse stützen

759 – Stadt am Fluss: attraktive Zugänge zur Elbe und urbane Ufer im innenstadtnahen Bereich gestalten.

760 *\*Eine weitere Erörterung findet sich unter 6.2.3*

761

#### 762 **Magdeburg – Nachhaltige Stadtentwicklung im demografischen Wandel**

763 – Soziale Stadt: Teilhabe, Inklusion, Integration und Engagement fördern.

764 – Stadt für alle Lebensalter: Solidarität und Miteinander der Generationen fördern.

765 – Kompakte Stadt der kurzen Wege: Nutzungsdichte in der Innenstadt und entlang des  
766 schienengebundenen Nahverkehrs intensivieren, Nutzungsmischung ausbauen.

767 – Effiziente Stadt: Flächenmanagement und Flächenrecycling betreiben.

768 – Klimagerechte und ökologische Stadt: Energieverbrauch senken; Nutzung regenerativer Energien  
769 fördern, dem Klimawandel begegnen.

770 *\*Die Ableitung der Ziele findet sich in den Kapiteln 5.2 bis 5.9*

771

#### 772 **Magdeburg – Stadt der Wirtschaft**

773 – Industrie- und Logistikstandort: Stärkung und Sicherung des Logistikstandortes Magdeburg,  
774 ortsansässige Betriebe und Branchenschwerpunkte fördern, Sicherung innerstädtischer  
775 Gewerbeflächen, gewerbliche Altstandorte bzw. Brachflächen reaktivieren.

776 – Einkaufsstadt und Reiseziel: Stärkung und Sicherung des Einzelhandels und Tourismus als  
777 Wachstumsbranche.

778 – Stadt der Ideen: Kreativwirtschaft unterstützen.

779 *\*Die Erörterung dieser Themen findet man in den Kapiteln 6.2.3 und 6.2.6*

780

#### 781 **Magdeburg – Stadt der Wissenschaft**

782 – Universitätsstadt und Wissenschaftsstandort: Lehre und Forschung als Kultur- und  
783 Wirtschaftsmotoren der Stadt fördern

784 – Stadt, die Wissen schafft: Entwicklung der Wissenschaftsstandorte und Stadtentwicklung zum  
785 gegenseitigen Nutzen verknüpfen

786 – Stadt des Wissens: Nationale und Internationale Wahrnehmung der lokalen Wissenschaft zur  
787 Profilierung des Stadtimages nutzen

788 *\*Wie Hochschulen, Wissenschaft und Kultur kooperieren können, ist in den Kapiteln 5.11 und 6.2.3  
789 beschrieben.*

790

#### 791 **Magdeburg – Stadt der Bildung und Kultur**

792 – Stadt der Bildung: Angebote für lebenslanges und integratives Lernen fördern.

793 – Moderne Kulturstadt mit Verantwortung in und für Europa: Mit der transformativen, innovativen  
794 Kraft von Kunst und Kultur die Entwicklung einer weltoffenen, toleranten Gesellschaft unterstützen.

---

67 <sup>1</sup> ISEK 2025

68 [https://www.magdeburg.de/PDF/Entwurf\\_Integriertes\\_Stadtentwicklungskonzept\\_Magdeburg\\_2030\\_.PDF?](https://www.magdeburg.de/PDF/Entwurf_Integriertes_Stadtentwicklungskonzept_Magdeburg_2030_.PDF?ObjSvrlID=37&ObjID=39705&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1571743543)  
69 [ObjSvrlID=37&ObjID=39705&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1571743543](https://www.magdeburg.de/PDF/Entwurf_Integriertes_Stadtentwicklungskonzept_Magdeburg_2030_.PDF?ObjSvrlID=37&ObjID=39705&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1571743543) – Seite 3f.

795 \* In den Kapiteln 5.11, 6.1.4 und 6.2.3 wird das Thema wieder aufgegriffen.

796

### 797 **Magdeburg – Grüne Stadt**

798 – Grüne Stadt aus Tradition: stadthistorische Bezüge bewahren. Grünsystem erhalten, ausbauen sowie  
799 intern und mit der Landschaft vernetzen.

800 – Grüne Stadt – gesunde Bürger\*innen: Lebensbedingungen verbessern und negative Auswirkungen  
801 des Klimawandels dämpfen.

802 – Grüne Stadt am Fluss: Fluss- und Bachläufe in das Netz der Erholungs- und Erlebnisräume sowie  
803 Frischluftbahnen einbeziehen.

804 \* *Nachhaltigkeitsthemen finden sich in verschiedenen Zielen ab Kapitel 5.1*

805

### 806 **Magdeburg – Stadt zum vielfältigen, attraktiven Leben**

807 – Familienfreundlich Leben: Familienfreundliches Umfeld durch attraktive Wohnquartiere mit  
808 entsprechender Infrastruktur schaffen.

809 – Integriertes Wohnen: Sicheres Umfeld und adäquaten Wohnraum bereitstellen. Sozialer Polarisierung  
810 mit besonderen Integrationsleistungen begegnen.

811 – Besonders Wohnen: Urbane Wohnangebote entwickeln.

812 – Kultur und Sport für alle: Kulturelle und Sportangebote für Groß und Klein, Jung und Alt anbieten.

813 \* *In Kapitel 6.2 werden die entsprechenden Handlungsempfehlungen dargestellt.*

814

### 815 **Magdeburg – Regionales Zentrum und Einheit aus eigenständigen Identitäten**

816 – Region als Einheit: Zentrale Funktionen im Verdichtungsraum ausbauen.

817 – Kompakte, attraktive Innenstadt: Altstadt als urbanes Zentrum weiter qualifizieren.

818 – Stadtteile, Quartiere und Dörfer mit eigenständigen Identitäten: spezifische Charakteristika erhalten  
819 und fördern.

820 – Mobile Stadt: Innerstädtische Verkehrsbeziehungen optimieren.

821 \* *Die Handlungsempfehlungen werden unter 6.1. aufgeführt*

822

## 823 **4.3 Kulturspezifische Entwicklungen und Herausforderungen**

824

825 Mit der Kulturhauptstadtbewerbung 2025 oder durch neue oder geplante Kulturprojekte (Dommuseum  
826 „Ottonianum“, Synagoge, Neugestaltung von Hyparschale, Stadthalle, Technikmuseum, Akademie für  
827 Darstellende Kunst und Musik) dokumentiert die Stadt ihr kulturelles Engagement.

828

829 Diese gewaltigen Investitionen begleiten die neuen Entwicklungen und Herausforderungen, denen sich  
830 die kommunalen Kultureinrichtungen stellen müssen.

831

832 Die Digitalisierung stellt alle gesellschaftlichen Bereiche des kulturellen Lebens vor neue  
833 Herausforderungen und Entwicklungen, die Palette reicht hier von der Werbung über das Ticketing bis  
834 hin zu neuen künstlerischen Ausdrucksformen. Sie kann für neue Formen von Vernetzung und  
835 Interaktionen zwischen Akteuren und Rezipienten genutzt werden. Digitale Entwicklungen werden die  
836 Organisationsstrukturen und -kulturen in den Einrichtungen verändern. In dem Bereich der  
837 Dokumentation und Präsentation bietet die Digitalisierung völlig neue Möglichkeiten, zum Beispiel  
838 erfasst „Google Art and Culture“ weltweit Artefakte und schafft neue virtuelle Sammlungen. Die  
839 Kultureinrichtungen der Stadt müssen diese Entwicklungen annehmen und mitgestalten.

840 Durch Virtual Reality, 3D-Projekte, Künstliche Intelligenz, Immersion, neuartige Projektionskunst und  
841 viele weitere digitale Interaktionen ergeben sich neue Felder für Kulturschaffende und

842 Kulturveranstalter\*innen, welche den Mut zum Experiment (Ziel 5.4) erfordern. Die Digitalisierung der

843 Kultur geht einher mit der Digitalstrategie der Stadt auf anderen Gebieten und in anderen  
844 Institutionen, wie auch in der Beschreibung der Querschnittsaufgaben in Kapitel 6.1 dargestellt wird.

845  
846 Nahezu alle Kultureinrichtungen müssen sich der Gestaltung des demografischen Wandels in der Stadt  
847 widmen. Gerade in Kunstausstellungen, Theatern, Konzerten und bei Lesungen ist die Überalterung des  
848 traditionellen Publikums zu konstatieren. An vielen Stellen werden von vielen Kulturakteur\*innen  
849 Ideen und Initiativen entwickelt, Familien oder jüngere Menschen für ihre Künste zu begeistern und  
850 neue Publikumsstrukturen zu generieren. Der Kontakt mit Universität, Hochschule und Schulen wird  
851 gesucht und neue spezifische Angebotsformate werden entwickelt. Soziale Einrichtungen für Kinder  
852 und Jugendliche oder Senior\*innen werden ebenso als Zielgruppe gesehen. Barrierefreiheit und  
853 Inklusion sind weitere Themen, denen sich die unterschiedlichen Einrichtungen auf jeweils spezifische  
854 Weise widmen können, sollen und müssen. Für die Kulturinstitutionen gilt es, sich mit  
855 rollstuhlgerechten Zugängen, leichter Sprache, Gebärdendolmetscher\*innen, Brailleschrift und anderen  
856 Maßnahmen zum Thema „Inklusion“ auseinanderzusetzen, entsprechende Ziele werden in Kapitel 5.5  
857 aufgegriffen.

858  
859 Viele kulturelle Einrichtungen der Stadt und der freien Szene wissen, dass für die Integration  
860 ausländischer Menschen stärkere Anstrengungen notwendig sind. In Magdeburg leben etwa zehn  
861 Prozent der Menschen ohne deutschen Pass, in absoluten Zahlen sind das 23.000. Darunter sind 7.000  
862 Geflüchtete und 2.000 Studierende. Größere Gruppen kommen aus Syrien, Rumänien, Polen,  
863 Afghanistan, Indien, Vietnam, China, aus der Türkei und aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Auf  
864 diesem Gebiet sind differenzierte Aktivitäten erforderlich, um die Menschen zu erreichen. Die Palette  
865 der Maßnahmen reicht von fremdsprachigen Bücherregalen in der Stadtbibliothek über mehrsprachige  
866 Informationen im Museum bis zur Einbindung Zugewanderter in Kulturvereine. Ein regelmäßiger  
867 Austausch mit den Migrantorganisationen und dem Beirat für Migration und Integration ist für die  
868 Kulturakteur\*innen notwendig. Während Teilbereiche des Theaters, zum Beispiel das Ballett und das  
869 Orchester, international und divers aufgestellt sind, sind andere Kulturbetriebe noch ohne  
870 ausländische Mitarbeitende, auch hier steht „die Kultur“ vor neuen Herausforderungen. Ziele der  
871 Kulturstrategie zur Integration sind im Kapitel 5.6 aufgeführt.

872  
873 Eine weitere Herausforderung ist das Sichtbarwerden von Kunst und Kultur im urbanen Raum (vgl. die  
874 Idee der „Flaniermeilen“ in Kapitel 6.2.1). Hier gilt es, gemeinsam mit der Stadtplanung Pfade, Plätze,  
875 Wege und Achsen zu schaffen. Beispiele sind dauerhafte Skulpturenpfade oder temporäre  
876 Lichterwelten. Die Kulturhauptstadtbewerbung „Out of the Void“ (2019)<sup>1</sup> greift den Gedanken der  
877 fehlenden Stadtmitte und der Leere auf, um auf die mögliche Umgestaltung hinzuweisen. Durch die  
878 Veränderungen im Bereich der innerstädtischen Mobilität können hier mit Kunst und Kultur neue  
879 Wege entdeckt, erschlossen und erobert werden.

880

881

882

## 883 **4.4 Europäische und internationale Dimensionen**

884

885 „Kunst und Kultur sind nicht nur als identitätsstiftende Standortfaktoren eminenten Bestandteil  
886 unserer Gesellschaft, sondern sind auch grundlegende Elemente für den Zusammenhalt in Europa.  
887 Kunst- und Kulturschaffende leisten vor Ort einen wichtigen Beitrag, um Magdeburg weltoffen,  
888 tolerant und attraktiv zu gestalten. Dafür können sie auf eine gut aufgestellte Infrastruktur setzen und  
889 das innovative und kreative Potenzial der Stadt weiter ausbauen. Die Bewahrung, Stärkung und

---

72 <sup>1</sup> Bewerbungsbuch (Kurzfassung in deutscher Sprache)

73 <https://www.magdeburg2025.de/news/detail/news/quintessenz-bewerbungsbuch-2019/>

890 Entwicklung von Kulturorten, die Unterstützung der Kulturwirtschaft und die Schaffung von  
891 Rahmenbedingungen, die den Ansprüchen der freien Kulturszene gerecht werden, bilden die  
892 konzeptionelle Basis, auf der die Kulturstrategie Magdeburg 2030 aufsetzen wird. Die Bewerbung  
893 Magdeburgs um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ wirkt als Katalysator und hinterlässt ihre  
894 Spuren in einer neuen Qualität der interdisziplinären Arbeit der verschiedenen Bereiche der  
895 Stadtverwaltung als auch in der engeren Vernetzung unterschiedlicher Akteure in der Stadt.“<sup>1</sup>  
896 Magdeburg sieht sich als „moderne Kulturstadt mit Verantwortung in und für Europa“ und für die  
897 Welt. Die Stadt lebt ihre Städtepartnerschaften in der Europäischen Union mit Braunschweig, Le Havre  
898 (Frankreich) und Radom (Polen). Hinzu kommen Partnerschaftsbeziehungen in Europa außerhalb der  
899 EU zu Saporoshje (Ukraine) und Sarajevo (Bosnien und Herzegowina). Ferner werden Partnerschaften  
900 nach Nashville (USA) und Harbin (China) gepflegt. Magdeburg ist Mitglied im europäischen  
901 Städtenetzwerk EUniverCities und kooperiert international mit Theatern, Universitäten und  
902 Hochschulen. Internationale Kulturveranstaltungen (Figurentheaterfestival „Blickwechsel“,  
903 Internationaler Telemann-Wettbewerb, Internationales Chorfest, französische oder italienische  
904 Filmwochen) gehören zu den regelmäßig wiederkehrenden Angeboten.

905 Das kulturelle Erbe ist in Magdeburg das internationale Gedächtnis der Stadtgesellschaft. Das  
906 „Magdeburger Recht“ (Stadtrecht im Mittelalter) bezieht sich auf Zivil- und Bürgerrechte in einer  
907 lebenswerten Stadt. Es ist eine Herausforderung, die Verbindung zwischen der Vergangenheit der Stadt  
908 und ihrem Einfluss auf Mittel- und Osteuropa so darzustellen, dass das „Magdeburger Recht“ zu einer  
909 internationalen Marke für das Image der Stadt entwickelt werden kann. Wie international und  
910 europäisch die Stadt in den vergangenen Jahrhunderten war, wurde in Kapitel 3.2.1, im Abschnitt  
911 „Identität“ bereits beschrieben.  
912 Schließlich bekennt sich die Stadt zu Europa, indem sie den Kaiser-Otto-Preis an Persönlichkeiten  
913 verleiht, die sich um die europäische Einigung verdient gemacht haben.

914  
915

## 916 5. Ziele der Kulturstrategie

917

918 Die Magdeburger Kulturstrategie trägt dem Umstand Rechnung, dass sich die Stadtgesellschaft  
919 permanent verändert. Um flexibel auf die sich ständig neu entwickelnden Bedürfnisse der Kultur- und  
920 Kunstschaffenden und der Besucher\*innen sowie Rezipient\*innen eingehen zu können, ist diese  
921 Kulturstrategie agil konzipiert. Sie bildet in ihrer Struktur die Themenvielfalt und Vielschichtigkeit der  
922 Magdeburger Kulturlandschaft ab und ermöglicht mit ihren strategischen Zielformulierungen die  
923 Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen zur Zielerreichung im Laufe der nächsten zehn Jahre. Die  
924 strategischen Ziele befinden sich somit auf einer allgemeinen Meta-Ebene und berücksichtigen  
925 Nachhaltigkeitsziele, ISEK-Leitbild und Megatrends. Diese werden auf den Kulturbereich bezogen.  
926 Konkrete Einzelmaßnahmen sind daraus nicht immer direkt zu folgern, weil unterschiedliche  
927 Rahmenbedingungen (Konjunktur, Haushalte, Innovationen, politische Entwicklungen) nicht planbar  
928 oder vorhersehbar sind. Insofern grenzt sich die Strategie von einem Kulturentwicklungsplan ab, der  
929 neben der Herausarbeitung von Bedarfen bereits konkrete Möglichkeiten und Maßnahmen formuliert,  
930 wann und wie diese umgesetzt werden können.

931

932 Die Ziele der Kulturstrategie 2030 sind für das kommende Jahrzehnt prozessorientiert und variabel zu  
933 verstehen. Die Leitziele der Kulturpolitik der Landeshauptstadt sind nicht starr, sondern verändern sich  
934 ständig in kommunikativen Prozessen und sollen in regelmäßigen Abständen (jeweils zur Mitte der  
935 Legislaturperiode) fortgeschrieben und überprüft werden. Im Idealfall arbeiten dabei Verwaltung,

---

75 <sup>1</sup>Quelle: ISEK Magdeburg 2030, Entwurf September 2019, [https://www.magdeburg.de/Start/Bürger-Stadt/Leben-in-](https://www.magdeburg.de/Start/Bürger-Stadt/Leben-in-Magdeburg/Planen-Bauen-Wohnen/Stadtumbauportal/index.php)  
76 [Magdeburg/Planen-Bauen-Wohnen/Stadtumbauportal/index.php](https://www.magdeburg.de/Start/Bürger-Stadt/Leben-in-Magdeburg/Planen-Bauen-Wohnen/Stadtumbauportal/index.php) - S. 11 -

936 Fachpolitiker\*innen (Kulturausschuss) sowie interessierte Bürger\*innen zusammen und versuchen  
937 Konsens zu finden.

938

939 Die städtische Kulturpolitik hat die Aufgabe, die Rahmenbedingungen für das kulturelle Leben in der  
940 Landeshauptstadt Magdeburg zu gestalten. Kultur wird als harter Standortfaktor betrachtet und ist  
941 mit allen anderen städtischen Bereichen vernetzt. Die städtische Kulturpolitik versteht  
942 Teilhabegerechtigkeit und Nachhaltigkeit als immanenten Bestandteil von „Kultur“. Kulturelle Bildung  
943 ist ebenso wie das kulturelle Erbe integraler Bestandteil dieser Kulturpolitik.

944

945 Das Leitbild im Integrierten Stadtentwicklungskonzept<sup>1</sup> hebt die integrierende Rolle von Kultur im  
946 Kontext der Kulturhauptstadtwerbung<sup>2</sup> hervor. Die Themen im Leitbild der Stadtentwicklung 2030  
947 spiegeln sich in der Kulturstrategie wider.

948 Kulturelle Bildung spielt bei den Zielen der Kulturstrategie eine besondere Rolle, denn sie ist eine  
949 gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die sich an alle Altersgruppen richtet. Sie ist Bestandteil vielfältiger  
950 Bildungsprozesse, sie umfasst drei Aspekte mit jeweils unterschiedlicher Gewichtung:

- 951 • Vermittlung von Wissen und Können;
- 952 • Persönlichkeitsbildung und Kreativitätsentwicklung
- 953 • Soziale und gesellschaftliche Kompetenzen (Befähigung zur Teilhabe an der Gesellschaft)

954

955 Die Kulturpolitik der Stadt setzt geeignete Rahmenbedingungen für die Steuerung dieser  
956 Querschnittsaufgabe „Kulturelle Bildung“.

957 Grundsätzlich hat die Kulturpolitik das Ziel, Bewährtes zu erhalten, Zeitgemäßes zu gestalten und  
958 Neues zu ermöglichen. In vielfältigen Diskussionen über die Herausforderung der 2020er Jahre wurden  
959 folgende zwölf Themen als allgemeine Ziele der Kulturstrategie 2030 für die Landeshauptstadt  
960 Magdeburg identifiziert, die für alle Einrichtungen gelten:

961

- 962 1. Design Thinking: Perspektivwechsel von der Innensicht zur komplexen,  
963 gemeinschaftlichen Aufgabe
- 964 2. Identifikation des Kulturbereichs als Motor einer nachhaltigen Stadtentwicklung
- 965 3. Stärkung der Kulturstadt Magdeburg als Akteurin und Impulsgeberin auf  
966 internationaler Ebene
- 967 4. Förderung der Kunst- und Kulturszene durch Möglichkeiten des Experimentierens
- 968 5. Belebung der Stadtgesellschaft durch Inklusion
- 969 6. Interkulturelle und transkulturelle Ansätze
- 970 7. Förderung von Kunst und Kultur durch zeitgemäße Vermittlungsansätze
- 971 8. Zeitgemäße Entwicklung von Partizipation und Kommunikation
- 972 9. Stärkung der Stadtteile durch Schaffung von Begegnungs-, Kommunikations- und  
973 Kulturorten in den Stadtteilen
- 974 10. Förderung, Entwicklung und Systematisierung der Netzwerkbildung
- 975 11. Schaffung von Bildungslandschaften
- 976 12. Aktivierung von Mitarbeitenden und Akteur\*innen aus unterschiedlichen Sparten,  
977 Ressorts und Stadtteilen durch Einbindung, Dialog und Wertschätzung

978

---

78 <sup>1</sup> ISEK 2030+, <https://www.magdeburg.de/Start/Bürger-Stadt/Leben-in-Magdeburg/Planen-Bauen-Wohnen/>  
79 [Stadtumbauportal/index.php](https://www.magdeburg.de/Start/Bürger-Stadt/Leben-in-Magdeburg/Planen-Bauen-Wohnen/Stadtumbauportal/index.php) – Seite 3-15)

80 <sup>2</sup> ECOC 2025 – Out of the void <https://www.magdeburg2025.de/news/detail/news/quintessenz-bewerbungsbuch-2019/>



## 979 **5.1 Design Thinking<sup>1</sup>: Perspektivwechsel von der Innensicht zur komplexen,** 980 **gemeinschaftlichen Aufgabe**

981

982 Städtische Kulturpolitik wird als ein innovativer und umfassender Prozess der Gestaltung des  
983 Gemeinwesens betrachtet. Im Sinne einer an Nutzenden orientierten Gestaltung wird hier „Design  
984 Thinking“ als Methode verstanden, welche über die verschiedenen Bereiche querdenkt. Entsprechend  
985 der in der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025 definierten sektorübergreifenden Projekte  
986 stehen leere Räume für kreative Menschen („Empty Spaces for creative People“) zur Verfügung.  
987 Möglichkeiten der sparten- und fachübergreifenden Nutzung werden eröffnet, die beispielhaft gilt für

- 988 • den Wissenschaftshafen;
- 989 • die Stadt der Klänge „City of Tones“;
- 990 • „Die Andere Stadt“ / Playground Magdeburg
- 991 • Festivals (Figurentheater, Theater, Musik)

992

993 Die Kulturpolitik der Landeshauptstadt versucht, Perspektiven zu wechseln, Empathie zu entwickeln  
994 und die Sichtweise verwaltungsübergreifend nachzuvollziehen sowie Kompromisse zu finden.  
995 Eine Differenzierung der städtischen Kunst- und Kulturszene in vier Gruppen erfordert einen  
996 Perspektivwechsel, um die Sicht und Ansprüche der jeweiligen Akteure zu verstehen:

- 997 • Städtische Kultureinrichtungen wie Theater, Museen, Konservatorium G. P. Telemann,  
998 Bibliothek, Stadtarchiv
- 999 • städtisch geförderte Einrichtungen, zum Beispiel Soziokulturelle Zentren, Literaturhaus
- 1000 • Kultur- und Kreativwirtschaft
- 1001 • Freie Kunst- und Kulturschaffende

1002

1003 Ein wesentlicher Bestandteil der Stadtgesellschaft sind partizipative Elemente (vgl. 5.8), damit „Design  
1004 Thinking“ gelingen kann.

1005

1006 **Ziel ist es**, durch gemeinschaftliches Agieren innerhalb der Stadtgesellschaft die Leerstellen und leeren  
1007 Flächen zu identifizieren, sie kreativ zu beleben und nachhaltig zu gestalten.

## **5.2 Identifikation des Kulturbereichs als Motor einer nachhaltigen Stadtentwicklung<sup>2</sup>**

1008

1009 Für eine positive und nachhaltige Gestaltung der Zukunft ist ein aktives Zusammenwirken von  
1010 Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Bürger\*innen notwendig. Dem Kulturbereich  
1011 kommt hier eine Schlüsselrolle zu, indem neue Akzente im städtischen Leben durch Kunst und  
1012 Kreativität gesetzt werden. Der Mensch steht hier im Mittelpunkt und Kulturpolitik orientiert sich an  
1013 den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (vgl. Kapitel 4.1 Gesellschaftliche  
1014 Entwicklungen und Herausforderungen), insbesondere an Ziel 11, Städte und Siedlungen inklusive,  
1015 sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu gestalten. Für die Zukunftsfähigkeit der Landeshauptstadt  
1016 muss mehr als Wohnraum, Arbeit und intakte Infrastruktur zur Verfügung stehen. Die Gestaltung einer  
1017 nachhaltigen Stadt erfordert im kommenden Jahrzehnt urbane Transformationen (Beispiel:

---

82 <sup>1</sup> Der Begriff versteht sich als Ansatz kreativer Problemlösungen:

83 <https://kreativitaetsframeworks/design-thinking/>

84 <sup>2</sup> vgl. „Kompass für ökologisch nachhaltiges Produzieren im Kulturbereich“ <https://www.kulturstiftung->

85 [des-bundes.de/fileadmin/user\\_upload/content\\_stage/emas/Kompass-fuer-nachhaltiges-Produzieren-im-Kulturbereich-](https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/fileadmin/user_upload/content_stage/emas/Kompass-fuer-nachhaltiges-Produzieren-im-Kulturbereich-2020-KSB.pdf)  
86 [2020-KSB.pdf](https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/fileadmin/user_upload/content_stage/emas/Kompass-fuer-nachhaltiges-Produzieren-im-Kulturbereich-2020-KSB.pdf)

1018 „BiodiverCity“<sup>1</sup>), die nicht nur im Bereich von Mobilität und Infrastruktur („Smart City“) liegen dürfen.  
1019 Kultur ist somit ein Schlüssel für die Symbiose aus Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Urbanität.  
1020  
1021 Diese Ziele sind einerseits für die öffentlichen Räume, insbesondere die Parks, Gärten und öffentlichen  
1022 Verkehrsflächen von großer Relevanz. Andererseits bildet das Nachdenken über Nachhaltigkeit auch  
1023 eine wichtige Säule in Kulturbetrieben und -projekten. Nachhaltige Beschaffung sind für kulturelle  
1024 Aktivitäten ebenso von Bedeutung wie beispielsweise Energiebilanzen oder Müllvermeidung.  
1025  
1026 **Ziel ist es**, mittels Kunst und Kultur Initiativen für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu ergreifen und  
1027 die Zusammenarbeit mit den in der Stadt ansässigen Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen zu  
1028 suchen, um gemeinsam entsprechende Impulse zu geben. Ideen aus Architektur, Kunst oder Design  
1029 werden vernetzt mit Expertisen aus naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen, um die  
1030 Stadt der Zukunft lebenswert und kulturell vielfältig zu entwickeln.  
1031 Dazu gehört auch, dass die Kultur Ideengeberin wird, um zum Beispiel die Elbe und die Region stärker  
1032 in das städtische Leben zu integrieren („Nature of Space“). Die kulturellen Schwerpunkte im  
1033 Tourismuskonzept werden unterstützt und umgesetzt.<sup>2</sup>  
1034

### 1035 **5.3 Stärkung der Kulturstadt Magdeburg als Akteurin und Impulsgeberin auf** 1036 **internationaler Ebene** 1037

1038 In der globalisierten Welt will und muss sich die Landeshauptstadt international profilieren und über  
1039 Landesgrenzen hinaus Impulse setzen. Die gewachsenen Beziehungen zwischen städtischen  
1040 Kultureinrichtungen und ausländischen Partnern auf unterschiedlichen Ebenen werden gepflegt und  
1041 fortgeführt. Internationale Festivals oder die Pflege des Kulturaustauschs mit einzelnen Ländern  
1042 (Französische Kulturtag, Italienische Filmtage) werden fortgeführt und ausgebaut.  
1043 Neben der historischen und kulturellen Dimension ist Magdeburg auf allen Ebenen mit Europa und der  
1044 Europäischen Union verbunden.  
1045 Der europäische Gedanke wird von vielen Menschen und Institutionen in Magdeburg mit Leben  
1046 gefüllt. Die städtischen Kulturinstitutionen (insbesondere das Theater Magdeburg, das Puppentheater  
1047 und die Museen) nutzen auf verschiedenen Ebenen europäische Förderprogramme und institutionelle  
1048 Kontakte als Kooperationspartner oder Initiatoren. Repertoire und Ensembles im Theater sind ebenso  
1049 selbstverständlich europäisch wie Leihgebende in den Museen der Stadt. In der Stadtbibliothek findet  
1050 sich die Mediathek des Institut Français und die frankophone Märchenstunde ist ebenso  
1051 selbstverständlich wie andere Formen interkultureller Bibliotheksarbeit.  
1052 Die Freie Kulturszene ist durch Gastspiele, internationale Wochen und Veranstaltungen wie die „Fête  
1053 de la Musique“, spanischen, italienischen oder skandinavischen Filmtagen mit europäischen Partnern  
1054 intensiv vernetzt. Inzwischen sind auch lokale Medien wie der „Offene Kanal“ und „Kulturmd.de“ vor  
1055 allem im Internet mit ausländischen Partnern im kontinuierlichen Austausch und gut vernetzt. Die  
1056 Kreativwirtschaft, vor allem in den Bereichen Musik, Design und bildende Kunst, arbeitet  
1057 selbstverständlich auf europäischer Ebene. Die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF), die Europa-  
1058 Union, die Jugendinformationsstelle GOEurope<sup>3</sup> und die Europäische Jugendbildungsstätte  
1059 Magdeburg-Ottersleben („Böckelmannsche Villa“) sensibilisieren die Bevölkerung – besonders Kinder  
1060 und Jugendliche – mit unterschiedlichen Veranstaltungstypen. Den Dialog suchen und Menschen aus  
1061 europäischen Ländern in den Mittelpunkt stellen, steht für das „einewelt-Haus“ der

---

88 <sup>1</sup> Ausstellung in Brüssel: <https://www.naturalsciences.be/de/museum/exhibitions-view/250/423/392>

89 <sup>2</sup> Tourismuskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg 2020 <https://ratsinfo.magdeburg.de/getfile.asp?id=592754&type=do>

90 <sup>3</sup> vgl. <https://www.goeurope-lsa.de>

1062 Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. an erster Stelle, zum Beispiel mit dem European Solidarity  
1063 Corps<sup>1</sup>. Viele Akteure streben einen internationalen Ausbau von Netzwerken an, um sich für ein  
1064 föderales und friedliches Europa einzusetzen, zum Beispiel durch Europa-Wochen, Bildungstage, den  
1065 Europa-Medienpreis oder andere Events. Auf europäische Zusammenarbeit setzt auch der Verein  
1066 „Aktion Musik“ im soziokulturellen Zentrum Gröninger Bad mit „Musik verbindet“. Die musikalischen  
1067 Pilotprojekte verknüpfen Musiker\*innen aus Frankreich, Italien, Spanien und Rumänien mit  
1068 Magdeburg.

1069  
1070 **Ziel ist es**, das „Magdeburger Recht“ als europäische „Marke“ zu entwickeln und die Zusammenarbeit  
1071 mit betreffenden Städten in Mittel- und Osteuropa zu pflegen.  
1072 Kultureinrichtungen pflegen ihre internationalen Kontakte und sind offen für weitere Kooperationen.  
1073 Ferner wird die Kulturpolitik die Vertreter\*innen von Migrantorganisationen einbinden und deren  
1074 kulturelle Anliegen und Angebote gezielt unterstützen, beraten und fördern.

1075  
1076

## 1077 **5.4 Förderung der Kunst- und Kulturszene durch Möglichkeiten des** 1078 **Experimentierens**

1079

1080 Innovationen und Experimente gehören zu einer lebendigen Kulturszene. Neben dem „Bewährten“  
1081 wird in der Kulturpolitik bewusst Experimenten Raum gegeben. Ein Beispiel aus dem Bereich der Musik  
1082 ist das jährliche Sinus-Ton-Festival mit neuer elektroakustischer Musik, die zum Teil an  
1083 ungewöhnlichen Orten präsentiert wird. Die Kulturschaffenden in allen Sparten werden ausdrücklich  
1084 zum Ausprobieren und Experimentieren ermutigt; das trifft sowohl auf das laufende Programm  
1085 „Artists in Residence“ als auch auf die Theater, Poetry Slammer oder Performance-Künstler\*innen zu.  
1086 Neue Wege mit Lichtkunst, Streetart, digitaler Kunst, Gaming und Cross-Culture sollen auch im  
1087 öffentlichen Raum beschritten werden.  
1088 Insbesondere Experimentierfelder für soziale Innovationen, die das Gemeinwohl im Blick haben,  
1089 werden ausdrücklich begrüßt – Beispiele sind: Makerspaces, Streetart, Bücherzellen, Umsonstläden,  
1090 Repair-Cafés, innovatives Wissensmanagement.

1091

1092 Neue Wege und Experimente sollen auch im Spannungsfeld Kunst und Kommerz erprobt werden, so ist  
1093 die „Kultur-Aktie“ oder „Kultur-Rendite“ eine kreative Möglichkeit, Teilhabe an kulturellen Events zu  
1094 ermöglichen.

1095

1096 **Ziel ist es**, bestehende Strukturen experimenteller Kunst und Musik zu erhalten und zu stabilisieren. Im  
1097 öffentlichen Raum sollen innovative künstlerische Interventionen Raum gewinnen.  
1098 Es geht nicht um „L'art pour l'art“, also Experimentieren um des Experimentierens willen – vielmehr  
1099 sollen die Innovationen in gesellschaftlicher Verantwortung stattfinden und den sozialen  
1100 Zusammenhalt in der Stadt stärken.

1101

1102

1103

1104

1105

1106

---

<sup>1</sup> vgl. [https://eacea.ec.europa.eu/sites/european-solidarity-corps\\_de](https://eacea.ec.europa.eu/sites/european-solidarity-corps_de)

## 1107 5.5 Belegung der Stadtgesellschaft durch Inklusion

1108

1109 Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2009 ist die Forderung nach  
1110 gleichberechtigter Teilhabe von Menschen mit Behinderung auch für den Kulturbereich relevant.  
1111 Artikel 30 der Konvention konkretisiert das Recht auf die „Teilhabe am kulturellen Leben“. Menschen  
1112 mit Behinderungen sollen nicht nur als Rezipierende von Kunst und Kultur, sondern auch als  
1113 Kunstschaffende im Kulturbetrieb angemessen vertreten sein. Kultureinrichtungen werden bei der  
1114 Planung und Umsetzung von inklusiven Maßnahmen, zum Beispiel Barrierefreiheit in ihrer Einrichtung  
1115 oder beim Internet-Auftritt, ermutigt und unterstützt.

1116

1117 Die inklusiven und zielgruppenorientierten Ansätze erleichtern den Zugang zu den Veranstaltungen für  
1118 Kulturbesucher\*innen mit Behinderungen oder sie machen ihn für sie überhaupt erst möglich. Zudem  
1119 bringen sie dem übrigen Publikum einen konkreten Mehrwert. Barrierefreie Eingänge und Wege in  
1120 Kulturinstitutionen ohne Schwellen und andere Hürden verbessern die Mobilität für das gesamte  
1121 Publikum. Auch gute Beleuchtung und Akustik an den Veranstaltungsorten dient allen, nicht nur  
1122 Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen. Von leicht verständlicher Sprache und gut lesbaren  
1123 Schriftgrößen in den Publikationen profitieren ebenfalls alle Beteiligten. Übertitelungen bei  
1124 fremdsprachigen Opern- und Theaterproduktionen beispielsweise schätzen viele Kulturbesucher\*innen,  
1125 nicht nur Menschen ohne Fremdsprachenkenntnisse oder mit Hörbehinderungen. Eine deskriptive und  
1126 taktile Bühnenführung bietet Teilnehmenden mit und ohne Sehbehinderungen die spannende neue  
1127 Option, Bühnendekorationen und Kostüme auch mit dem Tast- und Hörsinn zu erfahren und nicht nur  
1128 visuell. Neue inklusive Veranstaltungs- und Vermittlungsformate wie niederschwellige Settings der  
1129 Aufführungen oder „Relaxed Performances“ ermöglichen es ebenfalls dem gesamten Publikum,  
1130 Theater, Tanz und Musik auf neue Weise zwangloser zu erleben. Inklusive Kulturveranstaltungen  
1131 erschließen so oftmals neue Zugänge – ein inklusiver Ansatz geht über das sogenannte „audience  
1132 development“ hinaus.

1133

1134 Diese inklusiven Ansätze<sup>1</sup> gelten für alle Organisationsbereiche: Personal, Gebäude und Technik,  
1135 Angebote und Inhalte, Öffentlichkeitsarbeit, Evaluation und Finanzen. Kultureinrichtungen und –  
1136 anbieter sollen sich zudem unserer globalisierten Einwanderungsgesellschaft und deren kultureller  
1137 Heterogenität bewusst sein, den Bedarf analysieren und ihre Angebote und Handlungsweisen  
1138 entsprechend gestalten (beispielsweise Mehrsprachigkeit). Die Kultureinrichtungen sollen sich  
1139 grundsätzlich offen und flexibel mit dem Thema „Inklusion“ in Bezug zur eigenen Einrichtung  
1140 auseinandersetzen und dabei sowohl Aktive als auch das Publikum im Blick haben.

1141

1142 **Ziele sind** die kontinuierliche Umsetzung von inklusiven Ansätzen sowie die regelmäßige Überprüfung  
1143 der jeweiligen Kultureinrichtung, ob und in welchem Maß Inklusion verwirklicht werden kann. Die  
1144 regelmäßige Durchführung von Weiterbildungs- und Vernetzungsveranstaltungen zu Inklusions-  
1145 Themen für das Personal gehört dazu.

1146

## 1147 5.6. Interkulturelle und transkulturelle Ansätze

1148 Die Kulturstrategie 2030 will in Magdeburg Brücken für Bevölkerungsgruppen mit  
1149 Migrationshintergrund bauen und Integration erleichtern. Zugewanderte Menschen, deren  
1150 gesellschaftliche Teilhabe erschwert ist, benötigen besondere trans- und interkulturelle Beachtung.  
1151 Sprachbarrieren, Unsicherheiten und Scham aber auch Diskriminierungserfahrungen stellen bei vielen  
1152 Menschen mit Migrationshintergrund ein Hemmnis dar, mit Einrichtungen und Institutionen der

---

93 <sup>1</sup> vgl. Empfehlungen der Servicestelle Inklusion Sachsen [https://soziokultur-sachsen.de/service-](https://soziokultur-sachsen.de/service-inklusion)  
94 inklusion

1153 Mehrheitsgesellschaft in Kontakt zu treten. Die kommunalen und freien Kulturinstitutionen bemühen  
1154 sich, die bestehenden Barrieren zu überwinden.  
1155 Integrationsbeirat und Migrantenorganisationen sind wichtige Akteure in diesem Bereich in den  
1156 Politikfeldern Migration und Integration. Die sich als äußerst heterogen darstellenden Interessenlagen  
1157 der Menschen mit Migrationshintergrund können durch organisierte Migrant\*innen selbst vertreten  
1158 werden. Sie sind dazu in der Lage, ihre Interessen authentisch zu artikulieren und zu verfolgen. Die  
1159 Kultureinrichtungen und -institutionen der Mehrheitsgesellschaft suchen sich Ansprechpartner\*innen,  
1160 um sich ein differenziertes Bild über Belange der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen mit  
1161 Migrationshintergrund und damit über migrations- und integrationspolitische Notwendigkeiten zu  
1162 verschaffen.  
1163 Eine kulturelle Zusammenarbeit in Vielfalt wird für ein tolerantes Miteinander angestrebt.  
1164

1165 **Ziele sind** die Umsetzung von Transkultur und interkulturellen Arbeitsweisen, indem zu den Standards  
1166 kultureller Prozesse die Frage nach den internationalen Zielgruppen und deren adäquate Ansprache  
1167 gehört. Die Vermittlung interkultureller Kompetenzen für die Kulturakteur\*innen durch die  
1168 Kulturverwaltung dient der Qualifizierung und ergänzt das Ziel.  
1169

## 1170 **5.7 Förderung von Kunst und Kultur durch zeitgemäße Vermittlungsansätze**

1171

1172 Die Vermittlung von Kunst und Kultur kommt nicht umhin, sich mit der Digitalisierung und den damit  
1173 einhergehenden gesellschaftlichen Wandlungsprozessen zu befassen. „Offensichtlich werden alle  
1174 Gesellschaftsbereiche [durch diesen Wandel] angesprochen: Wirtschaft, Politik, Soziales und  
1175 verschiedene kulturelle Felder (Wissenschaften, Religion etc.). Es geht insbesondere um einen  
1176 gravierenden Wandel im Konzept des Subjekts ...“ (Max Fuchs)<sup>1</sup>  
1177

1178 Kulturvermittlung und kulturelle Bildung haben sich grundsätzlich mit Digitalisierung als technischem  
1179 Prozess auseinander zu setzen, zum Beispiel über Kommunikations- und Gestaltungsmöglichkeiten, um  
1180 zu prüfen, ob und wie diese angewendet werden können. Inzwischen wird „post-digitale“ kulturelle  
1181 Bildung vielfach als zeitgemäßer Standard betrachtet, indem die Digitalität wie selbstverständlich in  
1182 ästhetische Vermittlungsprozesse integriert wird.

1183 Während in Museen („Ottonianum“), Bibliotheken und auch in der Musik neue Vermittlungsansätze in  
1184 den Vordergrund treten – im Sinne eines „dritten Ortes“ – sind andere kulturelle Bereiche noch eher  
1185 traditionellen Methoden verhaftet. Im Bereich des Tourismus stehen erlebnisorientierte  
1186 Stadtführungen im Vordergrund, hier werden zur Vermittlung von Kenntnissen über das kulturelle Erbe  
1187 der Landeshauptstadt neue Erlebnisräume geschaffen.  
1188

1189 **Ziel ist es**, den Bereich der zielgruppenorientierten Kulturvermittlung bei der Förderung von Kunst und  
1190 Kultur als wichtigen Qualitätsstandard zu bewerten. Alle künstlerischen und kulturellen Bereiche  
1191 werden spezielle und zielgruppenorientierte Vermittlungsangebote entwickeln, erproben, ggf.  
1192 korrigieren und anwenden.  
1193

1194

## 1195 **5.8 Zeitgemäße Entwicklung von Partizipation und Kommunikation**

---

96 <sup>1</sup> Max Fuchs: Das Internet als sozialer, politischer, ökonomischer und kultureller Raum. 2019  
97 [https://www.kubi-online.de/artikel/internet-sozialer-politischer-oekonomischer-kultureller-raum-](https://www.kubi-online.de/artikel/internet-sozialer-politischer-oekonomischer-kultureller-raum-ueberlegungen-anschluss)  
98 [ueberlegungen-anschluss](https://www.kubi-online.de/artikel/internet-sozialer-politischer-oekonomischer-kultureller-raum-ueberlegungen-anschluss)

1196 Ein neu geschaffener Kulturbeirat, der die Fachförderrichtlinie des Kulturbüros begleitet, ist ein erster  
1197 Schritt in Richtung Partizipation.  
1198 Die freien Kulturschaffenden sind ein Grundpfeiler des kulturellen Lebens und leisten wichtige  
1199 Beiträge auf allen künstlerischen Gebieten. Als Initiator\*innen aktueller künstlerischer Entwicklungen  
1200 sind sie Gestaltende kultureller Bildungs- und Vermittlungsformate.  
1201 Die Freie Kulturszene engagiert sich in Theater-, Film-, Literatur-, Kunst-, Musik- und  
1202 Kleinkunstprojekten sowie in alternativen Kunstformen. Sie trägt Verantwortung und fordert  
1203 angemessene Beteiligung in Form eines substantiellen Mitspracherechts. Die politischen  
1204 Entscheidungsträger sollen die notwendigen Vereinbarungen zwischen Freien Kulturschaffenden und  
1205 Verwaltung im Dialog aller Beteiligten vereinbaren. Transparenz, Dialog auf Augenhöhe und das  
1206 Konzept des „Open Access“ sind Voraussetzungen für die ständige Weiterentwicklung der Beteiligung  
1207 der Öffentlichkeit.  
1208 Die besondere Berücksichtigung der Belange von Kindern und Jugendlichen sowie von anderen  
1209 Bevölkerungsgruppen ist für die Fortentwicklung der Kulturpolitik notwendiger Bestandteil.  
1210  
1211 Die neue Öffentlichkeitsarbeit muss so vielfältig werden wie die Kultur an sich. Die städtischen  
1212 Kultureinrichtungen definieren ihre Ziele und entwickeln möglichst gemeinsame Konzepte für die  
1213 Öffentlichkeitsarbeit. Sie werten die Erfahrungen aus und passen sie immer wieder an.  
1214  
1215 Eine Zusammenarbeit mit lokalen Studiengängen (Journalismus, Medienbildung) und deren  
1216 Sendeformaten (H2-Campusradio, Guericke FM, 39Grad) sollten die Kultureinrichtungen stärker  
1217 nutzen und auch fördern. Kooperationen und Medienpartnerschaften mit Print- und Digitalanbietern  
1218 sind anzustreben. Internetplattformen, Hörfunk- und TV-Kanäle (mdr, kulturmd.de, „magdeboogie“,  
1219 Offener Kanal, MDF1, youtube, Instagram oder Facebook) sind zielgruppenorientiert zu bedienen und  
1220 neben den etablierten Medien (Volksstimme, mdr, SAW, Radio Brocken, Dates) für die  
1221 Kulturberichterstattung zu gewinnen.  
1222  
**Ziel ist es**, dass die Kommunikation auf allen Kanälen – von der Litfaßsäule bis zur App –  
intensiviert, systematisiert und ermöglicht wird. Die Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung der  
Zivilgesellschaft und der Bürger\*innen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, wird im  
Kulturbereich und allen städtischen Kultureinrichtungen in angemessenem Rahmen ermöglicht.  
Initiativen und Projekte, welche Kommunikation und Partizipation in ihrer kulturellen Arbeit  
hervorheben, werden besonders gefördert.

1223

## 1224 **5.9 Stärkung der Stadtteile durch Schaffung von Begegnungs-,** 1225 **Kommunikations- und Kulturorten in den Stadtteilen**

1226  
1227 Kultur ist nicht auf das Stadtzentrum beschränkt, wie der Stadtteil Buckau seit einigen Jahren unter  
1228 Beweis stellt (Jugendkunstschule, Literaturhaus, Soziokulturelles Zentrum Volksbad, Galerie, Kreativ-  
1229 Wertstätten). Künstler\*innen und Autor\*innen sind daran interessiert, Workshops, kleine Konzerte und  
1230 Lesungen in den Wohngebieten bei den Menschen vor Ort zu präsentieren. Solche Initiativen sollten  
1231 verstärkt gefördert werden.

1232  
1233 Viele Wohngebiete und Stadtteile am Rand der Innenstadt bieten soziokulturelle Einrichtungen,  
1234 Kinder- und Jugendfreizeitstätten, Seniorenzentren oder Mehrgenerationenhäuser als Ort für Kunst  
1235 und Kultur. Auch in dezentraler Lage befinden sich kulturelle Einrichtungen, zum Beispiel  
1236 Stadtteilbibliotheken (Reform, Sudenburg und Olvenstedter Graseweg), Soziokulturelles Zentrum in  
1237 Beyendorf-Sohlen, das „Steinzeitdorf“ in Randau, die Döppler Mühle in Olvenstedt oder der Turmpark,



1238 das „Bürgerbibliothek Lesezeichen“ und das Gröninger Bad in Salbke. Die Einrichtungen sind teilweise  
1239 in städtischer und zum Teil in freier Trägerschaft. Grundsätzlich ist eine Unterstützung erforderlich,  
1240 um diese Projekte in Stadt und Region bekannt zu machen, um Fortbildung und Austauschangebote zu  
1241 realisieren und um in den kulturellen Diskurs der Stadt einbezogen zu werden.

1242

1243 Eine besondere Rolle spielt die Industriekultur im Bild der Landeshauptstadt – von der Gründerzeit im  
1244 19. Jahrhundert bis zur Deindustrialisierung durch die Transformationen in den 1990er Jahren.

1245 Vereinzelt wurden und werden Flächen für kulturelle Nutzungen zur Verfügung gestellt. Diese – oft  
1246 von jungen Initiativen voran getriebenen – Neu-Nutzungen werden in ihrer Vielfalt begrüßt und  
1247 unterstützt. Zeugnisse ehemaliger Industrietätigkeit sollen möglichst dokumentiert und zur neuen  
1248 (kulturellen) Nutzung bereitgestellt werden. Das industriekulturelle Erbe ist ein wichtiger Baustein für  
1249 die Identität der Menschen und damit eine wichtige Grundlage für die kulturelle Neueroberung der  
1250 Industrielandschaft. Dies bietet für die Magdeburger\*innen und für Tourist\*innen Raum für die  
1251 Vermittlung kulturellen Erbes. Die industriekulturellen Zeugnisse in Magdeburg sollen daher zu einer  
1252 „Straße der Industriekultur“ weiterentwickelt werden.

1253

1254 **Ziel ist es**, bestehende kulturelle Begegnungs-, Kommunikations- und Kulturorte in den Stadtteilen zu  
1255 erhalten, zu unterstützen und bei entsprechenden Bedarfen neu zu schaffen. Partner- und  
1256 Patenschaften zwischen innerstädtischen Kultureinrichtungen und Kulturorten an den Rändern  
1257 werden angestrebt.

1258

1259

## 1260 **5.10 Förderung, Entwicklung und Systematisierung der Netzwerkbildung**

1261 Kooperation und Vernetzung stärken die kulturelle Landschaft in Magdeburg. Die bestehenden Vereine,  
1262 Initiativen und Verbände bilden neben freischaffenden Künstler\*innen die Basis für eine vielfältige und  
1263 reichhaltige Kulturszene in allen Sparten.

1264 Kulturfördervereine und Serviceclubs haben sich in Magdeburg seit den 1990er Jahren nicht nur als  
1265 ergänzende Finanzierungsquellen von kulturellen Aktivitäten etabliert. Ein Großteil der öffentlichen  
1266 Kultureinrichtungen wird von ehrenamtlich geführten Fördervereinen unterstützt. Ihr Engagement  
1267 greift häufig dort, wo die öffentliche Kulturförderung nicht ausreicht. Trotzdem sind  
1268 Kulturfördervereine keine „Lückenbüßer“.

1269

1270 Die finanzielle Förderung durch die Vereine ist sehr vielfältig – hier einige Beispiele:

- 1271 • Theater-, Konzert-, Ballett- und Opernproduktionen
- 1272 • Erwerb kulturhistorisch bedeutender Objekte und Sammlungen
- 1273 • Aktivitäten zur kulturellen Bildung
- 1274 • Ausrüstungen für Künstler\*innen
- 1275 • Publikationen
- 1276 • Forschungsprojekte
- 1277 • Preisvergaben
- 1278 • Förderung von Nachwuchskünstler\*innen
- 1279 • Ergänzung und Erhalt von Bibliotheksbeständen
- 1280 • Restaurierung und Digitalisierung von Nachlässen und Archivmaterialien
- 1281 • Erweiterungs- und Neubauten
- 1282 • Sanierung von historischen Gebäuden und Anlagen
- 1283 • Unterstützung bei der Basisfinanzierung.

1284

1285 Die Fördervereine von Theatern und Museen oder anderen Einrichtungen haben in der Regel nur  
1286 wenige junge Mitglieder, ebenso sind ausländische Mitbürger\*innen hier recht selten integriert. Hier  
1287 ist es erforderlich, dass das bürgerschaftliche Engagement professionelle Unterstützung, Austausch  
1288 und Beratung erfährt. Die Akteur\*innen wünschen sich vor allem Unterstützung beim Fundraising und  
1289 bei der Bewältigung der Bürokratie.

1290  
1291 Die Kreativwirtschaft („creative industries“) ist ein wichtiger Partner in diesen Netzwerken und  
1292 Zusammenschlüssen. Die lokalen Kreativen sollen als Diskussionspartner\*innen, Impulsgeber\*innen und  
1293 auch als Auftragnehmer\*innen eine besondere Rolle im kulturellen innerstädtischen Diskurs spielen.  
1294 Ein wesentliches Element der Netzwerkbildung ist eine Datensammlung der Kulturschaffenden und  
1295 Kreativen im Rahmen einer digitalen Kultur-Datenbank. Es wird geprüft, inwieweit eine Förderung  
1296 dafür bereitgestellt werden kann.

1297  
1298 **Ziel ist es**, die unterschiedlichen Partner zu vernetzen, um gemeinsam neue Möglichkeiten, zum  
1299 Beispiel zur Gewinnung neuer Mitglieder und Sponsoren, zu entwickeln und um die kreativen  
1300 Aktivitäten abzustimmen und zu koordinieren.

1301  
1302

## 1303 5.11 Schaffung von Bildungslandschaften

1304 Kultur und Bildung sind kommunale Aufgaben. Zwar gilt Bildungspolitik als Ländersache, Kulturpolitik  
1305 dagegen ist in der Verfassung gemeinsame Aufgabe von Ländern und Kommunen. Der Begriff  
1306 Bildungslandschaft beschreibt ein Konzept der Jugend- und Bildungspolitik, das darauf abzielt,  
1307 Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen zu vernetzen und durch verstärkte Kooperationen  
1308 Kindern und Jugendlichen bessere Bildungsbedingungen und vielfältige Bildungsmöglichkeiten zu  
1309 bieten. Im Bereich der Erwachsenenbildung wird die Kooperation von Volkshochschulen mit anderen  
1310 Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Kulturvermittlung verstanden, auch Universitäten und  
1311 Hochschulen sollten Akteure in Bildungslandschaften sein.

1312  
1313 Die Orte kultureller Bildung sind weitgehend kommunal: Konservatorium (Musikschule),  
1314 Jugendkunstschule, (Stadt-)Bibliothek, Museen, Theater, Puppentheater und Volkshochschule sind in  
1315 Trägerschaft der Stadt. Auch die allgemeinen Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten und  
1316 Schulen, zu deren Auftrag die kulturelle Bildung gleichfalls gehört, werden erheblich von den  
1317 Kommunen getragen oder finanziert. Zudem tragen auch die nicht primär auf Bildung orientierten  
1318 Kultureinrichtungen wie Soziokulturelle Zentren, Programmkinos und freie Theater mit eigenen  
1319 pädagogischen Angeboten zur kulturellen Bildung in der Bildungslandschaft bei. Hinzu kommt eine  
1320 große Anzahl privater und kommerzieller Orte kultureller Bildung, vor allem in den Bereichen Musik  
1321 und Tanz.

1322  
1323 „Ausgangspunkt für Bildungsprozesse in den verschiedenen Lebensphasen ist die kommunale Ebene. ...  
1324 Ziel muss es sein, ein integriertes Ganztagsangebot kognitiver, kultureller und sozialer Bildung zu  
1325 erreichen.“ (Deutscher Städtetag 2007). Die vielfältige Zusammenarbeit zwischen Schulen und  
1326 Pädagog\*innen von Theatern, Museen oder Bibliothek hat sich positiv entwickelt, findet aber häufig  
1327 nur im Rahmen von Projekten („Kultur macht stark“, „Demokratie leben“, „Megedeborch“) temporär  
1328 statt. Anzustreben ist eine stärkere Strukturierung und Verstetigung. In Magdeburg finden in zwei  
1329 konfessionellen Grundschulen, einer Sekundarschule und in drei Gymnasien zahlreiche  
1330 kulturelle und interkulturelle Aktionen (z.B. Tansaniaprojekte) statt.

1331  
1332 Das Musikalische Kompetenzzentrum Sachsen-Anhalt (MKM) ist ein Ansatz, um eine  
1333 Bildungslandschaft durch Vermittlungen von Weiterbildungsangeboten für Musiklehrkräfte, durch die

1334 Förderung des Komponistennachwuchses im Land und durch musikpädagogische Projekte mit neuer  
1335 Musik im digitalen Raum aufzubauen. Dieses Vorhaben kann durch eine Kultur-Datenbank, welche  
1336 auch andere kulturelle Sparten neben der Musik umfasst, ergänzt werden.

1337

1338 Ein Schlüssel für die Zukunft ist das „Lebenslange Lernen“, da sich in der Gesellschaft im 21.  
1339 Jahrhundert das Wissen in immer kürzeren Abständen verändert und erneuert. Mit der Beendigung  
1340 von Schule oder Ausbildung ist der Lernprozess nicht beendet, wie es vielleicht in früheren Zeiten war,  
1341 als weniger Flexibilität oder berufliche Neu-Orientierung gefragt war. Aber auch in Kunst, Kultur und  
1342 Kreativität ist lebenslanges Lernen in Bildungslandschaften in einer Wissensgesellschaft ein  
1343 Kernthema für alle Generationen, um persönliche Kompetenzen zu entfalten.

1344

1345 **Ziel ist es**, die Verknüpfungen von städtischen und freien Kultureinrichtungen mit formalen  
1346 Bildungseinrichtungen vom Kindergarten über die Schulen bis hin zu Hochschulen und Universitäten  
1347 einzugehen, zu verstetigen und zu entwickeln. Eine geregelte und strukturierte Zusammenarbeit von  
1348 Bildungs- und Kulturinstitutionen auf breiter Ebene für definierte Zielgruppen soll entwickelt werden.

1349

## 1350 **5.12 Aktivierung von Mitarbeitenden und Akteur\*innen aus** 1351 **unterschiedlichen Sparten, Ressorts und Stadtteilen durch Einbindung,** 1352 **Dialog und Wertschätzung**

1353

1354 Der Kulturbereich wird von Menschen gestaltet, die haupt- und ehrenamtlich verwaltend oder  
1355 schöpferisch aktiv sind. Diese Mitarbeitenden müssen sich ständig weiterbilden und mit neuen  
1356 Anforderungen umgehen. Daher ist es notwendig, dass durch Austausch, Zukunftswerkstätten, Open  
1357 Space und Fortbildungsangebote der Dialog zwischen Verwaltung und freier Szene, zwischen Haupt-  
1358 und Ehrenamt, zwischen Kreativen und Vermittler\*innen kontinuierlich stattfindet.

1359

1360 Für die Koordination von Fortbildung und Beratung wird geprüft, ob eine neues Projekt (Stichwort:  
1361 „Kulturlotse“) diese Aufgaben übernehmen kann und ob im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips diese  
1362 Stelle bei einem freien Träger angesiedelt werden kann.

1363

1364 Die Kulturverwaltung bietet Beratung, Vernetzung und Förderung an, und zwar für  
1365 – kulturschaffende Einzelpersonen und Künstlergruppen aller Sparten;  
1366 – freie Kulturinitiativen;  
1367 – eingetragene Vereine, die Kunst und Kultur organisieren, schaffen oder anbieten;  
1368 – Fördervereine, die kulturelle Einrichtungen oder Prozesse unterstützend begleiten.

1369

1370 **Ziel ist** eine Fort- und Weiterbildungsinitiative, die von der Kulturverwaltung koordiniert wird. Der  
1371 spartenübergreifende Dialog inner- und außerhalb der Kulturverwaltung wird fortgeführt und  
1372 intensiviert, um die Qualität zu sichern und neue Perspektiven zu entwickeln.

1373

## **6. Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Kulturentwicklung**

Nach der Analyse der Herausforderungen und der Ableitung von zwölf allgemeinen Zielen ist die Konkretisierung im Bereich der Handlungsempfehlungen die logische Folge. Hier hat jedoch die strategische Sichtweise vor der einzelnen Maßnahme Vorrang.

## 6.1 Querschnittsthemen

Die spartenübergreifenden Querschnittsthemen umfassen die Sichtweise der handelnden Menschen („Stärkung den Akteur\*innen“), die Fragen der Partizipation und Teilhabe im Sinne des Mottos „KULTUR MIT ALLEN“, der Blick auf die Kulturlandschaft („Raus aus der Komfortzone“) sowie die kulturelle Bildung.

1374

1375

### 1376 6.1.1.Stärkung der Akteur\*innen

1377

1378 Ob Magdeburg als lebenswert und attraktiv wahrgenommen wird, hängt auch ganz maßgeblich von  
1379 seinen Kulturangeboten ab. Diese wiederum werden von den verschiedensten Akteur\*innen erarbeitet  
1380 und angeboten, welche eine vielfältige Kulturszene in Magdeburg mitgestalten.

1381 So werden Kulturangebote zum einen in den Bereichen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung, der  
1382 Konzert- und Musikpflege, der darstellenden und bildenden Kunstvermittlung, der Literaturpflege und -  
1383 vermittlung oder der historischen Bildungsarbeit von Akteurinnen und Akteuren, in den kommunalen  
1384 Kulturbetrieben und Kultureinrichtungen wie Theater, Puppentheater, Gesellschaftshaus, Konzerthalle  
1385 „Georg Philipp Telemann“, Telemann-Zentrum und Internationales Telemann-Festivalbüro,  
1386 Kulturhistorisches Museum mit dem Museum für Naturkunde und Technikmuseum, Konservatorium  
1387 „Georg Philipp Telemann“, Stadtarchiv, Stadtbibliothek und Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen  
1388 vermittelt.

1389 Mit ihren soziokulturellen Vermittlungsansätzen führen die Akteur\*innen in den soziokulturellen  
1390 Stadtteilzentren Moritzhof, Feuerwache Sudenburg, Volksbad Buckau und Literaturhaus die Menschen  
1391 zusammen und beleben mit ihren kulturellen Angeboten die Stadtteile.

1392 Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen nimmt hier eine größere Rolle ein.  
1393 Jedoch gilt insbesondere die freie Kunst- und Kulturszene der Landeshauptstadt auf allen Ebenen ihrer  
1394 künstlerischen und kulturellen Produktivität als das Medium für die Gestaltung einer demokratischen  
1395 Gesellschaft. Möchte man die „Freie Szene“ in Worte fassen, so ist wohl die „Freie Szene- Definition“  
1396 des Berufsverbandes bildender Künstler\*Innen Berlin (bbk) aussagekräftig und auch auf die „Freie  
1397 Szene“ Magdeburg übertragbar: „Die Gesamtheit aller frei produzierenden Künstler, Ensembles,  
1398 Einrichtungen und Strukturen aus den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Tanz, Schauspiel,  
1399 Performance, Neue Medien, Musik, Musiktheater, Kinder- und Jugendtheater, Literatur...“.

1400

1401 Und so prägt die „Freie Szene“ auch in Magdeburg das kulturelle Leben in entscheidendem Maße und  
1402 sorgt mit ihren Angeboten für das nötige Salz in der Suppe. Auch kurzfristig organisierte Aktionen  
1403 spielen hierbei eine Rolle, beleben diese doch die Kulturlandschaft Magdeburgs oft auf  
1404 unkonventionelle Art und tun einfach gut.

1405 Auch wenn das Engagement der freien Szene wahrgenommen wird, sollte es unerlässlich sein, die sehr  
1406 vielfältigen, oft ehrenamtlichen Tätigkeiten auf den verschiedensten Ebenen, seitens der  
1407 Landeshauptstadt Magdeburg noch mehr zu unterstützen und wertzuschätzen. Denn bei aller  
1408 Kreativität und Unabhängigkeit in ihrem Tun, sind diese Akteur\*innen auch von finanzieller Förderung  
1409 abhängig. Ihr Kampf mit unzureichenden finanziellen und personellen Ressourcen, fehlende  
1410 Planungssicherheit und Ausbeutung an der eigenen künstlerischen Arbeitskraft und Produktivität sind  
1411 für den künstlerisch-kreativen Schöpfungsprozess eher hinderlich als förderlich. Die Strukturen  
1412 müssen im Sinne einer kreativen Arbeit und Produktivität finanziell besser und nachhaltig aufgestellt

1413 werden. Allerdings ist hierbei zu beachten, dass es auch eine Richtung in der freien Szene gibt, die  
 1414 „frei“ als Freiheit von öffentlicher Förderung definiert.  
 1415  
 1416 Mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und medialen Verbreitung von kulturellen bzw. kreativen  
 1417 Gütern befasst sich in Magdeburg auch die Kultur- und Kreativwirtschaft, deren Besonderheit in der  
 1418 Verschiedenheit liegt: so gehören Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Film- und  
 1419 Medienwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt,  
 1420 Werbemarkt ebenso zur Branche, wie die Software- und Games-Industrie. Und so gestalten  
 1421 Musiker\*innen, Bildhauer\*innen, Architekt\*innen, Softwareentwickler\*innen, Kamerafrauen und -  
 1422 männer, Drehbuchautor\*innen mit ihren Kultur- und Kreativunternehmen eine lebendige Stadt. Die  
 1423 Kultur- und Kreativwirtschaft gilt gemäß aktueller Branchenberichte als Hoffnungsträgerin für  
 1424 Beschäftigung und wirtschaftliche Entwicklung, die Akteur\*innen sind zumeist erwerbswirtschaftlich  
 1425 orientiert.  
 1426 Demgegenüber stehen jedoch prekäre Arbeitsverhältnisse, fehlende soziale Absicherung, eine  
 1427 zunehmende „Entgrenzung“ von Arbeit und Privatleben sowie geringe Einkommensmöglichkeiten auf  
 1428 dem Arbeitsmarkt Kultur.  
 1429  
 1430 Dies alles verdeutlicht auch, dass eben gerade hier, bei den agilen Macher\*innen aus der freien Szene  
 1431 sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft seitens der Kommunalverwaltung viel unternommen werden  
 1432 muss, um eine verlässliche Basis für ihre kreative Arbeit zu schaffen. Neben der Wertschätzung ideeller  
 1433 Art ist eine Anerkennung durch materielle Absicherung unerlässlich.  
 1434  
 1435 Alle diese kreativen Menschen bestimmen und beleben die Kulturszene in Magdeburg auf vielfältige  
 1436 Art. Dennoch kann das Gefühl des „sich-im-eigenen-Kreis-Drehens“ bei Kunst- und Kulturschaffenden  
 1437 leicht entstehen, wenn diese sich anhaltend mit sinkenden Besucherzahlen, allgemeinem Desinteresse  
 1438 an den dargebotenen Kulturprogrammen oder mit fehlendem Nachwuchs im Sinne ihres Publikums  
 1439 auseinandersetzen müssen, jedoch das Risiko, neue, innovative Wege zu beschreiten, scheuen. Eine  
 1440 Aktivierung aller Beteiligten in den unterschiedlichen Sparten, Ressorts und Stadtteilen ist deshalb  
 1441 unabdingbar und muss durch eine stärkere Einbindung, durch Dialog und gegenseitige Wertschätzung  
 1442 erfolgen. Kunst- und Kulturschaffende sollten in ihrer kreativen Produktion gestärkt werden, um neue  
 1443 Wege zu gehen: Formate überdenken und Experimente wagen.  
 1444  
 1445  
 1446 Handlungsempfehlungen:

- A01 Durchführung eines jährlichen Kulturforums „KULTUR MIT ALLEN“.
- A02 Angebot von Workshops, Beratungen seitens der (Kultur-)Verwaltung.
- A03 Schaffung von Räumen und Freiräumen für eine Kultur des Ermöglichtens.
- A04 Sichtbarkeit durch Kommunikation und Digitalisierung / neue Kommunikationsstrategien.
- A05 Stärkung und Systematisierung der Netzworkebildung.
- A06 Förderung der Konnektivität.
- A07 Evaluation Mittelverteilung – Transparenz von Förderstrukturen herstellen.
- A08 Stadt als Vorbild: Landeshauptstadt Magdeburg sollte beispielhaft agieren (Ausschreibungen, nachhaltige Beschaffungen, Honorarverträge, Diversität, Gender Mainstreaming)
- A09 Projekte und Maßnahmen zur Entwicklung des Themas "Magdeburger Recht" im regionalen und internationalen Kontext
- A10 Belebung und Ausbau des Telemann-Städtenetzwerkes.
- A11 Besondere Unterstützung von überregionalen und internationalen Projekten.
- A12 Entwicklung von kulturellen Austauschprogrammen.

- A13 Gemeinsame Veranstaltungen von Fördervereinen und anderen zivilgesellschaftlichen Kulturstrukturen werden durch die Stadt im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt (zum Beispiel durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten).
- A14 Die Anerkennung und Würdigung des bürgerschaftlichen Engagements in Kultur(förder)vereinen wird durch geeignete Maßnahmen öffentlich dokumentiert.
- A15 Die Kreativwirtschaft wird als wichtiger Partner in die bestehenden und zu schaffenden Netzwerke eingebunden, um die lokalen Akteure zu stabilisieren.

1447  
1448  
1449

## 1450 6.1.2. Verbesserung der sozialen und kulturellen Teilhabe

1451

1452 Die Landeshauptstadt Magdeburg strebt an, die Bürger\*innen in allen Prozessen stärker zu beteiligen.  
1453 Für die Kinder- und Jugendlichen hat die Stadt im Jahr 2020 ein Beteiligungskonzept entwickelt. Ziele  
1454 sind hier Stärkung bzw. strukturelle Verankerung von Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen des  
1455 kommunalpolitischen Handelns. Kinder- und Jugendbeteiligung wird als Querschnittsaufgabe in  
1456 Umsetzung des § 80 Kommunalverfassungsgesetzes betrachtet. Die Entwicklung nachhaltiger und  
1457 kontinuierlicher partizipativer Prozesse sowie der Aufbau einer Beteiligungskultur in Umsetzung der  
1458 Rechte von Kindern und Jugendlichen auf Information, Gehör und Beteiligung unter Berücksichtigung  
1459 folgender vier Prämissen

- 1460 • zielgruppenspezifisch
- 1461 • orientiert an Lebenslagen
- 1462 • methodisch vielfältig
- 1463 • sozialraumorientiert

1464

1465 Analog zur Kinder- und Jugendbeteiligung wird die Partizipation anderer Bevölkerungsgruppen  
1466 angestrebt. So sollten beispielsweise der Beirat für Integration und Migration ebenso wie der  
1467 Seniorenbeirat oder andere Gremien, die für Bevölkerungsgruppen sprechen, einbezogen werden. Es  
1468 wird auf dem Gebiet der Kultur angestrebt von den Vorstufen (Information, Anhörung, Einbeziehung)  
1469 zu einer tatsächlichen Partizipation zu gelangen, in der Mitbestimmung und  
1470 Entscheidungskompetenzen gefordert werden.

1471

1472 In städtischen Kultureinrichtungen wird Partizipation und Beteiligung auf vielfältige Weise ernst  
1473 genommen. Dies beginnt mit Gästebüchern, Wunschlisten und Publikumsbefragungen und wird über  
1474 anspruchsvollere Verfahren (Beispiele Elternvertretung im Konservatorium oder Mitwirkung im  
1475 Theaterjugendclub) fortgeführt. Fördervereine und Freundeskreise einzelner Institutionen begleiten  
1476 partizipativ verschiedene städtische Kultureinrichtungen. Hinzu kommt die Praxis offener Formate, wie  
1477 beispielsweise der Arbeitskreis für die Kulturnacht, an dem alle Menschen zum Mitbestimmen  
1478 eingeladen werden.

1479

1480 Ein Schlüssel für die Förderung der Partizipation ist die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements  
1481 und des Ehrenamtes. Dieses sollte seinem Wesen entsprechend (selbstbestimmt, selbstorganisiert, auf  
1482 gesellschaftliche Teilhabe und Miteinander ausgerichtet) als Potenzial begriffen und gefördert werden,  
1483 zum Beispiel durch die Ermöglichung des Probierens, des kreativen Entwickelns in Projekten, durch  
1484 Zwischennutzungen, unbürokratische Hilfen für Aktionen und Events, niedrigschwellige Zugänge zu  
1485 kleinen Fördersummen, die Spielräume eröffnen und nicht bis ins Detail mit nachhaltigen Zielen und  
1486 Indikatoren unternetzt werden müssen. Die Zusammenarbeit der Kulturinstitutionen mit  
1487 Einrichtungen, die die das freiwillige Engagement koordinieren (Freiwilligendienst-Träger,  
1488 Freiwilligenagentur), muss noch weiter ausgebaut und systematisiert werden.

1489 Wichtig ist dabei ein genauer Blick auf die gesellschaftliche und kulturelle Relevanz, also auf die  
1490 Unterscheidung von gemeinwohlorientierten Initiativen, die auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt  
1491 und Teilhabe ausgerichtet sind, und kommerziellen, konsumorientierten Angeboten.  
1492 Das Engagement von Ehrenamtlichen darf dabei nicht als Ressource zur Einsparung von Mitteln für  
1493 institutionalisierte Angebote und Kultureinrichtungen gesehen werden. Erzwungene Ehrenamtlichkeit  
1494 durch wegfallende Förderungen entfalten aber kaum die mögliche kreative Gestaltungskraft im  
1495 Kulturbereich. Schulungen und Zukunftswerkstätten für hauptamtliche Mitarbeiter\*innen, gerade in  
1496 städtischen Einrichtungen, gemeinsam mit engagement- und kulturinteressierten Menschen können  
1497 neue Perspektiven echter Netzwerkbildung und Zusammenarbeit eröffnen.  
1498  
1499 Die städtischen Kultureinrichtungen sollen für ihren jeweiligen Bereich ermitteln, wie die Partizipation  
1500 von Kindern und Jugendlichen und die Beteiligung anderer Bevölkerungsgruppen ermöglicht und  
1501 verbessert werden kann.  
1502  
1503 Die Stadtteile dürfen nicht vernachlässigt werden, wobei einfache niedrighschwellige Projekte mit den  
1504 vorhandenen Strukturen vor Ort sinnvoll sind. Die städtischen Kultureinrichtungen prüfen, ob und wie  
1505 sie in den Stadtteilen über Kooperation mit örtlichen Strukturen sichtbar und wirksam werden können.  
1506  
1507 Die „Freie Szene“ soll bzw. muss finanziell gestärkt werden, es wird geprüft, ob dies durch eine  
1508 dynamische Quote am Kulturretat umgesetzt werden kann.  
1509 Die Förderung überjähriger Projekte – auf das Schuljahr oder die Theatersaison bezogen – soll daher  
1510 vereinfacht und entbürokratisiert werden. Für eine Verstetigung von Projekten ist bei größeren  
1511 Vorhaben die Förderung über drei Jahre notwendig.  
1512 In den Förderrichtlinien sollte enthalten sein, dass Träger von geförderten Veranstaltungen verpflichtet  
1513 werden, diese entsprechend zu kommunizieren, zum Beispiel in den klassischen  
1514 Veranstaltungskalender einzutragen. Alle geförderten Veranstalter sollten sich selbst in die noch zu  
1515 schaffende Datenbank der Akteure eintragen.  
1516  
1517 Es wird angestrebt, dass in den städtischen Kultureinrichtungen sowie in der Freien Kulturszene in  
1518 angemessenem Umfang Ausbildungsplätze, Freiwilligendienstplätze und Praktikumsplätze für junge  
1519 Menschen angeboten werden. Mit dem demografischen Wandel und dem Fachkräftemangel muss auf  
1520 diesem Gebiet schon jetzt für Verjüngung der Beschäftigten gesorgt werden.  
1521  
1522 Social Media und andere digitale Kommunikationsformen sind effektiv und kostengünstig, sie  
1523 ermöglichen durch Votings, Kommentare, „Likes“ und andere Formen dialogische Beteiligung des  
1524 Publikums. Diese Form der Information und Werbung muss sowohl für die Kulturinstitutionen als auch  
1525 für die „Freie Szene“ den Print-Bereich ergänzen oder erweitern bzw. ablösen. Eine  
1526 Digitalisierungsstrategie der Verwaltung, die auch die Kulturbereiche umfasst, ist erforderlich. Die  
1527 bestehenden Veranstaltungskalender und Vereinsdatenbanken auf der Homepage der Stadt sollten  
1528 modernisiert werden, damit die Möglichkeit, Veranstaltungen selbst einzutragen, verbessert werden.  
1529 Die Zusammenarbeit des Kulturbereichs mit MMKT, Tourismus, ticket39.de, magdeboogie und anderen  
1530 soll intensiviert und effektiviert werden werden.  
1531 Sowohl in der Kulturvermittlung als auch in der Kulturvermarktung bestehen noch Potenziale,  
1532 Synergieeffekte der städtischen Einrichtungen untereinander besser zu nutzen (Vergabeverfahren,  
1533 Social Media, Partizipation, Programmvorstellungen für Schulen, Ticketverkauf, Publikumsbindung).  
1534  
1535 Die gegenseitige Wertschätzung zwischen Kulturakteur\*innen und Medienschaffenden sollte  
1536 kontinuierlich gepflegt werden. Schließlich ist der Mediensektor immanenter Teil des Kulturbetriebs  
1537 und der Kreativwirtschaft. Die Hürden für regionale Künstler\*innen, sich mit Hilfe der lokalen Medien  
1538 der Öffentlichkeit vorzustellen, sind hoch, auch wenn es im Einzelfall gelingt. Regelmäßige Plätze in

1539 Printmedien, Internetplattformen, Hörfunk und TV werden von den Kulturschaffenden gewünscht. Der  
1540 Förderverein der Schriftsteller e.V. nutzt beispielsweise im Offenen Kanal das Format "Neu im  
1541 Bücherregal", in dem Neuerscheinungen regionaler Autor\*innen besprochen werden. Es ist zu prüfen,  
1542 ob und wie das Engagement der Kultureinrichtungen in lokalen analogen und digitalen Medien  
1543 kontinuierlich besser dargestellt werden kann. Die Kooperation mit Print- und Internetpublikationen  
1544 soll intensiviert werden (Volksstimme, Dates, mdr, MDF 1, Kultur-MD, Magdeboogie), Kooperationen  
1545 sind anzustreben.

1546

1547 Handlungsempfehlungen zur Förderung der Teilhabe sind:

1548

- B01 Nachbarschaftsprojekte in den Stadtteilen durch Zusammenarbeit zwischen kulturellen und sozialen Trägern.
- B02 Vereinfachung des Fördermittelmanagements für ehrenamtliche Kulturschaffende.
- B03 Entwicklung neuer Kommunikationsstrategien für Verwaltung und Stadtgesellschaft.
- B04 Ausbildungsplätze für junge Menschen im Kulturbereich und der Kreativwirtschaft schaffen.
- B05 Entwicklung zeitgemäßer Vermittlungsansätze für alle Altersgruppen.
- B06 Kooperation der Kulturinstitutionen mit Einrichtungen für die Pflege des freiwilligen Engagements.
- B07 Fortführung der Öffnung der Kultureinrichtungen auf allen Ebenen für körperlich und sprachlich beeinträchtigte Menschen (Inklusion und Integration).

1549

1550

### 1551 6.1.3 Profilierung und Internationalisierung der Kulturlandschaft

1552

1553

1554 Die Kulturlandschaft Magdeburgs ist geprägt von einer verlässlichen und konsistenten Struktur, die  
1555 getragen wird von kommunalen Institutionen wie den Theatern, Museen, Bibliotheken und  
1556 Musikschulen. Soziokulturelle Einrichtungen in den Stadtteilen leisten seit vielen Jahren mit  
1557 maßgeblicher finanzieller Unterstützung der Stadt eine kontinuierliche und, auch vor dem Hintergrund  
1558 der unter Punkt 4 beschriebenen Veränderungen in der Stadtgesellschaft, eminente Arbeit.  
1559 Auch private Initiativen wie das „Theater an der Angel“, die Kunstmesse „KunstMitte“ oder die  
1560 Kabarets prägen das kulturelle Leben.

1561

1562 Festivals und wiederkehrende Veranstaltungsreihen („Domplatz-Open-Air“, Telemann-Festtage,  
1563 Jazztage, Tage der jüdischen Kultur und Geschichte, Literaturtage, Internationales  
1564 Figurentheaterfestival, KinderKulturTage, Sinuston-Festival) sind eine wichtige Ergänzung des  
1565 regulären Kultur- und Kunstbetriebes.

1566

1567 Mit den Kultur- und Kunstpreisen (Telemann-Preis, Kaiser-Otto-Preis, Eike-von-Repgow-Preis) oder  
1568 Maßnahmen der Künstlerförderung (Stadtschreiberstipendium, Künstlerateliers in den  
1569 Tessenowgaragen) bietet Magdeburg Möglichkeiten der Würdigung und Unterstützung kulturell-  
1570 künstlerischer Leistungen.

1571

1572 Freie Projekte von Initiativen, Vereinen oder Privatpersonen werden im Rahmen der Projektförderung  
1573 alljährlich unterstützt.

1574 Bemerkenswert ist die inzwischen vielfältige, vitale Freie Kulturszene, die sich unabhängig von

1575 öffentlicher Förderung und festen Strukturen ihre Freiräume in der Stadt sucht und spontane Aktionen



1576 plant und umsetzt oder sich auch Orte aneignet (Beispiele sind „Insel der Jugend“, „Datsche“, „Werk  
1577 4“).

1578 Diese sieben Aspekte beschreiben die Kulturlandschaft Magdeburgs als eine vielfältige, lebendige.  
1579 Aufgabe der städtischen Kulturpolitik im Sinne ihres Gestaltungsauftrages ist es zunächst, die  
1580 Entstehung und Entwicklung der oben genannten Bereiche zu ermöglichen und zu fördern.  
1581 Dies allein reicht jedoch nicht aus; wenn sich Magdeburg im Wettbewerb der Städte (um  
1582 Arbeitskräfte, Touristen, Studierende) erfolgreich platzieren will, ist es erforderlich, seitens der  
1583 Kommunalpolitik Strukturen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Akteure und Institutionen  
1584 motivieren, Experimente zu wagen, neue Formate zu entwickeln, sich besser zu vernetzen und auch  
1585 überregional bzw. international zu kooperieren.

1586

1587 Den kommunalen Kultureinrichtungen kommt eine elementare Rolle bezüglich der Stärkung der  
1588 Kulturlandschaft zu. Insbesondere das Theater Magdeburg, die städtischen Museen und die  
1589 Stadtbibliothek können bei der Netzwirkbildung Anstöße geben und aktivierend wirken. Durch die  
1590 Einbindung, den Dialog und die Wertschätzung der im Kulturbereich Tätigen aus unterschiedlichen  
1591 Sparten, Ressorts und Stadtteilen soll der Austausch untereinander ermöglicht und gestärkt werden.  
1592 Fehlende oder unzureichende Vernetzung, ein fehlendes Kulturmarketing erschweren die wirkungsvolle  
1593 Kulturarbeit im Sinne ihrer urbanen Strahlkraft.

1594

1595 „Design Thinking“, also der Perspektivwechsel von der Innensicht zur komplexen, gemeinschaftlichen  
1596 Aufgabe (für wen machen wir Kunst und Kultur? Was wollen wir erreichen?) muss bewusst trainiert,  
1597 gefördert und gefordert werden, um aus der Vielzahl von Einrichtungen und Aktivitäten eine  
1598 *Kulturlandschaft* zu entwickeln.

1599 Die Schaffung eines gemeinsamen Kulturmarketings kann erheblich dazu beitragen, das Verständnis  
1600 füreinander zu stärken und Kooperationen einzugehen.

1601 Auch die Entwicklung einer verstärkten Arbeit der städtischen Kulturinstitutionen in und mit den  
1602 Stadtteilen kann dazu beitragen, dass die aktive Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber  
1603 institutionalisierten Kunst- und Kulturangeboten wächst. Die „Kulturnacht“ ist ein Experimentalfeld,  
1604 das hierfür noch stärker genutzt werden kann.

1605 Auf der anderen Seite wäre es für Projektträger der nicht institutionalisierten Kulturarbeit im Sinne  
1606 einer breiteren Wahrnehmung ihrer Angebote wünschenswert, wenn die städtischen Institutionen ihre  
1607 Räumlichkeiten für Projekte der freien Szene zur Verfügung stellen würden.

1608 Für die Dynamisierung der Stadtteil- und Soziokultur kann es hilfreich sein, Zielvereinbarungen  
1609 zwischen den Einrichtungen und der Kulturverwaltung abzuschließen: Zum einen dient dieses  
1610 Instrument dem Hinterfragen der eigenen Arbeit, der (Selbst-) Evaluation, zum anderen lassen sich  
1611 daraus inhaltlich begründete Bedarfe an anzupassende Strukturen, Finanzierungen etc. entwickeln. Für  
1612 das Gelingen solcher Vereinbarungen ist der stetige Dialog zwischen Verwaltung und Akteuren  
1613 wesentlich. Gegenseitiges Vertrauen, Planungssicherheit und kontinuierliche Kommunikation  
1614 herzustellen, ist Aufgabe der Verwaltung.

1615 Die Nutzung des öffentlichen Raumes für Kunst- und Kulturprojekte muss allen Akteuren möglich sein.  
1616 Hier spielt die Stadtverwaltung bei der Schaffung von angemessenen Rahmenbedingungen eine  
1617 grundlegende Rolle.

1618 Eine verstärkte, koordinierte Zusammenarbeit mit den Hochschulen, Forschungseinrichtungen und  
1619 Wirtschaftsunternehmen kann neue Ansätze für eine innovative Kulturarbeit bieten.

1620  
1621  
1622  
1623

#### Handlungsempfehlungen:

- C01 Entwicklung eines gemeinsamen Kulturmarketings.
- C02 Anpassung der Strukturen der Kulturverwaltung an Entwicklungen und Bedürfnisse der

## Kulturszene

- C03 Entwicklung und Verstetigung eines Dialoges zwischen Akteuren, Institutionen und Verwaltung.
- C04 „Design Thinking“ als Planungsmethode.

1624

1625

## 1626 Profilierung

1627 Profilierung setzt gegenseitige Kenntnis, Akzeptanz und Kooperation voraus. Die in den Diskussionen  
1628 und Workshops eingeforderte stärkere Vernetzung und Systematisierung bestehender Netzwerke kann  
1629 mittelfristig dazu führen, das Profil der freien, privaten und kommunalen Kultureinrichtungen zu  
1630 schärfen und sich letztlich dadurch inhaltlich besser zu verzahnen.

1631 Aber auch den Einrichtungen selbst steht die Möglichkeit der Zielentwicklung und Selbstevaluation als  
1632 Instrument der Selbstvergewisserung und Profilschärfung zur Verfügung.

1633 Dies in den beruflichen Alltag einzuordnen und als Chance der Qualitätssicherung und -  
1634 steigerung zu begreifen, setzt die Schaffung von entsprechenden Rahmenbedingungen voraus.

1635

## 1636 Handlungsempfehlungen:

1637

- C05 Entwicklung und Verstetigung eines Dialoges zwischen Akteuren, Institutionen und Verwaltung.
- C06 Regelmäßige (Selbst-)Evaluation

1638

1639

## 1640 Internationalisierung

1641 Die Geschichte der Stadt, ihr (immaterielles) kulturelles Erbe und dessen zeitgemäße Interpretation im  
1642 Verbund mit der gegenwärtigen Kunst- und Kulturszene der Stadt bietet Potenzial und Spielraum für  
1643 die Entwicklung und Stärkung Magdeburgs als eine Kulturstadt mit sowohl überregionaler als auch  
1644 internationaler Wahrnehmung.

1645 Insbesondere der Musikbereich soll genutzt werden, um Magdeburg international zu positionieren.

1646 Daneben bieten das „Magdeburger Recht“ und das reiche Erbe der 1920er Jahre hervorragende  
1647 inhaltliche Möglichkeiten, mit entsprechenden Veranstaltungsformaten auch international zu

1648 kooperieren und wahrgenommen zu werden. Das authentische Beispiel des „Magdeburger Rechts“

1649 eröffnet europaweit einmalige Möglichkeiten, an der Schnittstelle zwischen Kultureinrichtungen und  
1650 Schulen der Stadt auf künstlerisch-spielerische Weise neue Netzwerke und Kooperationen zu

1651 initiieren, neue Formen von Begegnung und Austausch zwischen Kindern anderer Städte zu etablieren.

1652 Es fordert geradezu dazu heraus, die ganze Bandbreite künstlerisch-spielerischer Möglichkeiten

1653 interaktiv zu nutzen, um das gemeinsame europäische Erbe erlebbar und erfahrbar zu machen.

1654 Internationale Vernetzungen sind auch durch die beiden großen Kirchen in Magdeburg zu erleben.

1655 Viele Gemeinden haben Partnergemeinden, zum Beispiel in den Niederlanden, in Indien oder in

1656 Tansania. Von kirchlicher Seite gibt es die Überlegung, einen gemeinsamen „Partnerschaftstag“ aller

1657 Gruppen und Initiativen der Stadt zu initiieren.

1658 Die von einem breiten Netzwerk unter Leitung des Puppentheaters bisher zweijährlich ausgerichteten

1659 KinderKulturTage wagen den Versuch sich jährlich und europäisch aufzustellen. Zudem wird

1660 angestrebt, das Mitteldeutsche Figurentheaterzentrum zum Europäischen Figurentheaterzentrum zu

1661 entwickeln.

1662

1663 Der besseren Vermarktung der bereits bestehenden - sowie der Entwicklung möglicher neuer Kunst-  
1664 und Kulturpreise soll größere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

1665 Die Notwendigkeit der Neukonzeption der Vergabe der Künstlerateliers in den Tessenowgaragen soll  
1666 ins Auge gefasst werden. Verbunden mit der Fragestellung, ob und wie ein Artist-in-Residence-

1667 Programm aufgestellt werden sollte; regionale und internationale Begegnungen zwischen  
1668 KünstlerInnen können damit entscheidend befördert werden.

1669

1670 Ankerpunkte der Kulturpolitik im internationalen Bereich sind

- 1671 • das „Magdeburger Recht“ und die daraus abzuleitenden Beziehungen zu Städten in Mittel-  
1672 und Osteuropa;
- 1673 • die historische und gegenwärtige Rolle der Stadt mit europäischer Bedeutung;
- 1674 • „Stadt der Moderne“ (Fokus auf Bruno Taut und das „Neue Bauen“);
- 1675 • die Städtepartnerschaften und der dadurch mögliche kulturelle Austausch;
- 1676 • die gewachsenen internationalen Partnerschaften zwischen Hochschulen und Verbänden;
- 1677 • die Zusammenarbeit mit zugewanderten Menschen und internationalen Studierenden und  
1678 ihren Organisationen
- 1679 • der Musikbereich in seiner ganzen Vielfalt von alter Musik bis zum Gegenwartsschaffen.

1680

1681 Handlungsempfehlungen

1682

1683

- C07 Europäische Kooperationen anstreben.
- C08 Eintritt in europäische Netzwerke (Theater, Museen, Bibliotheken, Soziokultur).
- C09 Themen mit europäischer Perspektive aufgreifen (Repertoire, Ausstellungen, Lesungen).
- C10 Prüfung, ob in der Stadt ein jährlicher, fester „Tag des Magdeburger Rechts“ hilfreich  
bei der internationalen Vermittlung der Thematik ist.
- C11 Prüfung, ob ein internationaler „Partnerschaftstag“ umgesetzt werden kann.
- C12 Europäisches Publikum ansprechen und als Mitwirkende (Kund\*innen) gewinnen.
- C13 EU-Fördergelder für den Kulturbereich akquirieren.

1684

1685

1686

## 1687 6.1.4. Kulturelle Bildung

### 1688 Querschnittsaufgabe zwischen Kultur, Bildung und Sozialem

1689

1690 Kulturelle Bildung ist in der Landeshauptstadt Magdeburg lebendig – sie findet in allen kulturellen  
1691 Bereichen mehr oder weniger intensiv und strukturiert statt. Sie umfasst kreativ-künstlerische  
1692 Betätigungsfelder und ist ein lebensbegleitender Prozess, zu dem alle Menschen, unabhängig von  
1693 Alter, Geschlecht und sonstigen Lebensumständen Zugang haben sollen.

1694

1695 Mit der „Road Map for Arts Education“, die 2006 von der UNESCO-Weltkonferenz zur Kulturellen  
1696 Bildung verabschiedet wurde, hat sich Deutschland mit anderen Mitgliedstaaten das Ziel gesetzt,  
1697 kulturelle Bildung für alle Menschen zu verbessern. Diese Road Map begreift kulturelle Bildung als  
1698 zentralen Bestandteil einer umfassenden Persönlichkeitsbildung, die wesentliche Voraussetzungen für  
1699 eine aktive, demokratischen Regeln folgende Teilhabe an der Gesellschaft schafft. Kulturelle Bildung  
1700 beschränkt sich danach nicht auf Wissensvermittlung in kulturellen und künstlerischen Prozessen,  
1701 sondern bedeutet vor allem auch Selbstbildung durch aktive Lernprozesse. Zudem ist sie eine  
1702 besondere Methode zur Wissensaneignung in allen Lebens- und Themenbereichen. Durch kulturelle  
1703 Bildung werden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sinne sozialer Kompetenzen erworben:  
1704 Sprachfähigkeit, Lesekompetenz, Kompetenz im Umgang mit Bildsprache, Körpergefühl, Integrations-  
1705 und Partizipationskompetenz, aber auch Disziplin, Flexibilität, Kritikfähigkeit und Teamfähigkeit und  
1706 Empathie. Sie soll zur „Wahrnehmungsfähigkeit für komplexe soziale Zusammenhänge beitragen, das

1707 Urteilsvermögen stärken und zur aktiven und verantwortlichen Mitgestaltung der Gesellschaft  
1708 ermutigen".  
1709  
1710 Ziel ist es, dass bedarfsgerechte Angebote der Kulturellen Bildung als Querschnittsaufgabe in allen  
1711 künstlerischen Sparten für unterschiedliche Zielgruppen unterbreitet werden sollen. Kulturanbieter  
1712 und Bildungseinrichtungen benötigen für diese Kooperationen verlässliche Rahmenbedingungen. Im  
1713 Rahmen der Möglichkeiten sollte kulturelle Bildung vor allem für Kinder und Jugendliche kostenlos zur  
1714 Verfügung gestellt werden. Vorschuleinrichtungen, Schulen, Horte und Kinder- und  
1715 Jugendfreizeitstätten sollen in Zukunft vielfältige Möglichkeiten haben, außerschulische Kulturorte  
1716 aufzusuchen oder Angebote von Kultureinrichtungen vor Ort umzusetzen. Räumliche, soziale und  
1717 bildungsbezogene Hürden sollten für alle Zielgruppen abgebaut werden.  
1718 Für Angebote kultureller Bildung besteht Teilhabegerechtigkeit, so dass Inklusion und Interkulturalität  
1719 grundsätzlich angemessen berücksichtigt werden.  
1720 Die Landeshauptstadt Magdeburg strebt an, dass die Angebote kultureller Bildung durch qualifiziertes  
1721 Fachpersonal unterbreitet werden und damit eine hohe Qualität besitzen.  
1722  
1723 Die Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Kultureinrichtungen ist ausbaufähig. In vielen Bereichen  
1724 der kulturellen Bildung ist die Infrastruktur noch nicht genügend ausgebaut. Kulturelle  
1725 Bildungsangebote freier Träger haben oft Umsetzungsprobleme wegen mangelnder Finanzierung,  
1726 bürokratischer Anforderungen und personeller Ressourcen.  
1727 Wichtigste Kooperationspartner auf Seiten der Bildung sind Kindertageseinrichtungen, Schulen aller  
1728 Schularten, Horte und Hochschulen. Auf Seiten der Kultur sind die Bibliotheken und Museen, die  
1729 Theater, das Konservatorium und Einrichtungen der Soziokultur, der Literatur sowie der Bildenden  
1730 Kunst wichtige Partner.  
1731  
1732 Einerseits fallen Unterrichtsstunden in den Fächern Musik, Kunst und Darstellendes Spiel  
1733 überproportional häufig aus oder werden fachfremd unterrichtet, andererseits kann festgestellt  
1734 werden, dass eine Vielfalt und Vielzahl städtischer kulturpädagogischer Angebote für junge Menschen  
1735 unterbreitet wird.  
1736  
1737 Beispielhaft zu nennen sind hier:

- 1738 • Museumspädagogische Angebote wie das historische Planspiel „Megedeborch“ im
- 1739 kulturhistorischen Museum;
- 1740 • vielfältige Programme zur Leseförderung der Stadtbibliothek;
- 1741 • Familientage und Bildungsveranstaltungen im Technikmuseum;
- 1742 • Angebote des Konservatoriums bzw. privater Musikschulen;
- 1743 • Kurse und Angebote der Jugendkunstschule;
- 1744 • Theaterjugendklubs und freie Kinder- und Jugendtheater;
- 1745 • Theaterballettschule sowie private Tanzgruppen;
- 1746 • Schreibwerkstätten im Literaturhaus;
- 1747 • kulturpädagogische Angebote in der Stadtbibliothek und im Stadtarchiv;
- 1748 • Kinderkathedraltage im Magdeburger Dom;
- 1749 • Musikvermittlungsprojekt „Telemann für Schüler“
- 1750 • historisch-kulturelle Bildungsangebote zu Migration und Nachhaltigkeit durch das
- 1751 „Steinzeitdorf Randau“;
- 1752 • Kinder-Kultur-Tage.

1753  
1754 Zum Teil finden diese Angebot im Freizeitbereich, also in den Ferien, an Wochenenden und in den  
1755 Nachmittagsstunden, statt. Andererseits werden im schulpflichtigen Bereich alle Schüler\*innen

1756 erreicht, so dass hier die Kooperation angestrebt wird. Die städtischen Kultureinrichtungen haben  
1757 vielfach Kontakte zu Schulen, Vorschuleinrichtungen und Horten aufgebaut. Zwischen den Akteuren  
1758 der Kultur und der Bildung werden häufig Kooperationsvereinbarungen getroffen, um die  
1759 Zusammenarbeit zu strukturieren. Um diesen Prozess zu verstärken, erscheint es sinnvoll einen  
1760 „Referent\*innen-Pool“ einzurichten, auf welchen Kitas, Horte und Schulen zugreifen können. Das  
1761 Bundesprogramm „Bündnisse für Bildung – Kultur macht stark“ des Bundesbildungsministeriums hat  
1762 diese Zusammenarbeit als Fördervoraussetzung vorgeschrieben. Durch die dauerhafte Kooperation  
1763 zwischen Trägern der Kultur, der formalen Bildung und sozialräumliche Akteure, wie  
1764 Wohlfahrtsverbände, entstehen „Bildungslandschaften“, die das urbane Zusammenleben nachhaltig  
1765 fördern.

1766

1767 In den kommenden Jahren sollten durch die Zusammenarbeit von Kultur, Kinder- und Jugendhilfe  
1768 sowie Bildungseinrichtungen intensiviert und gesichert werden. Eine kulturelle Schulentwicklung  
1769 sollte sowohl von den städtischen Kultureinrichtungen als auch von der Freien Kulturszene  
1770 wohlwollend begleitet werden. Die Einbindung der Elternhäuser in die kulturelle Bildungsarbeit ist zu  
1771 stärken. Dazu können in Abständen Träger kultureller Bildungsprojekte in Elternabenden oder  
1772 Elternsprechstunden an den Schulen ihre Angebote vorstellen.

1773

1774 Ein großes Problem für Anbieter bildet die Förderpraxis, die auf Haushaltsjahre bezogen ist, wenn die  
1775 Projekte auf ein Schuljahr angelegt sind. Deshalb sollten ausgewählte kulturelle Bildungsangebote  
1776 verstetigt bzw. auf mehrere (Schul-)Jahre angeregt werden, um neben befristeten Projekten und  
1777 Modellversuchen auch längerfristige Maßnahmen zu finanzieren.

1778

1779 Die Finanzierung der Angebote kultureller Bildung innerhalb und außerhalb von Schule bildet ein  
1780 weiteres Problem. Hier sollte ein zu bildendes Gremium (Fachbeirat Kulturelle Bildung) versuchen,  
1781 unbürokratische Lösungen zu finden, die den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht werden. Die  
1782 Erfahrungen anderer Kommunen mit Gutscheinen, Bonus-Heften, Abonnements und anderen  
1783 Verfahren sollen geprüft werden. Eine Ko-Finanzierung durch das Land und durch Sponsoring bildet  
1784 ebenfalls eine Möglichkeit, die Eintrittspreise zu minimieren.

1785

1786 Die Pädagog\*innen- und Erzieher\*innenausbildung im Bereich der kulturellen Bildung unter  
1787 Einbeziehung der Kulturinstitutionen muss verbessert und intensiviert werden, auch durch  
1788 Pflichtveranstaltungen für Pädagogen und Erzieher. Eine Weiterbildung zu Themen, wie zum Beispiel  
1789 Entwicklungen im Bereich der modernen Bildenden Kunst oder moderner Theaterformen, werden  
1790 zertifiziert.

1791

1792 Bildungs- und Kulturträger wie die kirchlichen Akademien, die Evangelische und Katholische  
1793 Erwachsenenbildung, aber auch Studierendengemeinden beider Konfessionen und die Evangelische  
1794 Hochschularbeit mit akademischen Abenden, Gottesdiensten und Veranstaltungen präsentieren sich  
1795 interdisziplinär, gesellschaftsrelevant, kulturell und weltoffen. Seitens der Kulturverwaltung wird die  
1796 Zusammenarbeit zwischen Volkshochschule, anderen Träger der Erwachsenenbildung und  
1797 Kultureinrichtungen zum Zwecke der Entwicklung von Angeboten der Kulturellen Bildung wohlwollend  
1798 begleitet bzw. koordiniert.

1799

1800 Durch Fortbildung, Kommunikation und regelmäßigen Austausch soll die Praxis fortgeführt und  
1801 ständig verbessert werden. Mit Hilfe einer Datenbank und der Zusammenarbeit der unterschiedlichen  
1802 Bildungsträger sollen neue Angebotsformate für spezifische Zielgruppen entwickelt werden.

1803

1804 **Handlungsempfehlungen:**

1805

1806

- D01 Strukturierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Trägern kultureller Bildung.
- D02 Unterstützung bei kulturellen Angeboten für bestimmte Zielgruppen.
- D03 Kulturelle Angebote „von Anfang an“ (Zielgruppe: Vorschulkinder) durch geeignetes und speziell qualifiziertes Personal.
- D04 Beratung und Fortbildung für Fachkräfte.
- D05 Erprobung von Modellen kultureller Schulentwicklung.

1807

1808

## 1809 **6.2. Einzelthemen**

1810

1811 Neben den Herausforderungen, Zielen und vier Querschnittsthemen, die alle Bereiche von Kunst und  
1812 Kultur übergreifend betreffen, werden im Folgenden Beschreibungen und Handlungsempfehlungen für  
1813 die spezifischen Sparten von Kunst und Kultur formuliert.

1814

1815 Die folgenden acht Bereiche sind alphabetisch geordnet, um keine Gewichtung der Sparten zu  
1816 definieren:

1817

1818 6.2.1 Bildende Kunst

1819 6.2.2 Darstellende Künste und Theater

1820 6.2.3 Kreative Allianzen

1821 6.2.4 Kulturelles Erbe und Stadtgeschichte

1822 6.2.5 Kultur- und Kreativwirtschaft

1823 6.2.6 Literatur

1824 6.2.7 Musik

1825 6.2.8 Stadtteil- und Soziokultur

1826

1827

1828

### 1829 **6.2.1. Bildende Kunst in der Stadt Magdeburg**

1830 In der Landeshauptstadt gibt es keine Kunsthochschule. Dies bedeutet, dass die künstlerische Szene  
1831 überschaubar ist. Darin unterscheidet sich Magdeburg nicht von anderen Städten ohne künstlerische  
1832 Universitäten und Hochschulen (abgesehen vom Studiengang „Industrial Design“). Aus diesem Grund  
1833 kommt dem Kunstmuseum der Landeshauptstadt eine große Bedeutung zu, denn Bildende Kunst als  
1834 Motor für Vielfalt und nationale wie internationale Ausstrahlung sind für Städte und ihre  
1835 Anziehungskraft unentbehrlich.

1836 Bildende Kunst erzeugt eine Vielfalt an Kommunikationsmöglichkeiten. Aus diesem Grund ist sie im  
1837 Stadtgefüge unverzichtbar. Neue visuelle Herausforderungen in unserer Zeit geben zusätzliche  
1838 Impulse. Dies gilt es in Zukunft auszubauen und an markanten Positionen im Stadtraum zu stärken.

### 1839 **Kunstmuseum**

- 1840 Das Kunstmuseum der Landeshauptstadt ist seit vielen Jahren das wichtigste Haus für die Kunst der  
1841 Gegenwart in der Stadt und seit einigen Jahren darüber hinaus im Land Sachsen-Anhalt. Es wird im  
1842 kommenden Jahrzehnt darum gehen, diese Funktion weiter auszubauen, um langfristig eine  
1843 qualitätvolle Entwicklung der Kunst und Kultur entsprechend anderer Landeshauptstädte zu  
1844 entwickeln. Das Besucherpotenzial von Kunstmuseen ist in den letzten Jahren kontinuierlich  
1845 gewachsen.
- 1846 Das Kunstmuseum der Landeshauptstadt ist seit Jahren ein Kunstort, der im Wachsen begriffen ist.  
1847 Seit 1975 als Kunstmuseum der Landeshauptstadt genutzt, feierte es 2015 sein 40jähriges Bestehen  
1848 und präsentierte damals den Zuwachs an Sammlungen in einer großen Sonderausstellung.
- 1849 Die stetig wachsende Sammlung, die sich zu je einem Drittel aus Erwerb durch die Landeshauptstadt  
1850 und Dritte, vor allem durch die Freunde und Förderer des Museums, das Land Sachsen-Anhalt und  
1851 durch Schenkungen zusammensetzt, benötigt in Zukunft mehr Aufmerksamkeit und Platz.
- 1852 Seit 2015 haben mehrere Erwerbungen, Schenkungen (zum Beispiel Sammlung Fotografie Schultz,  
1853 Depositorien, Stiftungen und Schenkungen) zu einer Sammlungserweiterung der internationalen Kunst  
1854 der Gegenwart – vor allem im Bereich der Malerei, Fotografie und Video/Installation) geführt.
- 1855 Mit seinem Skulpturenpark greift das Kunstmuseum aktiv in den Stadtraum. Der Park ist in ständiger  
1856 Weiterentwicklung begriffen. Neben klassischer Skulptur wurden und werden weitere Licht-, Klang-  
1857 und Medienskulpturen entstehen. Sorgfältige Anpassung und stetige Attraktivitätssteigerung sowie  
1858 die Entstehung neuer räumlicher Bezüge zur Schaffung von Aufenthaltsqualitäten sind inbegriffen.
- 1859 Zwischen den Jahren 2020 bis 2022 erfolgt die weitere bauliche Instandsetzung des Gebäudes aus  
1860 Mitteln des EFRE Welterbe-Programms.
- 1861 Gerade die Kunstmuseen spielen aufgrund ihrer großen Freiheit und ihrer Anbindung an Künstler als  
1862 Motoren gesellschaftlicher Entwicklung eine immense Rolle in der kulturpolitischen Entwicklung der  
1863 Gegenwart und Zukunft.
- 1864 Ein Kunstmuseum ist nicht (nur) als Container für Kunst zu begreifen, sondern als  
1865 Kommunikationsraum, der verschiedene Formen des Handelns und Denkens schafft, sie zulässt und  
1866 einfordert und zugleich vielfältige Verbindungen zur Stadtgesellschaft herstellt.
- 1867 Das Kunstmuseum als Ort der Kunstpräsentation wird somit zur Herausforderung und wirft Fragen auf  
1868 nach seiner gegenwärtigen Rolle im Umgang mit Kunst und Gesellschaft.
- 1869 Lebenslanges Lernen ist ein Schlüsselement zur Erreichung des strategischen Ziels von Lissabon. Für  
1870 Kunstmuseen bedeutet dies neue Vermittlungsstrategien zu entwickeln, die Lernen und Entspannen,  
1871 Hören und Sehen verbinden, um so eine aktive Rolle im gesellschaftlichen Wandel zu vollziehen:  
1872 angesagt ist in Zukunft nicht mehr das ehrfürchtige Staunen, sondern die persönliche Ansprache und  
1873 Erlebbarkeit von Kunst und Kultur. Hier liegt die Herausforderung und eine immense Chance für die  
1874 Zukunft. Eine Weiterentwicklung des Kunstmuseums wird nach Abschluss der baulichen  
1875 Instandsetzung ins Auge gefasst.
- 1876 Architektur wirkt als sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Aspekt, Museumsarchitektur als Medium  
1877 der Repräsentation einer Stadt, des kulturellen Gedächtnisses einer Region oder einfach als Ort des  
1878 Flanierens und der kulturellen Zerstreuung – Kunstmuseen und ihre Architekturen sind wie kaum eine

1879 andere Kultureinrichtung der Gegenwart geeignet, um modernes Freizeitverhalten und kulturelle  
1880 Bildung aller Generationen miteinander zu vereinen. Diese Möglichkeiten, die sich in ständiger  
1881 Entwicklung befinden, gilt es für die Zukunft der Innenstadtentwicklung zu nutzen.  
1882

1883 Kulturmeilen zwischen Kulturhistorischem Museum, Dommuseum, Dom und Kunstmuseum sind  
1884 „Flaniermeilen der Kunst“ und werden damit Teil der Stadtentwicklung: Benötigt wird ein neues  
1885 Verständnis der Repräsentanz von Kunst und Architektur, das in der Innenstadt den Alltag der  
1886 Menschen zwischen Einkauf und Stadtbummel erreicht.

### 1887 **Artist in Residence (AiR)**

1888

1889 Mit der Einrichtung und Ausschreibung von sieben Künstler\*innenateliers im Jahr 1999 legte die  
1890 Landeshauptstadt Magdeburg in einem ersten Schritt einen wichtigen Grundstein für die Förderung  
1891 der bildenden Kunst. Insgesamt 37 Künstler\*innen profitierten seither von einer Förderung durch die  
1892 Landeshauptstadt Magdeburg. Die Stipendien wurden bislang überwiegend an regional beheimatete  
1893 Künstler\*innen vergeben.  
1894

1895 Mit der Entwicklung eines international ausgerichteten AiR-Förderprogramms parallel zu den bislang  
1896 bestehenden Strukturen kann die Landeshauptstadt Magdeburg sich einmal mehr als weltoffene,  
1897 bunte und der Zukunft zugewandte, moderne Stadt präsentieren, in der Genre übergreifendes,  
1898 künstlerisches Schaffen und kulturelle Aktivitäten einerseits in die Stadt und ihre Gesellschaft wirken.  
1899 Andererseits kann aus einem international ausgerichteten AiR-Programm eine Strahlkraft nach außen  
1900 erwachsen, welche die Landeshauptstadt Magdeburg für angehende Residencies und Kunst- und  
1901 Kulturschaffende attraktiv macht und die Stadt wiederum nachhaltig positiv beeinflussen kann. Mit  
1902 einem international ausgerichteten Förderprogramm verquicken sich kommunale Kunst- und  
1903 Kulturarbeit mit (inter-)nationalen Einflüssen. Magdeburg wird auf diese Weise Akteur der nationalen  
1904 und internationalen Kunst- und Kulturszene. So könnte ein Künstler\*innenhaus in Magdeburg durch  
1905 Ausstellungen, Vorträge und weitere Veranstaltungen in die Gesellschaft wirken, wodurch sich ein  
1906 vitaler und intensiver Dialog und Austausch zwischen Künstler\*innen, Wissenschaftler\*innen und  
1907 Kunstinteressierten etablieren kann. Diese Bewusstseins- und Identitätsbildung innerhalb der  
1908 Gesellschaft trägt dann auch zur kulturellen Wertschätzung des Lebensortes bei, die sich anhaltend  
1909 weiter multipliziert.  
1910

1910

### 1911 **„Freie Szene“ in der Bildenden Kunst**

1912

1913 In Magdeburg haben sich daneben verschiedene Ateliers und Galerien etabliert, die sich sowohl in der  
1914 Innenstadt als auch im „Engpass“ Buckau und anderen Stadtteilen, beispielsweise in leerstehenden  
1915 Industriegebäuden (zum Beispiel Q-Hof im Werk 4), befinden. Etabliert haben sich in unregelmäßigen  
1916 Abständen Kunstfestivals des Vereins Kulturanker e. V<sup>1</sup>. und die kommerziell erfolgreiche jährliche  
1917 Kunstmesse „KunstMitte – Mitteldeutsche Messe für zeitgenössische Kunst“<sup>2</sup> mit über 100 Galeristen  
1918 und Künstlergruppen aus der erweiterten Region. Der „bbk – Berufsverband bildender Künstler“  
1919 veranstaltet jährlich im September die „Tage der offenen Ateliers“, an dem sich in Magdeburg mehr als  
1920 ein Dutzend lokal ansässige Künstler\*innen beteiligt. Für die subkulturelle Graffiti-Szene stehen  
1921 Flächen am Klosterkamp im Norden Magdeburgs zur Verfügung, welche sich zu einem Zentrum für  
1922 urbane und kreative Kunst entwickeln sollen.

---

116 <sup>1</sup> <https://kulturanker.de/kulturanker-e-v/>

117 <sup>2</sup> <https://kunst-mitte.com>



1923 Das „Forum Gestaltung e. V.“<sup>1</sup> in der Brandenburger Straße sieht sich in der Tradition der ehemaligen  
1924 Kunstgewerbeschule am gleichen Ort und beherbergt den Nachlass von Stefan Wewerka, der auch zu  
1925 besichtigen ist. Gleichzeitig präsentieren sich in regelmäßigen Abständen Studierende der Hochschule  
1926 Magdeburg–Stendal aus dem Bereich Design. Zudem werden im Forum auch wechselnde  
1927 Ausstellungen gezeigt.

1928 Ausstellungsräumlichkeiten sind vielerorts in der Stadt zu finden – vom Einkaufszentrum über die  
1929 Bankfiliale bis zum Café. Freiluftgalerien werden gelegentlich in den Sommermonaten initiiert.

1930

### 1931 **Kunst im öffentlichen Raum**

1932

1933 Neben dem bestehenden Skulpturenpark auf den Flächen am Kunstmuseums „Kloster Unser lieben  
1934 Frauen“ befinden sich außerdem noch etwa 200 städtische Kunstobjekte im gesamten öffentlichen  
1935 Raum. Sie stammen aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie aus der Gegenwart. Die Objekte sind  
1936 Ergebnis und Zeugnis eines langen urbanen Transformationsprozesses zugleich. Neuaufstellungen von  
1937 Kunstwerken dienen als besonderer Bestandteil von Stadtentwicklungs- und Marketingmaßnahmen  
1938 zur Aufwertung des Stadtbilds im europäischen und internationalen Kontext. Planung, Anschaffung  
1939 und Aufstellung neuer Kunstwerke erfordern nicht nur Enthusiasmus und Finanzierungssicherheiten,  
1940 sondern vor allem die Zusammenarbeit von Stadtplaner\*innen, Bauingenieur\*innen und  
1941 Landschaftsarchitekt\*innen mit Künstler\*innen, Kunstmuseen, Galerien und Kunstvereinen. Kunst  
1942 vermag die Aufenthaltsqualität im urbanen Raum nur dann zu erhöhen, wenn sie von Anfang an  
1943 Planungsinhalt und Bestandteil von Stadtentwicklungskonzepten ist. Kunstwerke für den städtischen  
1944 Freiraum genießen daher in der Stadtplanung und bei öffentlichen Bauvorhaben einen hohen  
1945 Stellenwert.

1946

1947 Eine besondere Bedeutung hat in Magdeburg die Glaskunst aus der Zeit zwischen 1950 und 2000.  
1948 Hierbei handelt es sich um Werke der Künstlergemeinschaft „Glasgestaltung Magdeburg“ an  
1949 Bauten im privaten, staatlichen, kirchlichen und architekturbezogenen Kontext. Dieses jüngere  
1950 kulturelle Erbe soll wissenschaftlich aufbereitet und dokumentiert werden.

1951

### 1952 **Baukultur (Architektur und Stadtgestalt)**

1953

1954 Architektur gilt als die Mutter aller Künste. Unsere gebaute Umwelt prägt uns in ganz besonderem  
1955 Maße, denn wir können uns ihr nicht entziehen. Sie ist mit entscheidend für unsere kulturelle  
1956 Prägung. Eine hohe städtebauliche und architektonische Qualität bildet unseren Geschmack, fördert  
1957 die Zufriedenheit und Identifikation mit unserer Umwelt und ist ein Standortvorteil im Wettbewerb  
1958 der Städte. Sie wirkt oftmals unbewusst, aber umso nachhaltiger. Die historischen Bauten der  
1959 Landeshauptstadt (Dom und Kirchen, Kloster und Festungsanlagen), Villen und Wohnhäuser aus der  
1960 Gründerzeit bis hin zur Architektur der Moderne von Architekten wie Taut, Tessenow, Gödderitz,  
1961 Müther und Hundertwasser bilden die Kulissen der Stadt.

1962 Eine Kulturstrategie kann nicht auf die Bausubstanz einwirken, jedoch kann sie die Architektur und  
1963 Baukultur thematisieren. Die Baukultur bezieht sowohl den Entstehungsprozess als auch die fertigen  
1964 Werke der Stadtentwicklung und Architektur ein. Insbesondere hinsichtlich der Stadtentwicklung und  
1965 Stadtgestalt, aber auch für signifikante Bauwerke ist ein öffentlicher Diskurs der Stadtgesellschaft  
1966 unabdingbar.

1967

1968

### 1969 Handlungsempfehlungen:

1970

---

119 <sup>1</sup> <http://forum-gestaltung.de/ausstellungen/>

- E01 Weiterentwicklung des Kunstmuseums zu einem überregional ausstrahlenden Haus für Kunst der Gegenwart.
- E02 Zielgruppenorientierte Präsentation der Sammlungsbestände.
- E03 Fortführung und Intensivierung der Kunstvermittlung für unterschiedliche Zielgruppen durch qualifiziertes pädagogisch-künstlerisches Personal.
- E04 Weiterentwicklung des Skulpturenparks am Kunstmuseum „Kloster Unser lieben Frauen“.
- E05 Etablierung eines AiR-Förderprogramms neben dem Erhalt der Künstlerateliers in den Tessenowgaragen.
- E06 Neuaufstellungen von Kunstwerken – ein besonderer Bestandteil von Stadtentwicklungs- und Marketingmaßnahmen zur Aufwertung des Stadtbilds im europäischen und internationalen Kontext.
- E07 Erfassung, Inventarisierung und Dokumentation der Glaskunst im 20. Jahrhundert.
- E08 Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Stadtplanungsamt und dem Fachbereich Kultur.

1971  
1972  
1973

## 1974 **6.2.2 Darstellende Künste und Theater**

1975  
1976

### 1977 **Theater Magdeburg (Vier-Sparten-Haus)**

1978

1979 Das Theater Magdeburg ist ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt und mit über 400 Mitarbeitenden  
1980 aus 30 Nationen der größte Kulturbetrieb in der Stadt. Mit über 700 Aufführungen und  
1981 Veranstaltungen (Oper, Schauspiel, Konzert, Ballett und weiteren Formaten) erreicht das Haus knapp  
1982 200.000 Menschen jährlich.

1983

1984 Die Institution ist Mitglied in verschiedenen internationalen Netzwerken:

- 1985 • Opera Europa, Brüssel
- 1986 • European Theatre Convention (ETC) Berlin
- 1987 • Fedora, Paris, The European Circle of Philanthropists of Opera and Ballet
- 1988 • Koproduktionspartner sind unter anderem in Bytom, Cardiff, Glasgow, Kiew, Leeds, Nizza,  
1989 Rouen, Wales

1990 Das Theater Magdeburg versteht sich als Zentrum der Exzellenz, vor allem auch durch Unterstützung  
1991 international anerkannter Künstlerinnen und Künstler.

1992

1993 Im kommende Jahrzehnt steht das Theater auf einer gesicherten Grundlage und wird die künstlerische  
1994 Qualität weiter fördern und steigern. Die künstlerische Ausstrahlung der vier Sparten als überregionale  
1995 kulturelle Botschafter der Landeshauptstadt Magdeburg soll gefördert werden.

1996

1997 Im Bereich der kulturellen Bildung sollen die künstlerischen Kompetenzen der Institution eingesetzt  
1998 werden, indem die Weiterentwicklung der Theaterpädagogik durch generationenübergreifende  
1999 Projekte erfolgt. Ein weiterer Ausbau der Theaterpädagogik erfolgt vor allem, um Pluralität und  
2000 Diversität im Betrieb und in der Zuschauerschaft zu ermöglichen. Das Theater Magdeburg hat sich in  
2001 viele Richtungen geöffnet, um „KULTUR MIT ALLEN“ zu ermöglichen. Beispiel ist das Bürger\*innen-  
2002 Ensemble, das aus Menschen aller Altersgruppen besteht und das Angebot des professionellen  
2003 Schauspiels ergänzt, zum Beispiel durch szenische Aktionen im Einkaufszentrum,

2004 Überraschungsauftritte in der Straßenbahn, spontane Befragungen an der Elbe oder die Entdeckung  
2005 lebender Stadtbewohner\*innen als Ausstellungsobjekte im Museum.

2006

2007 In den kommenden Spielzeiten werden folgende Vorhaben umgesetzt:

2008 • Uraufführungen:

2009 Schauspiel: internationale Themen und Themen der Gegenwart

2010 Ballett: Erweiterung der Konzepte über Handlungsballette hinaus

2011 Musik: Neue Musik;

2012 • Klingende Klassenzimmer mit einer Personalstärke, die dies zusätzlich zum Dienst im Theater  
2013 ermöglicht;

2014 • Zeitgenössische und moderne Musik mehr fördern, auch, wenn Zuschauerzahlen erst einmal  
2015 sinken;

2016 • Integrationsorientierte und spartenübergreifende Familienkonzerte und -veranstaltungen  
2017 erweitern bzw. einführen mit Kompositionen aus anderen Kulturen, zum Beispiel mit  
2018 arabischer, asiatischer oder südamerikanischer Musik.

2019 Die Kernaufgaben in den vier Sparten Musiktheater (Oper, Operette, Musical), Ballett, Schauspiel und  
2020 Philharmonie (10 Konzerte, 6 Kammerkonzerte) orientieren sich an einem überwiegend klassischen  
2021 Repertoire. Ergänzt wird dies durch Sonntagsmatineen, Gastspiele, Lesungen, Dramaturgen-Gespräche  
2022 bis hin zur Kochshow mit Prominenten „Magdeburger Allerlei“.

2023

2024 Das Theater Magdeburg sieht als Hauptherausforderung die Gewinnung der jüngeren Generationen als  
2025 Publikum. Ebenso wird der Fachkräftemangel (insbesondere in den handwerklichen Bereichen, wie  
2026 Maske, Technik, Schneiderei) als zukünftiges Problem angesehen. In diesen beiden Feldern wird das  
2027 Team des Theaters neue Konzepte für die Zukunft entwickeln.

2028

2029 Das Theater Magdeburg hat als Stadttheater in der Landeshauptstadt den Anspruch, Theater für alle  
2030 Bürger\*innen der Stadt und der Region zu sein und vor allem auch die zugewanderten  
2031 Einwohner\*innen zu erreichen. Selbstverständnis und Anspruch der vier Sparten des Theaters  
2032 beschreiben folgende Begriffe:

2033 • Theater als Ort sinnlicher Erfahrung

2034 • Theater als Forum für die Bürger\*innen unserer Stadt

2035 • Theater als Ausbildungsort

2036 • Theater als Ort internationaler Begegnungen

2037 • Theater als Geschichtswerkstatt

2038 • Theater als Gegenwartsforschung

2039 • Theater als Zukunftslabor

2040 • Theater als Wirtschaftsfaktor

2041

2042

2043 Handlungsempfehlungen:

2044

2045 Für die Entwicklung der Kulturlandschaft in Magdeburg sind im Kontext des Theaters folgende Aspekte  
2046 wichtig:

2047

• F01 Schaffung eines neuen Orchesterprobenraums.

• F02 Überlegungen zu Alternativen zum „DomplatzOpenAir“ und damit zu neuen Standorten für das Sommertheater.

• F03 Erhalt und Steigerung der Qualität der künstlerischen Arbeit.

• F04 Erhöhung des Anteils der künstlerischen Arbeit am Gesamtetat.

- F05 Bekenntnis zum Vier-Sparten-Haus und zum Ensembletheater.
- F06 Transkulturelle und generationenübergreifende theaterpädagogische Arbeit in allen Sparten.
- F07 Ausbau internationaler Kontakte an Theater Magdeburg.
- F08 Weiterentwicklung des Theaters als Forum der Bürgerschaft.
- F09 Entwicklung der Landeshauptstadt mit Hilfe der Qualität des Theaters zu einer überregional beachteten Kulturmetropole.

2048

2049

2050

## 2051 **Puppentheater**

2052

2053 Der zweite Eigenbetrieb der Landeshauptstadt ist das Puppentheater, welches sich als komplexer  
2054 Kulturbetrieb präsentiert. Das Puppentheater besteht aus vier den Säulen

2055

2056 • Theater;

2057 • kreativ-ästhetische Bildung mit Jugendkunstschule (THIEM20); Theaterpädagogischer Bereich;  
2058 KinderKulturTage;

2059 • Museum mit der Figurenspielsammlung „Villa P“;

2060 • internationales Festival „Blickwechsel“.

2061

2062 Das Puppentheater mit vielfältigen Angeboten für Kinder, fühlt sich verpflichtet zu künstlerischer  
2063 Stellungnahme und künstlerischem Widerspruch mit einer klaren Positionierung gegen extremistische  
2064 Tendenzen, gegen Populismus und Rassismus.

2065 Neben einem zunehmenden Bedarf und einer steigenden Nachfrage nach kulturellen Angeboten für  
2066 Kinder, hier wirken sich auch verstärkt die gestiegenen Geburtenraten aus, besteht die Notwendigkeit  
2067 der Vermittlung interkultureller Kompetenzen, wie die kulturelle Teilhabe von Geflüchteten und  
2068 Menschen mit Migrationshintergrund.

2069

2070 Für das Puppentheater Magdeburg gilt, dass die älteste darstellende Kunstform durch Innovationen  
2071 weiterzuentwickeln ist und dabei Traditionen zu wahren sind.

2072

## 2073 **Internationales Figurentheaterfestival „Blickwechsel“**

2074 Das bislang noch immer einzige kontinuierlich stattfindende Sprech- und Performancetheaterfestival  
2075 in Sachsen-Anhalt konnte im Verlauf der letzten Jahre zu einem der europaweit beachteten Festivals  
2076 des Genres entwickelt werden. Das Festival stärkt die internationale Wirkung und Ausstrahlung der  
2077 Stadt als eines der wenigen internationalen Kulturprojekte.

2078

2079 Inhaltlich wird das Festival weiter Themen in den Fokus rücken, die vor dem Hintergrund  
2080 gesellschaftlicher Veränderungen künstlerische Interventionen in den Stadtraum hineinragen.  
2081 Dabei stehen der Partizipationsgedanke und das Hineinwirken in die Stadtgesellschaft im Fokus.

2082

## 2083 **KinderKulturTage**

2084 Die KinderKulturTage haben sich zum größten Kreativ-Festival für Kinder aller Altersgruppen in  
2085 Magdeburg entwickelt. Das Ziel des Festivals ist nicht die Konsumtion kultureller Angebote, sondern  
2086 das Entdecken der eigenen Kreativität.

2087 Projekte der KinderKulturTage leisten einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentfaltung.

2088 Im Sinne eines nachhaltigen Wirkens werden einzelne Projekte nicht nur allein in der unmittelbaren  
2089 Festivalwoche realisiert. Einzelprojekte, Workshops und Festivalbeiträge finden dezentral in der Stadt –

2090 in einem breiten Netzwerk von Künstlerateliers, Jugendkunstschule, Konservatorium, Bibliothek,  
2091 Theater, Vereinen und anderen – statt und helfen, Hemmschwellen zu überwinden.

2092

2093 Die KinderKulturTage wurden bislang als KinderKulturTage der Stadt Magdeburg ausgerichtet. Dieses  
2094 Festival der Kreativität soll mittelfristig zu einem jährlichen europäischen Kinderfestival  
2095 weiterentwickelt werden. Es soll den interkulturellen Austausch fördern, bei dem Weltoffenheit und  
2096 das Entdecken der Kraft der Kreativität im Fokus stehen.

2097

2098

### 2099 **Jugendkunstschule**

2100 Die Jugendkunstschule hält ein ausgebauten ergänzendes Bildungsangebot im Bereich der  
2101 Ästhetischen Elementarbildung und Kunstpädagogik für Kindertagesstätten, Schulen und  
2102 Berufsbildende Einrichtungen vor. Die Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und  
2103 Familien, die nach einem schöpferischen und selbstbestimmten künstlerischen Lernort in der Freizeit  
2104 suchen.

2105 Die Arbeit erfolgt in Projektarbeiten mit Schulklassen aller Schulformen und jüngeren Kindergruppen,  
2106 sowie in Kunstklassen, Kunstkursen und Kunstsemestern.

2107

2108 Die Jugendkunstschule stellt sich zudem auch den aktuellen Herausforderungen mit neuen  
2109 zeitgemäßen inhaltlichen Angeboten, die auch auf immer stärkerem Maße Familienangebote in das  
2110 Programm aufnimmt.. Schließlich gehören zunehmend Projekte mit innovativen Methoden, mit  
2111 modernen Medien und im Multimediabereich ins Portfolio der Jugendkunstschule.

2112

### 2113 **Sanierung des Kutscherhauses**

2114 Die geplante Sanierung des denkmalgeschützten „Kutscherhauses“ auf dem Gelände des  
2115 Puppentheaters soll bis 2022 zur Unterstützung dieser Pläne realisiert werden.

2116 Hier entstehen Probenmöglichkeiten, die die Chance bieten, die Bühnen selbst von Probenterminen zu  
2117 entlasten, und damit das Vorstellungsangebot der Nachfrage anzupassen. Zudem müssen  
2118 Arbeitsräume entstehen, die den quantitativen und qualitativen neuen Herausforderungen gerecht  
2119 werden. Der Personalbestand im Darstellerbereich soll den größeren Anforderungen angepasst  
2120 werden.

2121

### 2122 **Mitteldeutsches Figurentheaterzentrum**

2123 Die perspektivische Entwicklung eines Mitteldeutsches Figurentheaterzentrum (MDFTZ) gründet auf  
2124 den vier Säulen Puppentheater, Sammlung, Festival und Bildung.

2125 Der Anspruch an ein MDFTZ kann erfüllt werden, wenn die Voraussetzungen für Forschung und  
2126 Entwicklungsarbeit für das Genre insgesamt geschaffen werden und über Sachsen-Anhalt hinaus  
2127 wirksam wird. Eine enge Verbindung mit der „Akademie für Darstellende Kunst und Musik“ wird  
2128 angestrebt.

2129

### 2130 Handlungsempfehlungen:

2131

2132

- F10 Auskömmliche und bedarfsgerechte Förderung des Puppentheaters.
- F11 Ausbau und Sicherung des internationalen Figurentheaterfestivals „Blickwechsel“.
- F12 Entwicklung europäischer KinderKulturTage zu jährlichem Rhythmus mit Finanzierung der Organisationsstruktur.
- F13 Sicherung und Stärkung der Jugendkunstschule.
- F14 Sanierung des Kutscherhauses auf dem Gelände des Puppentheaters.
- F15 Fortführung der Entwicklung eines Mitteldeutsches Figurentheaterzentrums mit

2133

2134

2135 **Nicht institutionalisierte „Darstellende Künste“**

2136

2137 Unabhängig von diesen beiden städtischen Theater-Institutionen hat sich eine lebendige und  
2138 vielfältige „Off-Szene“ entwickelt. Sie entwickelt sich ständig weiter und hat zugleich bereits quasi-  
2139 institutionalisierte Akteure vorzuweisen. Eine Auswahl aktueller Gruppen und Akteur\*innen wird  
2140 genauer vorgestellt, um die verschiedenen Organisationsgrade, Sparten und Themen zu  
2141 veranschaulichen.

2142

2143 Die Freien Darstellenden Künste als Akteur\*innen professioneller, selbstständiger Kunstproduktion sind  
2144 in Magdeburg oftmals seit den 1990er Jahren intensiv aktiv. Die Gesamtheit der freiberuflichen  
2145 Künstler\*innen ist in Magdeburg quantitativ noch nicht sehr groß, anders aber ihre jeweilige  
2146 Verfasstheit. So sind die bestehenden, etablierten Ensembles in ihrer jeweiligen Formation über viele  
2147 Jahre gemeinsam tätig, beziehen jedoch zusätzlich zum Stammteam weitere Gäste und regelmäßige  
2148 Kooperationspartner hinzu.

2149

2150 So die zahlenmäßig stärkste Gruppe in der Theaterlandschaft: Kult e. V. mit den „Freien  
2151 Kammerspielen“. Das Ensemble umfasst rund 30 Personen, die bei den unterschiedlichen Produktionen  
2152 vor und hinter den Kulissen mitwirken. Wiederkehrende Spielstätten sind das Forum Gestaltung und  
2153 die Feuerwache Magdeburg, doch auch öffentliche Räume und historische Orte, wie das Ravelin 2,  
2154 werden Teil ihrer Inszenierungen. Kult-Status hat die komödiantische und die Theaterszene  
2155 persiflierende Theaterserie „Olvenstedt probiert“ erreicht.

2156

2157 Viele Einzelkünstler\*innen sind in Magdeburg freiberuflich mit den Darstellenden Künsten befasst – sie  
2158 gründen ihre Selbstständigkeit auf die Zusammenarbeit in wechselnden Ensembles, durch Arbeit in  
2159 verschiedenen Tätigkeitsfeldern (so zum Beispiel auch in der Theater- oder Tanzpädagogik) oder durch  
2160 stark überregionale Tätigkeiten – auch als produktionsbezogene Gäste an institutionellen  
2161 Theaterhäusern.

2162

2163 Neben dem Schwerpunkt im Sprechtheater, sind das Kindertheater sowie das Improvisationstheater  
2164 wichtige in Magdeburg vertretene Sparten. Beiden eigen ist, dass sie mit den Bedingungen interaktiver  
2165 Formate umgehen – das Kindertheater, weil die Zuschauenden meist nicht an die Konventionen im  
2166 Theater gewohnt sind und impulsiv wie intuitiv auf Inszenierungen reagieren, das  
2167 Improvisationstheater, weil es genau aus der Interaktion zwischen Bühne und Publikum seine Kraft  
2168 zieht und seine Besonderheit begründet.

2169

2170 Für den Theatersport aktiv sind verschiedene Gruppen, deren Akteure mal in Selbstständigkeit und mal  
2171 in ihrer Freizeit damit befasst sind: „Tapetenwechsel“, „Improvisationstheater Studentenwerk Taktlos“  
2172 und „Imaginär“. Daneben befassen sich immer wieder wechselnde Formationen mit dem Theatersport,  
2173 verstetigen sich aber nicht.

2174

2175 Für das Kindertheater engagiert sind „Theaterwerkstatt STiNE“, deren Puppenbauwerkstatt im  
2176 Moritzhof situiert ist, außerdem „Mobiles Theater 2000/Kulturring Magdeburg e.V.“ und die  
2177 „Theatergärtnerei“.

2178

2179 Außerdem wesentlich für die jährliche Theaterlandschaft in Magdeburg ist das Sommertheater, dessen  
2180 Betrieb sich manche Gruppen mit einem besonderen Fokus verschrieben haben: Das Theater  
2181 „Poetenpack“, ursprünglich aus Magdeburg, jetzt in Brandenburg ansässig, gastiert regelmäßig

2182 zumeist mit klassischem Sommertheater und Angeboten für Kinder im Freilichtbereich in Magdeburg.  
 2183 Auch die „Compagnie 09“ führt jedes Jahr ein Sommertheater auf, dessen Ensemble sich stets  
 2184 zusammensetzt aus professionellen Schauspieler\*innen wie auch Amateuren.  
 2185

2186 Das Kabarett ist eine wichtige Spielform der Darstellenden Künste, die sich oft durch eine  
 2187 Kurzdramaturgie und klare politische Ausrichtung ihrer Inhalte auszeichnet. Manche von ihnen haben  
 2188 sich ebenfalls feste Orte geschaffen, an denen sie kontinuierlich abendfüllende Veranstaltungen  
 2189 anbieten. Derer zwei sind in Magdeburg etabliert: Die „Magdeburger Zwickmühle“ spielt in der  
 2190 Leiterstraße und ist auch bundesweit bekannt durch die Fernsehsendung „Die 3 von der Zankstelle“,  
 2191 das Kabarett „... nach Hengstmanns“ befindet sich seit 2008 im Breiten Weg. Die Spielstätte steht  
 2192 auch für Gastspiele und Kabarett-Wettbewerbe zur Verfügung.  
 2193 Darüber hinaus aktiv sind Ensembles und Einzelkünstler\*innen, die an verschiedenen  
 2194 Veranstaltungsorten Kabarett anbieten: Lars Johansen, Lothar Bölck, das Studentenkabarett  
 2195 „Prolästerrat“, „Die Kugelblitze“ sind eine Kabarettgruppe, bestehend aus zwei bis vier Kabarettisten,  
 2196 die in der Feuerwache und auf dem „Theaterschiff Magdeburg“ ihre Produktionen präsentieren.  
 2197

2198 Eine weitere Besonderheit der Darstellenden Künste bilden Poetry Slams – bei diesen  
 2199 Dichterwettstreiten haben Autor\*innen sechs Minuten, um das Publikum von ihren literarischen  
 2200 Qualitäten zu überzeugen. In Magdeburg gibt es eine lebendige Szene, maßgeblich veranstaltet von  
 2201 den Vereinen Halternativ e.V. und kreALTiv e.V.  
 2202

2203 Die Theaterlandschaft Magdeburg wird maßgeblich ergänzt durch Angebote verschiedener  
 2204 Amateurtheater. Diese haben sich mitunter nach der Wiedervereinigung rein formal neu aufgestellt,  
 2205 können jedoch auf vielfältige strukturelle wie ästhetische Erfahrungen zurückblicken. Hier zu nennen  
 2206 sind die „Magdeburger Theaterkiste 1993 e.V.“, die verschiedene Sparten kontinuierlich bedient  
 2207 (Weihnachtsmärchen, Komödien, Improtheater). Auch die „Schaubühne Magdeburg“ ist ein etabliertes  
 2208 Amateurtheater in Magdeburg und produziert jedes Jahr ein Weihnachtsmärchen unter professioneller  
 2209 Regie. Weitere Gruppen in Magdeburg sind: „The Pipers“, „Studiobühne“, „Theaternomaden“, „Das  
 2210 Wohnzimmertheater“, „bühnenfrei“, „Ottonentheater“, Studententheater „Der Schrank“, „Irrlichter“,  
 2211 Senioretheater der Volkssolidarität Magdeburg, „Fluchtpunkt Magdeburg“, Theatergruppe des  
 2212 „Harmonia e.V.“ Internationales Zentrum für Kultur, Bildung und Soziales in Sachsen-Anhalt,  
 2213 Theatergruppe des Jugend- und Sozialzentrums „Mutter Teresa“, Theatergruppe im „Meridian e.V.“  
 2214

2215 Neben der Kunstproduktion finden sich in Magdeburg ebenfalls Akteure der theaterpädagogischen  
 2216 Arbeit. Diese sind entweder damit befasst, Inszenierungen zu vermitteln und zugänglich zu machen  
 2217 (zum Beispiel durch einführende Gesprächsrunden, nachbereitende gegebenenfalls künstlerische  
 2218 Workshops) oder ermöglichen künstlerisch-kreative Erfahrungen für nichtprofessionelle Interessierte,  
 2219 die sich im Medium des Theaters oder des Tanzes ausdrücken wollen (durch längerfristige, regelmäßige  
 2220 Kurse, an deren Ende oft eine kleine Aufführung anschließt).  
 2221

2222 Neben den Freien Theaterschaffenden und Freien Theaterpädagog\*innen sind in Magdeburg auch  
 2223 Künstler\*innen des Freien Tanzes und der Freien Tanzpädagogik aktiv. Während in der Freien  
 2224 Tanzkunstszene bislang nur vereinzelte Akteur\*innen Angebote schaffen, ist die tanzpädagogische  
 2225 Szene bereits – auch in der öffentlichen Wahrnehmung – stärker vertreten. Hier sind sowohl Vereine  
 2226 und private Anbieter im Bereich der Kunstproduktion mit Laien aktiv, wie auch solche, die Tanz  
 2227 vornehmlich als Sport und künstlerisches Kurzformat begreifen.  
 2228 Zu den künstlerisch Aktiven, und damit tanztheaterpädagogischen Akteur\*innen, zählen: die  
 2229 Theaterballettschule e. V., Tanztheater Elbaue e.V., Bewegungstheater Kinamo, Tanz- und Sportverein  
 2230 Magdeburg e.V., Ballettschule Semenchukov, Musicalschule „Musicalyoungstars“ Magdeburg. Den  
 2231 Tanzsport rein tanzpädagogisch fördern und entwickeln: Magdeburger Tanz-Sport-Club „Rot-Grün“

2232 e.V., Camelias Tanzfreunde, Diadanza Tanzstudio, Countrymusik und Lindedance, THILO TANGO,  
 2233 Magdeburg Linedance Studio Nashville, Movement Dance Academy, Steps Dancecenter, Basti &  
 2234 Vanessa Boogie Woogie, Tanzclub Vilando, Karnevalsverein Ottojaner e.V., Tanzschule Diefert,  
 2235 DanceComplex, iTango, Tanzklub Blau-Silber Magdeburg e.V., Seniorentanzzentrum im  
 2236 Universitätssportclub Magdeburg. Hinsichtlich der Stile und Tanzarten ist Magdeburg breit aufgestellt,  
 2237 besonders häufig sind – neben klassischen, tradierten Tanzsportarten – Angebote aus dem Breakdance  
 2238 und Hip Hop-Bereich. Eine der erfolgreichsten Breakdance-Gruppen sind die „Da Rookies“ aus  
 2239 Magdeburg. Diese Formation verbindet die HipHop-Kultur mit klassischer Musik als Klassik-Cross-  
 2240 Over-Produktion (beispielhaft ist das Großprojekt „Der Nussknacker“, 2019, zu nennen).  
 2241  
 2242 Die Szene der nicht institutionalisierten Darstellenden Künste ist in der Mehrheit darauf angewiesen,  
 2243 fremde Orte für Proben und Aufführungen zu nutzen. In der Landeshauptstadt findet sich keine eigene  
 2244 Produktions- und Aufführungsstätte für Freie Darstellende Künste, auch kein Probenzentrum. Genutzt  
 2245 werden von den Akteuren Spielstätten, die eher im Eventgeschäft oder in dem soziokulturellen Bereich  
 2246 tätig sind – je nach Finanzierung und Publikumsreichweite. Übliche Orte für nicht institutionalisierte  
 2247 Darstellende Künste sind: der Moritzhof, die Feuerwache, das Forum Gestaltung, das Volksbad Buckau/  
 2248 Frauenzentrum Courage, AMO Kulturhaus, Altes Theater am Jerichower Platz. Beliebte Freilichtbühnen  
 2249 sind der Garten der Möllenvogtei am Dom, der Domplatz, der Jahrtausendturm und die Seebühne im  
 2250 Elbauenpark, der Innenhof des Forum Gestaltung und des Kunstmuseums „Kloster Unser Lieben  
 2251 Frauen“. Aufgrund fehlender Alternativen greifen Akteure der nicht institutionalisierten Darstellenden  
 2252 Künste auch auf Räume in Schulen oder Kirchengemeinden zurück.  
 2253  
 2254 Wenige Akteure waren in der Lage, sich ohne institutionelle Förderung einen eigenen Produktions-  
 2255 und Aufführungsort zu schaffen. Das „Theater an der Angel“ ist ein solcher etablierter Kulturort  
 2256 Magdeburgs. Durch langjähriges Engagement und kontinuierliche Kunstproduktion schufen ein  
 2257 Schauspieler und eine Schauspielerin 1992 das heute älteste noch aktive Privattheater Sachsen-  
 2258 Anhalts. Weitere Künstler\*innen werden gastweise Teil des Theaters, das jährlich drei Neuproduktionen  
 2259 und insgesamt 180 Vorstellungen umsetzt. Das Repertoire reicht von Dramatik der Moderne über  
 2260 Eigenschöpfungen bis hin zu klassischem Boulevard.  
 2261  
 2262 Auch die Gründung von „Pauken & Poeten Magdeburg GmbH“ ist eine Reaktion auf die vorhandenen  
 2263 Strukturen. Ein Einzelakteur gründete den Zusammenschluss, um bessere Rahmenbedingungen für  
 2264 freiberufliche Künstler\*innen zu ermöglichen, Ressourcen zu bündeln, Aufträge zu teilen und  
 2265 gemeinsam auch größere Projekte der Freien zu ermöglichen, die durch ihre größere Reichweite  
 2266 nachhaltige Wirkung auf Publikumsakquise oder Bekanntheit haben.  
 2267  
 2268 In Magdeburg verbreitet ist das, wie bereits mit „Theater an der Angel“ vorgestellt, Privattheater, das  
 2269 sich ohne Förderung dennoch in beruflicher Selbstständigkeit befindet. Diese Akteure sind zumeist an  
 2270 einem eigenen Ort angesiedelt, der ihnen die Möglichkeit einer starken Publikumsbindung bietet. Die  
 2271 konkrete Umsetzung ist sehr individuell und profilgebend. Die „Nachtschwärmer“ bespielen auf dem  
 2272 Unterdeck der MS Sachsen-Anhalt eine Bühne – der Fokus ihrer Kunstproduktion liegt auf  
 2273 Musiktheater. Ein ähnliches Profil hat das Theaterschiff Magdeburg, das auf der MS Marco Polo  
 2274 regelmäßig musikalisches Kabarett, dramatisch Miniskette und Kulinarik anbietet. In der Grünen  
 2275 Zitadelle („Hundertwasserhaus“) hat sich das „Theater in der Grünen Zitadelle“ gebildet. Es bietet  
 2276 einen Mix aus Theater, Musik und Comedy. Im Theaterraum ist Platz für bis zu 200 Zuschauer,  
 2277 außerdem finden hier Ausstellungen, Lesungen und andere Veranstaltungen statt.  
 2278  
 2279 Im Sinne der Szene nicht institutionalisierter Darstellender Künste auf Landesebene engagiert ist das  
 2280 Landeszentrum Freies Theater Sachsen-Anhalt (LanZe) e.V., das als Interessenvertretung, Aus-, Fort-  
 2281 und Weiterbildungsstätte sowie als landesweites Projektbüro, eben jene Szene zu stärken und zu



2282 unterstützen sucht. Die Geschäftsstelle des Landesverbands befindet sich in Magdeburg, alles sachsen-  
2283 anhaltischen Akteure finden hier eine Anlaufstelle für Beratung, Begleitung, Entwicklung und  
2284 (Re-)Präsentation. LanZe unterstützt die Szene konkret durch Projekte wie KLaTSch! (Kulturelles  
2285 Lernen an (Freien) Theatern und Schule), das Kooperationen zwischen Schule und Freien Theatern  
2286 finanziert, durch TaSS (Theater als Schule des Sehens), das Gastspiele in ländliche Räume finanziert,  
2287 durch das landesweite Schülertheatertreffen, das junge Theaterakteure in ihrer Arbeit fördert und  
2288 bestärkt sowie durch das Angebot einer Grundlagenbildung Theaterpädagogik (zertifiziert vom  
2289 Bundesverband Theaterpädagogik), das allen Interessierten einen Zugang zu theaterpädagogischen  
2290 Methoden und dem Berufsfeld bietet.

2291

2292 Die Kulturverwaltung unterstützt die Kooperation und Vernetzung der freien Theaterszene auf  
2293 verschiedenen Ebenen. Die städtischen Eigenbetriebe beraten die freien Gruppen bei Bedarf und  
2294 stellen nicht benötigte Requisite, Technik und Know-How bereit. Theater Magdeburg und  
2295 Puppentheater betrachten die Freie Szene nicht als Konkurrenz, sondern als Bereicherung.  
2296 Gegenseitige Informationen über geplante Projekte und Termine helfen, Überschneidungen zu  
2297 vermeiden.

2298

2299

2300 Handlungsempfehlungen:

2301

2302

- F16 Unterstützung und Förderung der professionellen freien Theater sowie der nicht institutionalisierten Darstellenden Künste durch Finanzmittel, Räumlichkeiten, Technik und Know-How.
- F17 Einbindung des Fachverbandes Freies Theater bei der Beurteilung von Fördermittelanträgen.
- F18 Unterstützung, Fortbildung und Förderung der Amateurtheater sowie der Schultheaterszene
- F19 Vermittlung von Proben-Räumen, Requisiten, fachlicher Beratung und Technik
- F20 Unterstützung der freien Theaterszene in der Öffentlichkeitsarbeit durch die Landeshauptstadt
- F21 Öffnung der freien Theatergruppen für Menschen mit Migrationshintergrund
- F22 Inklusive Angebote der Theater werden unterstützt und gefördert
- F23 Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den städtischen Eigenbetrieben und der freien Theaterszene
- F24 Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung einzelner Gruppen untereinander.

2303

2304

## 2305 **6.2.3 Kreative Allianzen**

2306

2307 Der Begriff „Kreative Allianzen“ ist 2006 vom Kulturpolitiker Oliver Scheytt geprägt worden, um eine  
2308 neue gesellschaftlich engagierte Kulturpolitik zu beschreiben, die nicht allein auf staatliche oder  
2309 kommunale Prozesse orientiert ist. Diese Allianzen stehen für Kooperation und Mittelakquise abseits  
2310 staatlicher Alimentation.

2311 Der in dieser Kulturstrategie verwendete Kulturbegriff bezieht Wissenschaft, Hochschule und  
2312 Religionen ein.

2313

### 2314 **Hochschulen und Wissenschaft**

2315 Für Kulturpolitik als gemeinschaftsstiftende Aufgabe bedeutet dies, dass die Otto-von-Guericke-  
2316 Universität ebenso wie die Hochschule Magdeburg-Stendal als integrale Bestandteile des kulturellen  
2317 Lebens Magdeburgs betrachtet werden.  
2318 Insbesondere die Studierenden entwickeln inzwischen mit ihren Projekten eine Wirkung, die erheblich  
2319 zur Entwicklung eines urbanen Lebens beiträgt. Aufgrund ihrer akademischen Vorbildung und ihrer  
2320 „Außenposition“ einerseits, ihrer kulturellen Interessen und ihrer Bereitschaft zum ehrenamtlichen  
2321 Engagement andererseits setzen sie vielfach spannende Diskurse in Gang, die vor allem für die  
2322 Stadtentwicklung impulsgebend wirken. Die kulturellen Einrichtungen und Institutionen der  
2323 Hochschulen (vom Chor bis zur Bibliothek) sind vielfach auch von der Stadtöffentlichkeit geschätzte  
2324 und genutzte kulturelle Bausteine. Umgekehrt stehen die städtischen Einrichtungen auch spezifischen  
2325 Interessen der Studierenden und Hochschul-Mitarbeitenden zur Verfügung.

2326  
2327 Aber auch die akademische Lehre, die Arbeit der Forschungseinrichtungen prägen zumindest mittelbar  
2328 das kulturelle Klima in der Stadt. Die Bewerbung Magdeburgs um den Titel „Kulturhauptstadt Europas  
2329 2025“ hat hier für mögliche Kooperationen zwischen Kunst und Wissenschaft wichtige Akzente  
2330 gesetzt, die nachhaltig genutzt werden können.

2331  
2332 Die ausländischen Studierenden aus Indien, China, Jordanien, Syrien und anderen Ländern beteiligen  
2333 sich mit eigenen Initiativen und Vereinen am kulturellen Leben und sind eingeladen, die kulturelle  
2334 Szene in Magdeburg zu beleben und zu bereichern.

2335  
2336 Veranstaltungen wie die „Lange Nacht der Wissenschaft“ mit kulturellem Rahmenprogramm oder die  
2337 Kooperation zwischen dem Studiengang Industrial Design mit dem Forum Gestaltung e. V. sind  
2338 Beispiele einer erfolgreichen Zusammenarbeit.

2339 Eine Besonderheit ist der Bachelorstudiengang Cultural Engineering an der Otto-von-Guericke-  
2340 Universität. Das teils englischsprachige interdisziplinäre Programm hat einen kulturwissenschaftlichen  
2341 Schwerpunkt und bietet Vertiefungsmöglichkeiten in Logistik, Wirtschaft und Informatik. Es eröffnet  
2342 vielseitig interessierten und engagierten Studierenden die Möglichkeit, gesellschaftliche Phänomene  
2343 aus unterschiedlichen Fachperspektiven wahrzunehmen und wissenschaftlich zu betrachten.  
2344 Vielfältige Projekte und Praktika, beispielsweise durch den Verein „Kultur auf neuem Terrain erleben –  
2345 KanTe e. V.“, sind für die Stadtgesellschaft entstanden. Etliche Absolventinnen und Absolventen des  
2346 Studiengangs haben sich als Kulturschaffende in der Freien Szene in Magdeburg engagiert.

2347  
2348 Handlungsempfehlung:

- 2349
- G01 Zwischen den Hochschulen und den Kulturinstitutionen sollen regelmäßige Konsultationen auf verschiedenen Ebenen eingerichtet werden, um Kooperationen zu erörtern und Vorhaben abzustimmen.

2350  
2351  
2352  
2353 **Religionsgemeinschaften**  
2354 Kreative Allianzen bieten in der Landeshauptstadt Magdeburg auch die  
2355 Religionsgemeinschaften an. Evangelische, katholische, freikirchliche und orthodoxe  
2356 Gemeinden haben unterschiedliche kulturelle Profile. Mitmach-Angebote gibt es vielfältiger  
2357 Art im Musikbereich (Domchöre, Singschulen, Magdeburger Kantatenchor, Motettenchor,  
2358 Gospelchöre, Dombläser, Posaunenchor usw.), in der kulturellen Bildung und für  
2359 verschiedene Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Frauen, Senioren, Zugewanderte und  
2360 Menschen mit Fluchterfahrung). Die Pauluskirche, die Hoffnungsgemeinde, die Nikolaikirche  
2361 und der Dom sind als Konzertkirchen über die Stadtgrenzen hinaus ausgewiesen. Die

2362 anderen Kirchengebäude bieten ebenfalls – vor allem jeweils im eigenen Stadtteil – Anziehungskraft  
2363 mit vorwiegend kirchenmusikalischen Veranstaltungen. Großes Publikumsinteresse erreichen  
2364 die zahlreichen Konzertangebote außerhalb der Gottesdienste, als Beispiel sei die  
2365 Konzertreihe „Orgelpunkt“ im Magdeburger Dom benannt. Die Domfestspiele,  
2366 Schinkel-Musiktage, die Motettenreihe und kleinere Konzertreihen – sie alle haben ihre  
2367 Heimat in den Kirchen der Stadt. Die Orgellandschaft in Magdeburg wird in erster Linie von  
2368 den Kirchen geprägt; sie reicht von der Ginkgo-Orgel in der Hoffnungskirche bis zur kleinen  
2369 Orgel in den ehemaligen Dorfkirchen, wie der Furtwängler&Hammer-Orgel in Magdeburg Diesdorf ,  
2370 von der Orgel in der Kathedrale St. Sebastian zu den drei Orgeln im Dom St.Mauritius und Katharina,  
2371 von der Rühlmann-Orgel in der Pauluskirche bis zum geplanten Orgelneubau in der Nikolaikirche. Die  
2372 Kirchen werden als Kulturräume der Stadt genutzt für Kunst, Kultur, Ausstellungen, offene Räume und  
2373 Veranstaltungen. Das besondere Markenzeichen, dass kirchliche Arbeit von Hauptamtlichen und  
2374 zahlreichen Ehrenamtlichen getragen wird, zeigt sich vor allem in der Kirchenmusik. Schließlich sind  
2375 der Dom als evangelischer Bischofssitz und die Kathedrale St.Sebastian als katholischer Bischofssitz zu  
2376 erwähnen mit entsprechender Bedeutung und Ausstrahlung in den gesellschaftlich sozialen  
2377 Bereich.

2378 Ergänzend zum bestehenden Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrum, das auch kulturelle Bildung anbietet,  
2379 entstehen die Ökumenischen Höfe zwischen Walloner- und Petri-Kirche. Die Mönche des  
2380 Prämonstratenser-Ordens werden ein geistliches und weltliches Angebot für die Stadtgesellschaft  
2381 entwickeln, welches sich in der Innenstadt für katholische und evangelische Gemeinden auch der  
2382 Kulturvermittlung widmen wird. An das kulturelle Erbe Norberts von Xanten, Magdeburger Erzbischof  
2383 aus dem 12. Jahrhundert und Gründer des Prämonstratenser-Ordens. werden die Ökumenischen Höfe  
2384 ebenso erinnern.

2385 Als wichtiger kirchlich orientierter Anbieter im Bereich „Kulturelle Bildung“ hat sich der Sunrise e.V.  
2386 mit dem Projekt „Villa Wertvoll“ etabliert. Jugendliche und Kinder ab 3 Jahren können im Stadtteil  
2387 Neue Neustadt ihre künstlerischen Fähigkeiten entdecken, entfalten und weiter entwickeln.  
2388

2389 Zuwanderung und Migration haben die religiöse Landschaft Magdeburgs in den letzten Jahren  
2390 verändert und bereichert. Eine interkulturelle und weltoffene Kulturstrategie trägt dazu bei, den  
2391 unterschiedlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften eine Heimat zu geben und ihr Wirken bekannt  
2392 zu machen.

2393 Die jüdischen Gemeinden und Verbände führen jährlich im Herbst gemeinsam mit dem Forum  
2394 Gestaltung e. V. die „Tage der jüdischen Geschichte und Kultur“ in einem breiten Netzwerk an  
2395 verschiedenen Orten der Stadt durch. Hier präsentieren sich in einer kreativen interkulturellen Allianz  
2396 Chöre, Musikgruppen und Künstler\*innen aus der Region zu Themenfeldern aus der jüdischen Welt.  
2397 Der bevorstehende Bau der neuen Synagoge in der Magdeburger Innenstadt bietet den jüdischen  
2398 Gemeinschaften neue Räumlichkeiten für ein erweitertes Gemeindeleben und neue, kreative Allianzen.

2399 Buddhistische und islamische Traditionen präsentieren sich der Öffentlichkeit in Magdeburg  
2400 regelmäßig im Rahmen von Feiertagen. Es gibt kulturelle Events mit Tanz, Musik, Theater und  
2401 Esskultur zum chinesischen und vietnamesischen Neujahrs- bzw. Frühlingsfest; auch das kurdische  
2402 oder iranische Neujahr („Nouruz“) werden mit größeren öffentlichen Feiern begangen, bei denen  
2403 Musik- und Tanzgruppen auftreten. Die Moscheen entwickeln sich zu Anlaufpunkten für muslimische  
2404 Bürger\*innen und ihren Vereinen. Das Potenzial für Kooperationen und Integrationsprojekte, aber auch  
2405 für kulturelle Experimente, kann noch stärker genutzt werden. Auch andere Kulturformen wie  
2406 Kalligrafie oder Schattentheater bieten Initiativen aus der zugewanderten Bevölkerungsgruppe an.

2407 Migrantische Gruppen organisieren sich häufig über kulturelle und/oder religiöse Themen. Das  
2408 „einewelt“-Haus – getragen von der Auslandsgesellschaft e. V. – bietet ebenso wie das Forum  
2409 Gestaltung (Projekt „House of Ressources“) und die soziokulturellen Einrichtungen in der Stadt  
2410 Räumlichkeiten und Unterstützung an.  
2411

2412 Im Rahmen der zukünftigen Kulturpolitik und -strategie werden seitens der Kulturverwaltung  
2413 regelmäßige Gespräche zwischen entsprechenden Vertreter\*innen der Hochschulen und der  
2414 Religionsgemeinschaften geführt, um sich gegenseitig über die geplanten Maßnahmen und  
2415 Veranstaltungen zu informieren. Eine Verständigung über Termine, Räumlichkeiten, Finanzen und  
2416 Höhepunkte helfen den kreativen Allianzen bei der Umsetzung ihrer jeweiligen Anliegen.

2417

2418 Handlungsempfehlung

2419

- G02 Für die Verständigung zwischen den Religionsgemeinschaften und der Integration in der Stadtgesellschaft müssen noch mehr Anstrengungen unternommen und neue Formate entwickelt werden.

2420

2421

2422

## 2423 6.2.4 Kulturelles Erbe und Stadtgeschichte

2424

2425 Um die Zukunft zu bauen, muss die Magdeburger Stadtgeschichte als lebendiger Erfahrungsschatz in  
2426 konkreten Bezügen vor Ort sichtbar bleiben und als kulturelle Ressource aktivierbar werden. Doch das  
2427 heutige Magdeburg kann so vieles nicht mehr erzählen, ist gezeichnet von Leerstellen und Wunden.  
2428 Von der Großstadt der Renaissance blieb kein einziges Bürgerhaus erhalten. Die Pfarrkirchen, in denen  
2429 seit 1524 die Reformation gepredigt wurde, gibt es nicht mehr, ebenso wenig die Synagoge. Sogar das  
2430 schriftliche Gedächtnis weist schmerzhaft Lücken auf. Für ganze Epochen sind die einst reichen  
2431 Bestände von Stadtarchiv und Stadtbibliothek verloren. Nicht zuletzt fehlen die Menschen, die Träger  
2432 von Erinnerung sein könnten. Krieg und Gewaltherrschaft haben ebenso Lücken gerissen wie die  
2433 Abwanderung nach 1945 und 1989.

2434

2435 Wo Menschen, authentische Stätten, ja sogar historisches Wissen fehlen, ist Erinnerung nicht mehr  
2436 selbstverständlich. Der Gesprächsfluss zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gerät ins  
2437 Stocken. Doch Magdeburg bleibt eine europäische Stadt, überreich an Erfahrungen, Lebensmustern  
2438 und Identitäten. Tabula rasa ist keine Option. Der Wunsch nach Auseinandersetzung mit der  
2439 Stadtgeschichte ist allorten zu spüren und äußert sich auch zivilgesellschaftlich in einer sehr breit  
2440 aufgestellten Struktur von Geschichtsvereinen, der gerade ein Generationswechsel bevorsteht.  
2441 Im Umgang mit dem historischen Erbe ist dabei Kreativität gefragt. Schon heute wertet das  
2442 Experimentieren mit neuen Formen der Erinnerungskultur den Stadtraum auf. Stolpersteine erinnern  
2443 an jüdische Bürger\*innen, aber sie zeichnen auch die längst überbauten Straßenverläufe einst dicht  
2444 besiedelter Altstadtviertel nach. Sie sind Ergebnis einer breiten Erinnerungsarbeit von Schüler\*innen  
2445 und Jugendlichen, die die Würde des Einzelschicksals in den Mittelpunkt rückt. In Bronze gegossene  
2446 Kirchenmodelle, am historischen Standort errichtet, lassen zwischen den Einkaufstempeln der City  
2447 eine tausendjährige Sakraltopographie hervor scheinen. Das wiedererrichtete Portal der  
2448 Katharinenkirche ist weit geöffnet, auch wenn es nicht mehr zum Seelenheil führt. An Hausfassaden  
2449 des 21. Jahrhundert künden barocke Hauszeichen und Inschriften von der historischen Textur der  
2450 hansischen Bürgerstadt. Virtuelle Experimente an Hausfassaden oder in Kirchen ergänzen des  
2451 Erfahrungsraum für die Betrachtenden.

2452 Der leise murmelnde Duktus, die leicht übersehbare Signatur dieser immateriellen Erinnerungskultur  
2453 setzt gerade in der hektischen Großstadt auf den Menschen als Akteur einer Spurensuche. Die reiche  
2454 Magdeburger Vergangenheit will bewusst erfragt, will in einem kreativen Prozess der Aneignung aktiv  
2455 entdeckt werden. Doch bergen erinnerungskulturelle Akzentsetzungen im öffentlichen Raum auch  
2456 Konfliktpotenzial, gerade wenn der historische Überrest, etwa ein Baudenkmal, nicht mehr unmittelbar

2457 verfügbar ist. Dann muss sich die Stadtgesellschaft über die Sichtbarmachung der verschiedenen  
2458 Zeitschichten im Stadtbild verständigen.  
2459  
2460 Konsens herrscht darüber, dass historisches Erbe und Identität in besonderen Formen der  
2461 Erinnerungskultur präsent gehalten werden müssen. Dies gilt gerade für das Gedenken an Krieg,  
2462 Zerstörung und Gewaltherrschaft und für die längst nicht abgeschlossene Aufarbeitung. Die  
2463 Erinnerung an Leid und Verlust, auch an eigene Schuld und gesellschaftliches Versagen, braucht einen  
2464 herausgehobenen Ort, darf nicht aus falsch verstandenem Zukunftsstreben verdrängt oder tabuisiert  
2465 werden. Eine in Raum und Zeit verortete Erinnerungskultur ist deshalb nicht Widerpart, sondern  
2466 Gegenstück einer zukunftsorientierten Entwicklung. Vorwärtsstreben und Lebenswille kann angesichts  
2467 vieler entwicklungsfähiger Möglichkeitsräume gerade im Stadtzentrum davon nur profitieren. Dies gilt  
2468 für erhaltene und im Rahmen der Denkmalpflege weiter zu bewahrende Bauzeugen – vom  
2469 Magdeburger Dom bis zu den Denkmälern der Industriearchitektur – für Gedenkort wie die  
2470 Gedenkstätte Moritzplatz oder das Mahnmal am KZ-Außenlager Magda und für die Museen, Archive  
2471 und Bibliotheken, die gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Initiativen, Vereinen und Communities  
2472 wesentliche Träger der Erinnerungskultur sind.  
2473  
2474 Unter den Erinnerungsspeichern des historischen Erbes der Stadt kann die bereits 1525 gegründete  
2475 Stadtbibliothek auf die älteste Tradition zurückblicken und 2025 ihr 500-jähriges Bestehen feiern,  
2476 während das einst berühmte Archiv des Schöffenstuhls und das Archiv des Rats der mittelalterlichen  
2477 Großstadt bereits im Dreißigjährigen Krieg 1631 unwiederbringlich verloren gegangen sind.  
2478 Bürgerschaftliches Engagement und Vereinstätigkeit ließen im 19. Jahrhundert in Magdeburg, das an  
2479 keine frühere fürstliche oder städtische Sammlungstätigkeit anknüpfen konnte, erste naturkundliche  
2480 Sammlungen sowie Kunst- und Kunstgewerbesammlungen entstehen, aus denen zunächst das  
2481 Museum für Naturkunde und das Kaiser-Friedrich-Museum Magdeburg, das heutige Kulturhistorische  
2482 Museum hervorgingen, deren Sammlungen im Zweiten Weltkrieg erhebliche Verluste erlitten. Seit der  
2483 zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fächerte sich die Museumslandschaft Magdeburgs weiter auf. Im  
2484 ehemaligen Kloster Unser Lieben Frauen entstand ein eigenständiges Kunstmuseum, das von 1976 bis  
2485 1989 die Funktion einer Nationalen Sammlung für Kleinplastik der DDR hatte. In der 1871 errichteten  
2486 Gießereihalle der ehemaligen Gruson-Werke wurde 1995 ein Technikmuseum eingerichtet, um die  
2487 Geschichte Magdeburgs als Industriestandort mit einem Schwerpunkt im Maschinenbau zu bewahren.  
2488 Nachdem es 2006 in die freie Trägerschaft des Kuratoriums Industriekultur e.V. übergeben worden war,  
2489 wurde es 2019 in die städtische Trägerschaft zurückgeführt. Es soll in den kommenden Jahren saniert  
2490 und mit einer modernen Dauerausstellung ausgestattet werden, erweitert um eine Besucher-Akademie  
2491 und zahlreiche partizipative Angebote für Technikinteressierte, Kreative und Forscher. Mit dem  
2492 Dommuseum „Ottonianum“ Magdeburg kam 2018 ein gemeinsam von der Kulturstiftung Sachsen-  
2493 Anhalt, dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie und der Landeshauptstadt Magdeburg  
2494 verantwortetes Museum hinzu, das als Themenmuseum die Zeit Ottos des Großen, die Großbauten auf  
2495 dem Domplatz und das Erzbistum Magdeburg im Mittelalter darstellt. Mit dem Dommuseum  
2496 Ottonianum Magdeburg, dem Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen sowie dem Zweispartenhaus  
2497 mit Kulturhistorischem Museum und Museum für Naturkunde verfügt die Landeshauptstadt  
2498 Magdeburg inzwischen über ein verdichtetes Museumsquartier rund um den Magdeburger Dom.  
2499 Neben den städtisch oder mit städtischer Beteiligung geführten Museen bereichern das  
2500 Friseurmuseum und das Circusmuseum als Museen in privater Trägerschaft die Magdeburger  
2501 Museumslandschaft. Durch ehrenamtlich geführte Vereine werden saisonale museumspädagogische  
2502 Angebote wie die Slawendorf (Kultur- und Heimatverein Pechau e. V.) und das Steinzeitdorf Randau  
2503 (Förderverein Randau e.V.) betrieben.  
2504  
2505 Dem größten Sohn der Stadt, Otto von Guericke, ist das Guericke-Zentrum gewidmet, betrieben von  
2506 der Otto-von-Guericke-Gesellschaft und -Stiftung. Guericke's Leben und Wirken ist im Museum in der

2507 ehemaligen Lukasklause direkt an der Elbe anschaulich dargestellt. In dem modernen Anbau finden  
2508 Vorträge, Konferenzen, Schüleraktivitäten und vieles mehr statt.

2509 Die Entstehung der Museumssammlungen war ebenso von wissenschaftlichem Forschungsinteresse  
2510 geleitet wie von der Frage, wo man in der Kunst, im Gewerbe aber auch in Bezug auf die unmittelbare  
2511 Umwelt, in der Geschichte und in der Welt stehe. Es sind Fragen, die uns auch heute noch  
2512 beschäftigen, und die Museen als Erinnerungs- und Wissensspeicher ebenso wie durch ihre  
2513 Ausstellungen und Veranstaltungen als Bildungs- und Freizeitangebote für Besucher\*innen von nah  
2514 und fern zu unverzichtbaren Kultureinrichtungen einer Stadt machen. Sammeln, bewahren, erforschen  
2515 und vermitteln sind auch zukünftig die Kernaufgaben der Museen, die sie idealerweise mit  
2516 professionellem Fachpersonal, in wissenschaftlichen Kooperationen und unter Einbeziehung  
2517 interessierter Ehrenamtlicher Mitarbeiter\*innen erfüllen, die sich traditionell in Freundes- und  
2518 Fördervereinen zusammenschließen. Doch eine zunehmend diversere Gesellschaft in einer  
2519 globalisierten Welt erfordert auch von den Museen eine Ausrichtung auf diese Anforderungen, um sie  
2520 zukunftsfähig zu machen.

2521

2522 Eine größere Öffnung zur Stadtgesellschaft kann durch die Fortentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit  
2523 und der Vermittlungsangebote zu einem kuratierten „audience development“ erzielt werden, das  
2524 Schwellenängste bildungsfernerer sozialer Gruppen abbaut und heterogene „communities“ gezielt  
2525 anspricht. Aufgrund seines integrativen und spielerischen Charakters hat das museumspädagogische  
2526 Spiel „Megedeborch“ im Innenhof des Kulturhistorischen Museums inzwischen weit über die Region  
2527 hinaus Vorbildcharakter. Das in Kooperation mit dem Jobcenter und der AQB gGmbH durchgeführte  
2528 Projekt, das Jahr für Jahr mit eigens aufgearbeiteten und mit dem Programm des Museums  
2529 abgestimmten Themen an die mittelalterliche Geschichte der Stadt in ihren europäischen Bezügen  
2530 heranführt, kann 2021 sein 25jähriges Bestehen feiern. In der Dauerausstellung Schulgeschichte  
2531 werden in der Kooperation mit dem „Dialog der Generationen“ Veranstaltungen angeboten, denen es  
2532 gelingt, auch Demenzkranke in besonderer Weise anzusprechen. In Zukunft sollen spezifische  
2533 Programme zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und zur „Globalen Bildung“ angeboten werden,  
2534 die Sammlungsbereiche des Museums aus der Kolonialzeit kritisch beleuchten.

2535 Die Museen verstehen sich als wichtige Orte der kulturellen Früherziehung sowie des außerschulischen  
2536 und des lebenslangen Lernens. Sie spielen wie ganz ähnlich die Stadtbibliothek eine wichtige Rolle für  
2537 die kulturelle Teilhabe. Die Fortentwicklung von Barrierefreiheit und integrativen Angeboten sind ein  
2538 wichtiger Schritt, um dieses Ziel zu erreichen, und als „dritte Orte“ das Zusammenkommen und den  
2539 Austausch über Fragen, die die Gesellschaft aktuell bewegen, zu fördern. Das Zweispartenhaus mit  
2540 Kulturhistorischem Museum und Museum für Naturkunde hat hierbei ein großes Potenzial bei Fragen  
2541 zu den Interdependenzen von Natur und Kultur, wie sie sich im Anthropozän mit zunehmender  
2542 Dringlichkeit stellen. Das Technikmuseum wird die Frage nach dem Verhältnis von Arbeit und Mensch  
2543 nicht allein an die Vergangenheit stellen, sondern auch in die Zukunft richten und das Kunstmuseum  
2544 präsentiert aktuelle künstlerische Positionen in der Auseinandersetzung mit dem hier und jetzt.  
2545 In heutiger Zeit stehen die Museen – ebenso wie Bibliotheken und Archive – außerdem vor der  
2546 Herausforderung, digitale Gesamtstrategien zu entwickeln, die sämtliche Arbeitsbereiche von der  
2547 Erschließung der Sammlungen bis zu den Vermittlungsangeboten und der Öffentlichkeitsarbeit  
2548 umfassen. Digitale Recherchertools ermöglichen die weltweite Zugänglichkeit der Bestände und wirken  
2549 nicht allein für die Einrichtungen, sondern auch für die Stadt imagebildend. Das trifft insbesondere auf  
2550 die außergewöhnliche Tradition der Stadt Magdeburg im Rahmen des „Magdeburger Rechts“ zu. An  
2551 das Vertrauensverhältnis, das über 500 Jahre gewachsen ist, weil durch die Magdeburger  
2552 Schöffensprüche in über 1000 Städten den Bürgern der persönliche Rechtsstatus gewährleistet wurde,  
2553 kann die Stadt heute freundschaftlich anknüpfen und ein gemeinsames Netzwerk initiieren. Darin  
2554 können vorhandene Zeugnisse des „Magdeburger Rechts“ auch in kreativen digitalen Angeboten  
2555 dokumentiert und präsentiert und so eine Wissensquelle für die Gestaltung historischer, heutige und  
2556 zukünftiger Gesellschaften aufgebaut werden.

2557 Doch auch das Sammlungsgut selbst erfordert in den kommenden Jahren besondere Aufmerksamkeit.  
2558 Während die Sanierung der Museumsbauten des Zweispartenhauses sowie im Kunstmuseum Kloster  
2559 Unser Lieben Frauen weit fortgeschritten und die Vorplanungen für die Sanierung und den Ausbau des  
2560 Technikmuseums auf den Weg gebracht worden sind, ist eine adäquate und musealen Standards  
2561 genügende Magazinierung des von den Museen bewahrten Kulturguts eine für viele Sammlungen  
2562 noch nicht zufriedenstellend gelöste Aufgabe. Hier gilt es in den kommenden Jahren eine langfristige,  
2563 nachhaltige, energieeffiziente, den konservatorischen Anforderungen entsprechende, sichere und  
2564 möglicherweise gemeinsame Lösung für die Museen der Landeshauptstadt zu finden, um dieses  
2565 Kulturgut auch für kommende Generationen zu bewahren. Auch in der Stadtbibliothek müssen  
2566 konservatorische Bedingungen geschaffen werden, die die wertvollen historischen Bestände des  
2567 Hauses als Teil des historischen Gedächtnisses der Stadt bewahren.

2568 Die Museen, aber auch das Forum Gestaltung, das Literaturhaus und die Stadtbibliothek werden auch  
2569 in den kommenden Jahren durch ihre Ausstellungen und begleitende wissenschaftliche und  
2570 populärwissenschaftliche Vorträge das kulturelle Erbe der Stadt und die Stadtgeschichte im  
2571 europäischen und globalen Kontext erschließen und Einheimischen wie Besuchern der Stadt die  
2572 Auseinandersetzung mit dieser ermöglichen. Sie greifen dabei immer wieder auf das  
2573 Speichergedächtnis und die historische Fachkompetenz der Archive zurück.

2574

2575 Tatsächlich ist Magdeburg der wichtigste Archivstandort in Sachsen-Anhalt. Landesarchiv und  
2576 Landtagsarchiv verwahren hier das kulturelle Erbe des Bundeslandes beginnend mit Urkunden aus der  
2577 Ottonenzeit. Aber auch das Archiv der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, das Bistumsarchiv  
2578 Magdeburg, das regionale Stasiunterlagenarchiv und weitere Einrichtungen haben hier ihren Sitz. Die  
2579 Kooperation zwischen den Archiven wird großgeschrieben. Der 2009 begründete Notfallverbund  
2580 Magdeburger Archive war die erste Organisation seiner Art in Deutschland und hat sich 2019 um  
2581 Museen und Bibliotheken erweitert.

2582

2583 Das Stadtarchiv Magdeburg ist mit einem Bestand von mehr als 9.000 laufende Metern Archivgut das  
2584 Gedächtnis der Stadt. Trotz schwerster Kulturgutverluste 1631 und 1945 bleibt es für Forschung,  
2585 Öffentlichkeit und Verwaltung ein zentraler Informationsdienstleister. Durch seine Arbeit werden  
2586 Quellen zur Geschichte der Stadt nach modernen archivwissenschaftlichen Grundsätzen dauerhaft und  
2587 rechtssicher aufbewahrt, sinnvoll strukturiert und öffentlich zugänglich gemacht. Bei der anstehenden  
2588 Erweiterung der Magazinkapazitäten sollten umweltfreundliche, energieeffiziente und technikarme  
2589 Lösungen bevorzugt werden, die dem Risikoprofil des Archivguts entsprechen und Folgekosten  
2590 minimieren. Dies dient zusammen mit der elektronischen Archivierung von genuin digitalen Daten aus  
2591 der Stadtverwaltung in einem Digitalen Magazin dem Ziel, das Gedächtnis der Stadt um die  
2592 Erinnerung der heute Lebenden zu ergänzen.

2593 Den digitalen Wandel nutzt das Stadtarchiv als Chance, um zeitgemäße Onlineangebote weiter  
2594 auszubauen. Auf eigenen wie auch auf überregionalen Spartenportalen wird Archivgut für die digitale  
2595 Nutzung aufbereitet. Aber auch das Angebot im Lesesaal vor Ort ist durch Digitalisierung on demand  
2596 benutzerfreundlich und originalschonend fortzuschreiben. Diesen zunehmend nachgefragten  
2597 Dienstleistungen kommt zum Beispiel im Falle der Bauakten eine weit über den Kulturbereich  
2598 hinausreichende Bedeutung für eine dynamische Stadtentwicklung zu. Lesesaal und  
2599 Öffentlichkeitsbereich müssen sich dabei den vielfältigen Anforderungen eines Lernorts für die  
2600 Stadtgeschichte flexibel anpassen können.

2601 Die Förderung der stadtgeschichtlichen Forschung wird von dem Selbstverständnis getragen,  
2602 historisches Erbe und Identität als Ankerpunkte für eine weltoffene Entwicklung der Stadt im  
2603 europäischen Kontext historisch-kritisch zu reflektieren. Partizipative Projekte, Tagungen,  
2604 Vortragsreihen und Publikationen auf wissenschaftlichem Niveau und in überregionaler Kooperation  
2605 sollen die Erforschung der Stadtgeschichte voranbringen und die Ergebnisse an eine breite  
2606 Öffentlichkeit vermitteln.



2607 Die historische Bildungsarbeit im Stadtarchiv stellt die Begegnung mit authentischen Quellen in den  
2608 Mittelpunkt. Dabei werden vielfältige Zielgruppen aller Lebensalter angesprochen. Die  
2609 Auseinandersetzung mit archivalischen Zeugnissen bietet ihnen die Chance, historische  
2610 Zusammenhänge in ergebnisoffenen Erkenntnisprozessen eigenständig zu erkunden. Aus der Vielfalt  
2611 der Formate sind projektorientierte Schülerarbeit (Archiv als außerschulischer Lernort),  
2612 themenbezogene Archivführungen sowie universitäre Seminare hervorzuheben.

2613  
2614 Die Stadtbibliothek (vgl. 6.2.6) pflegt die Erinnerung an die Geschichte der Stadt im nationalen und  
2615 internationalen Kontext fortlaufend schwerpunktmäßig in Form von publikumswirksamen  
2616 Veranstaltungen wie Lesungen und Podien sowie Ausstellungen in Kooperation mit Kultur- und  
2617 Bildungspartnern, die auf lokaler, aber auch nationaler und internationaler Ebene tätig sind. Ferner  
2618 bietet der umfassende Medienbestand Informationen zur Geschichte und Geschichtskultur.  
2619 Schon heute kooperieren im Fachbereich „Stadtgeschichte und Historische Sammlungen“ die Partner  
2620 Stadtbibliothek, Stadtarchiv, Magdeburger Museen und das neue Technikmuseum auf vielfältige  
2621 Weise. Spartenspezifische Fachkompetenz und die gemeinsame Lösung übergreifender  
2622 Querschnittsaufgaben wie etwa der Erwerbungspolitik gehen Hand in Hand. Für die zeitgemäße  
2623 Vermittlung dürfte die gemeinsamen Gestaltung von Onlineangeboten weiter an Bedeutung gewinnen.  
2624 Bei der Kernaufgabe der Erforschung von Stadtgeschichte und ihrer Vermittlung im Rahmen der  
2625 kulturellen Bildung haben erfolgreiche Kooperationen zum Reformationsjubiläum 2017 und zum  
2626 Bauhausjubiläum 2019 die Zusammenarbeit verstetigt. Formate wie gemeinsame Tagungen,  
2627 gemeinsame Vortragsreihen und die gemeinsame Schriftenreihe sind fest etabliert. Wachsende  
2628 Bedeutung kommt angesichts der Schließung des Faches Geschichte an der Otto-von-Guericke-  
2629 Universität der Gewinnung von überregionalen und internationalen Partnern mit  
2630 Forschungskompetenz zu.

2631 Als Zentrum des europäischen Buchdrucks seit dem 16. Jh. hat Magdeburg zahlreiche historische  
2632 Drucke hervorgebracht, die in Bibliotheks-, Museums- und Archivbeständen vertreten sind. Eine  
2633 Bündelung der fachwissenschaftlichen Betreuung bei der Stadtbibliothek würde helfen, dieses  
2634 besondere Potenzial zu heben. Auf den besonders ressourcenintensiven Aufgabenfeldern  
2635 Notfallvorsorge und Bestandserhaltung sind die Weichen für eine stärkere Zusammenarbeit durch die  
2636 Erweiterung des Magdeburger Notfallverbunds gestellt. Kompetenzen in der Papierrestaurierung sollen  
2637 nach dem Vorbild Braunschweigs in einer gemeinsamen Restaurierungswerkstatt gebündelt werden.

2638  
2639 Auch in der freien Kulturszene haben sich im Rahmen von zahlreichen lokalen Vereinen die  
2640 Themenfelder des kulturellen Erbes um die Stadt- und Stadtteilgeschichte entwickelt. Die Palette  
2641 reicht von der Pflege der niederdeutschen Sprache, des immateriellen Kulturerbes („Flößerei auf der  
2642 Elbe“) bis hin zu Geschichtsprojekten im Rahmen „Zeitreisemanufaktur“, in denen sich junge  
2643 Menschen mit der DDR-Zeit und der NS-Diktatur vor Ort beschäftigen. Das vielfältige Engagement von  
2644 Ehrenamtlichen und Laien wird hauptsächlich vom Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.  
2645 koordiniert und gefördert.

2646  
2647 Handlungsempfehlungen:  
2648

- H01 Entwicklung einer digitalen Gesamtstrategie im Kulturbereich.
- H02 Fortentwicklung des Marketings der städtischen Kultureinrichtungen.
- H03 Erweiterung der Vermittlungsangebote in Archiv und Museen.
- H04 Sanierung und Weiterentwicklung des Technikmuseums.
- H05 Aufbau einer energieeffizienten und nachhaltigen Magazinierung.
- H06 Beratung und Unterstützung der freien Geschichts- und Heimatszene durch die städtischen Einrichtungen.
- H07 Förderung stadtgeschichtlicher Forschung durch Projekte, Tagungen und Publikationen.



- H08 Aufbau eines Netzwerks mit kreativen digitalen Präsentationsformen zum „Magdeburger Recht“.

2649  
2650  
2651

## 2652 6.2.5 Kultur- und Kreativwirtschaft

2653

2654 In der „Kulturcharta Magdeburg 2020“ für die Landeshauptstadt Magdeburg hat die Kultur- und  
2655 Kreativwirtschaft keine besondere Rolle gespielt, obwohl wirtschaftliche Aspekte nicht außer Acht  
2656 gelassen worden sind.

2657 Im vergangenen Jahrzehnt hat sie sich kontinuierlich entwickelt. Die wichtigsten Kennzahlen für  
2658 Anzahl der Beschäftigten (fast 6 Prozent aller Angestellten) und Umsatz (rund 300 Millionen pro Jahr)  
2659 liegen in Magdeburg deutlich über dem Bundesdurchschnitt. So gab es 2019 etwa 500 Unternehmen  
2660 und Selbstständige sowie knapp 5.000 abhängig Beschäftigte in kreativ-kulturellen Branchen.

2661

2662 Eine innovative Kreativszene („Creative Industry“, „Creative Economies“) in Magdeburg kann als  
2663 Metakompetenz für Projektentwicklungen in vielen Branchen dienen, zugleich sind Kreativszene und  
2664 -wirtschaft Kompetenz- und Ermutigungsfaktoren für erfolgreiches und innovatives Unternehmertum.

2665

2666 Zu den wichtigsten Trägern der Kultur- und Kreativwirtschaft zählt diejenige Gruppe der  
2667 Künstler\*innen und Kreativen, die als „Soloselbständige“ (Schauspieler\*innen, Musiker\*innen,  
2668 Künstler\*innen) aktiv sind. Sie machen rund 20 Prozent der Kultur- und Kreativwirtschaft aus. Zur  
2669 Gruppe der künstlerischen und kreativen Aktivitäten zählen im Kern die darstellenden Künstler\*innen  
2670 (Schauspieler\*innen, Film-, Rundfunkkünstler\*innen und andere), die Musiker\*innen, die bildenden  
2671 Künstler\*innen, die Schriftsteller\*innen, die Journalist\*innen und die zugehörigen Betriebe und  
2672 Unternehmen der darstellenden Kunst (private Theaterveranstalter\*innen)

2673

2674 Von den ausgewählten Teilbranchen bilden die Inhaber\*innen von Werbebüros und -Agenturen die  
2675 zweitstärkste Gruppe. Rund 18 Prozent der Kreativen können damit fast 1.000  
2676 Menschen beschäftigen. Die Designbüros bilden die drittstärkste Gruppe der Kultur- und  
2677 Kreativwirtschaft, das sind vor allem (Web-)Designer\*innen und Fotograf\*innen. Im Durchschnitt sind  
2678 in den Werbeagenturen und Designbüros jeweils zwei bis drei Menschen angestellt.  
2679 Die höchsten Umsätze erzielen jedoch in der Kultur- und Kreativwirtschaft, die  
2680 Software / Games, die Architekten und die Mediengruppe mit den Verlagen, Film- und  
2681 Musikunternehmen. Im Medienbereich (durchschnittlich elf Angestellte pro Betrieb) wird ein Viertel  
2682 des gesamten Umsatzes der Kultur- und Kreativwirtschaft erwirtschaftet.

2683

2684 Insgesamt bilden diese Teilgruppen das Rückgrat der Kultur- und Kreativwirtschaft. Gemeinsam stellen  
2685 und erwirtschaften sie zwei Drittel des Kreativbereichs.<sup>1</sup>

2686

2687 Die Magdeburger Hochschulen können mit fachspezifischen Studiengängen im Kreativbereich  
2688 aufwarten:

2689

2690 Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

- 2691 • Computervisualistik
- 2692 • Cultural Engineering
- 2693 • Integrated Design Engineering

136

<sup>1</sup> Michael Söndermann 2015: Kultur- und Kreativwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

137

<https://www.magdeburg.de/Start/Wirtschaft-Arbeit/Wirtschaftsstandort/Schwerpunktbranchen/Kultur-u-Kreativwirtschaft>

- 2694 Hochschule-Magdeburg Stendal
- 2695 • Industrial Design, Bachelor
  - 2696 • Interaction Design, Master
  - 2697 • Engeneering Design, Master
  - 2698 • Cross Media

2699

2700 Aufgabe einer Kulturstrategie für die 2020er Jahre in der Landeshauptstadt Magdeburg ist es, der

2701 Kultur- und Kreativwirtschaft verstärkte ressortübergreifende Aufmerksamkeit zu widmen. Kultur- und

2702 Wirtschaftsdezernat sollen diesem Feld besondere Wertschätzung entgegenbringen. Wichtige Schritte

2703 sind es, die bestehenden Netzwerke zu stärken und zu erweitern. Die Kreativsalons sind dazu gute

2704 Ansätze. Die Kommune muss dazu mit den Akteuren gemeinsame Schritte entwickeln.

2705 Ansprechpartner sind in erster Linie der Dachverband KWSA Kreativwirtschaft Sachsen-Anhalt e. V. ,

2706 das MMZ Mitteldeutsches Multimediazentrum, der Verband der IT- und Multimediaindustrie Sachsen-

2707 Anhalt e. V., das Rationalisierungs- und Innovationszentrum Sachsen-Anhalt, die Industrie- und

2708 Handelskammer sowie die Handwerkskammer.

2709

2710 Die Anerkennung der Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein wichtiger Schritt, diesen

2711 Bereich zu stärken. Das Forum Gestaltung in der Brandenburger Straße in der Magdeburger Innenstadt

2712 kann hier als Modellstandort für die Kultur- und Kreativwirtschaft dienen. Hier können Meetings,

2713 Beratungstermin, Ausstellungen und Workshops stattfinden. Die verschiedenen vorhandenen

2714 Gründer- und Innovationszentren sollten sich hier präsentieren können. Ebenso kann hier der Ort sein,

2715 wo sich die Branche austauscht.

2716

2717 Mittelfristig wird daher ein durch die Fachverbände selbstverwaltetes Kompetenzzentrum für Kultur-

2718 und Kreativwirtschaft in der Innenstadt als Koordinierungsstelle benötigt, das gemeinsam vom Land

2719 Sachsen-Anhalt und der Landeshauptstadt gefördert wird. Die Aufgabe eines derartigen

2720 Kompetenzzentrums ist es, „Creative Economies“ sichtbar zu machen, ihre interdisziplinären

2721 Kompetenzen für Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu vermitteln und gemeinsam mit den

2722 Akteur\*innen Lösungsansätze für branchenspezifische Herausforderungen zu entwickeln. Ziel sollte es

2723 sein, Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, die Innovationsdynamik insbesondere im Bereich der

2724 nicht-technischen Innovation zu steigern und gemeinsam mit dem Netzwerk Lösungsoptionen für

2725 Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft aufzuzeigen.

2726

2727 Zudem sollen individuelle Unterstützung der Akteur\*innen nach Beratung, Bürokratieabbau und

2728 Räumlichkeiten die Bedarfe der Kreativwirtschaft ergänzen. Diese „Orte der Zukunft“ (Ateliers,

2729 Probenräume, Co-Working-Spaces, temporär nutzbare Räume „Pop-Up-Stores“) können Innovationen

2730 ermöglichen und kreative Menschen nach Magdeburg anlocken.

2731

2732 Handlungsempfehlungen

- 2733
- 2734
- I01 Unterstützung von Gründerinitiativen im Kultur- und Kreativbereich.
  - I02 Abstimmung zwischen Kultur- und Wirtschaftsdezernat über Zusammenarbeit mit der Kultur- und Kreativwirtschaft.
  - I03 Regelmäßige Konsultationen mit Verbänden und Strukturen der Kreativwirtschaft.
  - I04 Vernetzung der kommunalen Kulturinstitutionen mit der örtlichen Kreativwirtschaft.

2735

2736

2737

## 2738 6.2.6 Literatur

2739

2740 Die Magdeburger Literaturszene verbindet Schreibende und Lesende in verschiedenen Vereinen,  
2741 Arbeitsgemeinschaften, Initiativen und Orten.

2742

2743 Wichtiges Zentrum ist das Literaturhaus, Thiemstraße 7, im Magdeburger Stadtteil Buckau. Das  
2744 Geburtshaus des Dichters Erich Weinert hat in den vergangenen 60 Jahren verschiedene Profile und  
2745 Funktionen erlebt. Seit 2005 befindet es sich in der Trägerschaft des Literaturhaus Magdeburg e. V.  
2746 und widmet sich der Präsentation von Literatur in musealer Aufbereitung (Weinert, Georg Kaiser,  
2747 Immermann) sowie in aktuellen Ausstellungen und Veranstaltungen. Zehn literarische Vereine und  
2748 Arbeitsgemeinschaften haben im Literaturhaus ihren Sitz, eine intensive Zusammenarbeit in  
2749 Bildungskontexten mit anderen Einrichtungen ist damit eine gegebene Entwicklung. Höhepunkte sind  
2750 die jährlichen „Magdeburger Literaturwochen“, in denen stadtweit verschiedene Akteure und  
2751 Veranstaltungsräume eingebunden werden.

2752

2753 Die Literaturzeitschriften „Die Schreibkräfte“ (herausgegeben von der gleichnamigen  
2754 Autor\*innengruppe) und „Ort der Augen“ (im Dr. Ziethen-Verlag) spiegeln die aktuellen literarischen  
2755 Entwicklungen in der Landeshauptstadt.

2756

2757 Seit 2013 vergibt die Stadt Magdeburg ein jährliches Literaturstipendium verbunden mit einer  
2758 exklusiven mietkosten freien Wohnung an zeitgenössische Autor\*innen, die in der Stadt verschiedene  
2759 Auftrittsmöglichkeiten angeboten bekommen. Der vom Land Sachsen-Anhalt in Magdeburg verliehene  
2760 Georg-Kaiser-Preis wurde 2014 eingestellt und durch den Klopstock-Literaturpreis abgelöst.

### 2762 Handlungsempfehlungen zur Literaturförderung

2763

2764

- J01 Aufbau und Sicherung eines Systems von Autorenpatenschaften, das jeder (Grund)schule ermöglicht, regelmäßige Kurse "Kreatives Schreiben" anzubieten.
- J02 Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und der digitalen Präsentation der Literaturszene vor allem durch Kooperation mit lokalen Medien
- J03 Entwicklung des Literaturhauses zu einem Ort der Kommunikation und Begegnung
- J04 Präsentation Magdeburger Literatur auf wichtigen nationalen und internationalen Buchmessen (bzw. der Partnerstädte).

2765

2766

2767

### 2768 **Stadtbibliothek**

2769

2770 Die Stadtbibliothek Magdeburg gehört zu den ältesten kommunalen Bibliotheken in Deutschland und  
2771 bereitet ihre 500-Jahr-Feier 2025 vor. Ihre Geschichte beginnt mit der Übergabe der  
2772 Klosterbibliotheken an den Rat der Stadt 1525. Die Stadtbibliothek wird ihre Gründungsgeschichte, die  
2773 unmittelbar verbunden ist mit der Rolle Magdeburgs als „Propagandazentrum der Reformation“, in  
2774 einer Kabinettsausstellung dauerhaft präsentieren.

2775

2776 Die Stadtbibliothek hat im zurückliegenden Jahrzehnt eine neue Fahrbibliothek (2013) angeschafft  
2777 und eine virtuelle Zweigstelle im Onleiheverbund Sachsen-Anhalt geschaffen. Jetzt ist die Bibliothek  
2778 auf dem Weg zu einem „dritten Ort“, an dem sich die Nutzer aus unterschiedlichen Motiven aufhalten.

2779 Sie nutzen die Bibliothek nicht nur, um Medien zu entleihen, sondern um freie Zeit zu verbringen, zu  
2780 lernen, sich mit anderen Menschen zu treffen. Öffentliche Bibliotheken sind gleichermaßen Lernorte  
2781 und Bildungspartner für Kindertagesstätten, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen.

2782

2783 Die Bibliothek hat verschiedene Funktionen und Aufgaben, die sich im Wandel befinden. Zunächst  
2784 versteht sie sich heute als kommunales Informationszentrum. Die Balance zwischen öffentlichem  
2785 Auftrag, Entwicklungen im Medienmarkt und Erwartungen der Nutzenden muss zu einer weiteren  
2786 Schärfung des Profils der Stadtbibliothek werden.

2787

2788 Eine weitere wichtige Funktion der Stadtbibliothek ist ihre Rolle als Lernort und Bildungspartner, dazu  
2789 gehören vielfältige Aufgaben:

- 2790 • Leseförderung;
- 2791 • Ausbau der digitalen Angebote;
- 2792 • verbunden mit Anwenderschulungen und
- 2793 • Beratungsangebote für Eltern zur Nutzung von Apps, Lernplattformen, hybriden Medien für  
2794 Kinder sowie
- 2795 • Informationsveranstaltungen zu Datenschutz, Persönlichkeitsrechten, Rechercheverfahren;
- 2796 • kundenfreundliche Medienpräsentationen, Lesungen und Vorträge, interaktive und  
2797 crossmediale Formate (Makerspaces, Bibliotheksralleys, Bilderbuchkino, Gaming);
- 2798 • (Inter)kulturelle Bildung.

2799

2800 Die Stadtbibliothek Magdeburg trägt dieser Entwicklung Rechnung mit stärkerer Kundenorientierung  
2801 bei Auswahl und Präsentation der Medien, Verbesserung der Aufenthaltsqualität und einem  
2802 vielgestaltigen hochwertigen Veranstaltungsangebot für alle Generationen. Hohe Besucherzahlen an  
2803 Samstagen und die außerordentlich gute Resonanz auf Angebote am Wochenende lassen vermuten,  
2804 dass eine Verlängerung der Öffnungszeiten am Wochenende die Rolle der Stadtbibliothek als  
2805 Kommunales Informationszentrum aufwertet. Unabhängig von rechtlichen Voraussetzungen  
2806 (Sonntagsöffnung) sollte die Stadtbibliothek Magdeburg mit der Umstellung auf den zeitgemäßen  
2807 Standard der Medienverbuchung mittels Funketiketten (RFID) den notwendigen Schritt in diese  
2808 Richtung gehen. RFID ermöglicht die Etablierung von Selbstbedienungsservices, was die Ausweitung  
2809 der Öffnungszeiten ohne zusätzliches Personal möglich macht.

2810

#### 2811 Schutz des historischen Bestandes, Provenienzforschung, Digitalisierung

2812

2813 Die Stadtbibliothek Magdeburg verfügt über einen wertvollen Bestand historischer Druckwerke,  
2814 Bücher sowie Zeitungen und Zeitschriften (Altbestand). Sie verwahrt darüber hinaus Sammlungen  
2815 historischer Kinderbücher, von DDR-Literatur sowie eine Schallplattensammlung. Diese wertvollen  
2816 Kulturgüter sind Teil des kulturellen Gedächtnisses der Stadt Magdeburg und besonders  
2817 schützenswert. Bezüglich der Provenienz der vor 1945 erschienenen Werke wurde 2017 mit  
2818 Unterstützung der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste ein wissenschaftlicher Erstcheck  
2819 durchgeführt, der weiteren Forschungsbedarf offenbart hat. Bezüglich der Digitalisierung besonders  
2820 wertvoller Objekte aus dem Altbestand oder den Sammlungen bedarf es einer Gesamtstrategie auf  
2821 Landesebene. Die Erfassung und Aufarbeitung der aus Georgien zurück gegebenen Bestände, die nach  
2822 dem 2. Weltkrieg geraubt worden waren, steht ebenfalls auf der Agenda. Die Stadtbibliothek  
2823 Magdeburg benötigt Ressourcen zur Erhaltung ihrer historischen Bestände und zur wissenschaftlichen  
2824 Begleitforschung.

2825

#### 2826 Sicherung und Modernisierung der Standorte

2827

2828 Das System Stadtbibliothek Magdeburg umfasst derzeit neben der Zentralbibliothek im Breiten Weg  
2829 drei Stadtteilbibliotheken (Flora-Park, Reform, Sudenburg) und eine Fahrbibliothek. Um die Standorte  
2830 langfristig zu sichern und den geänderten Anforderungen gerecht zu werden, sind verschiedene  
2831 kurzfristige Investitionen erforderlich (barrierefreier Umbau der Stadtteilbibliothek Reform,  
2832 kostenloses WLAN, Lärmschutzmaßnahmen). In den kommenden Jahren stehen die Modernisierung  
2833 und energetische Sanierung der Zentralbibliothek an.

2834  
2835 Für eine moderne, kundenorientierte Stadtbibliothek, die als Kommunales Informations-  
2836 zentrum Bildungs- und Kultureinrichtung zugleich ist, sind drei Säulen konstitutiv:

- 2837
- 2838 • Bestand und Beratung: ein aktueller, attraktiver, nach bibliotheksfachlichen Grundsätzen  
2839 gemanagter Bestand bleibt Grundlage aller Aktivitäten. Beratung, Präsentation, begleitende  
2840 Veranstaltungsangebote gewinnen an Bedeutung und müssen ausgebaut werden.
  - 2841
  - 2842 • Förderung von Lese- und Medienkompetenz: Lesen bleibt auch im digitalen Zeitalter die  
2843 wichtigste Kulturtechnik. Als öffentliche Bibliothek unterstützt die Stadtbibliothek  
2844 Kindereinrichtungen und Schulen beim Erwerb von Lese- und Medienkompetenz und  
2845 entwickelt zudem eigene Angebote zur Leseförderung, insbesondere für Kinder und Familien.  
2846 Mit Beratungs- und Schulungsangeboten unterstützt die Stadtbibliothek alle Generationen auf  
2847 dem Weg in die digitale Gesellschaft.
  - 2848
  - 2849 • (Inter)kulturelle Bildung – Als Kommunales Informationszentrum verfügt die Stadtbibliothek  
2850 über die größte Vielfalt an Medien in Bezug auf Inhalte und Formate. Dieser reiche Schatz  
2851 bietet umfangreiche Potenziale für die kulturelle Bildungsarbeit bezogen auf alle  
2852 Generationen, die ohne Kooperation mit zahlreichen Partnern aus Gesellschaft, Kultur,  
2853 Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung nicht möglich wäre. Dies muss langfristig gesichert  
2854 werden.

2855  
2856 Handlungsempfehlungen

- 2857
- J05 Unterstützung und Förderung der Stadtbibliothek bei der Weiterentwicklung zu einem „Dritten Ort“.
  - J06 Umfassende Unterstützung bei allen Aspekten der Digitalisierung (vom Onleihe-Verbund über RFID-Ausleihverfahren bis zum virtuellen Leseklub).
  - J07 Ausbau und Qualifizierung der spezifischen Angebote der Stadtbibliothek zur kulturellen und interkulturellen Bildung.
  - J08 Ausbau der Kooperation der Stadtbibliothek mit Hochschule und Universität sowie Kirchen und Religionsgemeinschaften (einschließlich ihrer Bibliotheken).

2859

2860

2861

## 2862 **6.2.7 Musik**

2863

### 2864 **Musikstadt Magdeburg**

2865

2866 Die Stadt Magdeburg kann auf eine reiche musikalische Tradition verweisen. Große Musiker  
2867 wurden hier geboren oder haben hier gewirkt. Im 16. und 17. Jahrhundert leisteten hiesige

2868 Musiker einen so bedeutenden Beitrag zur Entwicklung einer eigenständigen  
2869 protestantischen Kirchenmusik, dass anerkennend von der „Magdeburger Schule“  
2870 gesprochen wurde. Auch ist Magdeburg die Geburtsstadt von Georg Philipp Telemann,  
2871 einem der bedeutendsten Komponisten der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, und kein Geringerer als  
2872 Richard Wagner wirkte in dieser Stadt, in der er erste Theatererfahrungen sammeln konnte und in der  
2873 seine Oper „Das Liebesverbot“ uraufgeführt wurde. Im 19. Jahrhundert entstand auch ein reges  
2874 Chorwesen, das dazu führte, dass bis zum heutigen Tag viele Magdeburger in den  
2875 zahlreichen Chören der Stadt selbst musizieren. Gottfried Michael Koenig, der Weggefährte  
2876 von Karlheinz Stockhausen und selbst Entdecker bisher ungehörter elektronischer  
2877 Klangwelten, wurde hier geboren.

2878 In den siebziger und achtziger Jahren gingen wichtige Impulse zur Entwicklung einer eigenständigen  
2879 Rockmusik in der DDR von dieser Stadt aus und wichtige Einzelkünstler\*innen und Bands dieser Zeit  
2880 stammten von hier – eine Entwicklung, die sich bis zum Welterfolg der Magdeburger Band „Tokio  
2881 Hotel“ zu Beginn der 2000er Jahre fortsetzte. All dies hat Spuren in der Stadt hinterlassen und jeden  
2882 Abend können die musikbegeisterten Magdeburger\*innen heute aus einer Vielzahl von musikalischen  
2883 Angeboten an den verschiedensten Orten auswählen – von Oper und Sinfoniekonzert über Rock, Jazz  
2884 und Weltmusik bis hin zur kleinen Form der Kammermusik.

2885

2886 Aufbauend auf dieser reichen Tradition besteht die Möglichkeit, Magdeburg als Hauptstadt des  
2887 „Musiklandes Sachsen-Anhalt“ zunehmend zu profilieren.

2888

### 2889 **Vermittlungsprojekte für Kinder und Jugendliche**

2890

2891 Die Grundlage hierfür muss in erster Linie auch ein vielfältiges musikalisches Angebot für Kinder und  
2892 Jugendliche sein, um so ein an der Rezeption anspruchsvoller musikalischer Angebote interessiertes  
2893 Publikum der Zukunft zu bilden sowie die Freude am aktiven Musizieren zu wecken.

2894

2895 Der Eigenbetrieb „Konservatorium Georg Philipp Telemann“ mit zwei Standorten ist eine öffentlich-  
2896 rechtliche Bildungseinrichtung, die ein kulturelles bzw. musikpädagogisches Angebot in der  
2897 Landeshauptstadt vorhält und der Öffentlichkeit zugänglich macht – er wird sich noch weiter den  
2898 Menschen öffnen. Ziele der Musikschularbeit sind das individuelle und gemeinsame Musizieren zu  
2899 pflegen, ferner Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu befähigen, Musik und musikalische  
2900 Zusammenhänge zu verstehen und nachzuvollziehen. Der pädagogisch-künstlerische Bildungsauftrag  
2901 bezieht sich gleichermaßen auf die Breitenbildung und Spitzenförderung. Möglichst guten und  
2902 substanziellen Unterricht in möglichst vielen Fächern mit einer möglichst langen Halbwertszeit  
2903 möglichst vielen zu einem möglichst günstigen Preis anzubieten, ist die Losung. Das  
2904 Aufeinanderbezogensein von qualifizierter instrumentaler und vokaler Ausbildung einerseits und  
2905 Ensemble- und Ergänzungsfächern andererseits verleiht dem Konservatorium ein ganzheitliches  
2906 Ausbildungsprofil.

2907 Am Konservatorium sind 30 Ensembles (Orchester, Chöre, Big Bands und Kammermusikformationen)  
2908 angesiedelt. Damit das hohe Niveau der genannten Groß- und Kleinensembles auch in den nächsten  
2909 Jahren erhalten und noch gesteigert werden kann, bedarf es einer ständigen Abstimmung und  
2910 Begleitung.

2911

2912 Das Konservatorium ist offen für Vernetzung und strebt vernetzte kommunale Kulturlandschaften mit  
2913 folgenden Partnern an: Allgemeinbildenden Pflichtschule, Konzertveranstaltern, Theatern, Ballett-  
2914 Ensembles, Bibliotheken, Museen und viele anderen, um die gemeinsamen, kreativen Potenziale der  
2915 Kinder und Jugendlichen zu erschließen. Innovative und pädagogisch-künstlerisch hochwertige  
2916 Jugend- und Kulturaustauschprojekte (als Beispiel ist das Projekt „Elbsuite“ zu nennen) sollen weiter  
2917 entwickelt werden. Eine besondere Rolle kommt dabei der Rock/Pop/Jazz-Abteilung des

2918 Konservatoriums in der ehemaligen Buckauer Feuerwache „Thiem 20“ zu. Die Einrichtung strebt mehr  
 2919 internationale Projekte mit den bestehenden Partnern in Sarajevo, Warschau und Prag an.  
 2920  
 2921 Darüber hinaus bieten weitere öffentliche und private Einrichtungen in der Landeshauptstadt  
 2922 Magdeburg entsprechende Vermittlungsformate an. Im Bereich der klassischen Musik sei hier die  
 2923 Veranstaltungsreihe „Für junge Hörer“ im Gesellschaftshaus genannt.  
 2924  
 2925 Der Verein Aktion Musik e.V. entwickelt seit 1991 das Gröninger Bad zu einem Ort, an dem Kinder und  
 2926 Jugendliche ihre Fähigkeiten auf dem Gebiet der populären Musik entfalten und darüber hinaus  
 2927 praxisnah Kenntnisse in einer Vielzahl von Medientechniken erwerben können.  
 2928  
 2929 Die zweitgrößte Musikbibliothek in Sachsen-Anhalt, angesiedelt im Gebäude der Zentralbibliothek,  
 2930 unterstützt Profi- und Laienmusiker\*innen sowie Musikinteressierte mit einem umfangreichen  
 2931 Angebot an Noten, Sachbüchern und Tonträgern zu klassischer und moderner, „ernster“ und  
 2932 unterhaltsamer Musik.  
 2933  
 2934 Das Musikalische Kompetenzzentrum, ein gemeinsames Projekt des Kulturbüros der Landeshauptstadt  
 2935 Magdeburg mit dem Land Sachsen-Anhalt bietet Vermittlungsprojekte zur zeitgenössischen Musik an,  
 2936 die sich sowohl an allgemeinbildende Schulen richten, darüber hinaus aber auch junge Musiker\*innen  
 2937 bei der Komposition und Interpretation neuer Musik fördern.  
 2938  
 2939 **Laienchöre und Instrumentalensembles**  
 2940  
 2941 Das musikalische Laienschaffen ist im Kulturleben der Landeshauptstadt von großer Bedeutung. In  
 2942 Folge der oben erwähnten bedeutenden Chortradition der Stadt kommt der Mitgliedschaft in einem  
 2943 der zahlreichen Chöre Magdeburgs ein hoher Stellenwert zu.  
 2944 Als Forum für die Präsentation dieser chormusikalischen Vielfalt dient das im ca. zweijährigen  
 2945 Rhythmus stattfindende Chorfest Magdeburg, das in den kommenden Jahren in enger  
 2946 Zusammenarbeit zwischen dem Kulturbüro und dem Landeschorverband Sachsen-Anhalt inhaltlich  
 2947 profiliert wird.  
 2948 In Kirchenchören singen mehr als 500 Sänger\*innen generationenübergreifend in der Stadt. Neben den  
 2949 Chorproben in den Gemeinden und den Höhepunkten der Aufführungen sind die Kreischortreffen  
 2950 wichtiger Teil gemeinsamen Singens.  
 2951 Einigen Magdeburger Laienensembles – Chören sowie Instrumentalensembles (Sinfonieorchester  
 2952 Magdeburger Musikfreunde, Ensemble Junge Musik Sachsen-Anhalt) – wird darüber hinaus das  
 2953 Gesellschaftshaus als Proben- und Aufführungsort zur Verfügung gestellt.  
 2954  
 2955  
 2956 **Populäre Musik**  
 2957  
 2958 Die Präsentation hochwertiger Angebote aus dem Bereich der populären Musik (Rock, Pop, Chanson)  
 2959 erfolgt in Magdeburg ganzjährig in erster Linie über die Programm Angebote der  
 2960 Stadtteilkulturzentren (Moritzhof in Nord, Feuerwache in Sudenburg, Volksbad Buckau). Hinzu  
 2961 kommen zahlreiche Konzerte kommerzieller Veranstalter in den großen Sälen und Hallen (AMO, Getec-  
 2962 Arena, Stadthalle, Johanniskirche) der Stadt oder auf dem Domplatz und in der MDCC-Arena.  
 2963 Demgegenüber und unabhängig davon hat sich eine unabhängige Musikszene entwickelt mit  
 2964 Wohnzimmerkonzerten, Klubkonzerten, Festivals und Workshops, die zeitgemäßen populären  
 2965 Musikgeschmack aller Genres (von Electric, Crossover über Indie, Punk, Rap bis HipHop) bedienen.  
 2966 Einen besonderen Höhepunkt in diesem Musikbereich stellen die jährlich im Frühjahr stattfindenden  
 2967 „Magdeburger Songtage“ dar, die sich in enger Zusammenarbeit zwischen dem Songtage e.V. und dem

2968 Kulturbüro zu einem Open-Air-Festival mit internationaler Beteiligung im Turmpark Salbke entwickelt  
2969 haben.

2970 Eine Verstärkung der Präsenz im Konzertangebot der Landeshauptstadt könnte zukünftig der Jazz und  
2971 die improvisierte Musik erfahren. Hierzu sind als regelmäßige Angebote momentan vor allem die  
2972 traditionsreiche Reihe „Jazz in der Kammer“ im Forum Gestaltung und das Format „Jazz am Turm“  
2973 unter der Ägide des Pianisten Oliver Voigt in der Viehbörse zu nennen.

2974 Hinzu kommen seit 2016 die „Magdeburger Jazztage JETZT“, die jeweils an vier Tagen im April bei  
2975 international besetzten Konzerten im Forum Gestaltung und im Gesellschaftshaus ein bestimmtes  
2976 Instrument in den Fokus rücken.

2977 In diesem Bereich würde ein regelmäßiges Veranstaltungsformat am Wochenende in Form eines  
2978 „Jazzclubs“ eine Bereicherung im Kulturangebot Magdeburgs darstellen, in das auch die  
2979 „Echtzeitmusik“ (eine improvisierte Musik an der Schnittstelle zwischen Jazz und Neuer Musik)  
2980 einbezogen werden könnte.

2981 Als eine Bereicherung der kulturellen Infrastruktur wird das Probenzentrum in der Karl-Liebknecht-  
2982 Straße entwickelt, das von der Deutschen Stiftung Rockmusik in Verbindung mit local heroes e.V.  
2983 getragen wird und zudem Ansatzpunkte für ein europäisches Zentrum der Digitalmusik entwickeln  
2984 möchte.

2985

### 2986 **Konzertstätten für klassische Musik**

2987

2988 Als Aufführungsstätte für klassische Kammermusik, Alte Musik und zeitgenössische Ensemblesmusik  
2989 steht der Stadt Magdeburg mit dem Gesellschaftshaus („Haus der Musik“) mit seinen zwei akustisch  
2990 wie optisch sehr unterschiedlichen Sälen zur Verfügung. Hier finden pro Jahr rund 100  
2991 Konzertveranstaltungen in den hauseigenen Reihen „Kammermusik“, „Klaviermusik“, „Sonntagsmusik“,  
2992 „Musik am Nachmittag“, „Für junge Hörer“ sowie als Einzelveranstaltungen bzw. Kooperationsprojekte  
2993 mit weiteren Veranstaltern statt.

2994

2995 Im Zuge der Sanierung der Basilika im Kloster Unser Lieben Frauen ist dort in enger Zusammenarbeit  
2996 zwischen Gesellschaftshaus und Kunstmuseum die Schaffung eines Klangraumes geplant, der die  
2997 Realisierung von multimedialen Projekten in Verbindung von Musik, bildender und darstellender Kunst  
2998 ermöglicht.

2999 Der säkularisierte Kirchenraum bietet darüber hinaus optimale Bedingungen für die Aufführung  
3000 mittelalterlicher Musik, die somit ein geeignetes Forum in einer der bedeutendsten Städte des  
3001 europäischen Mittelalters erhalten würde.

3002 Zusätzlich steht hier mit der Orgel op. 1000 aus der Werkstatt der Dresdner Firma Jehmlich ein  
3003 hochwertiges, insbesondere für die Aufführung barocker Werke geeignetes, Instrument zur Verfügung,  
3004 um die Orgellandschaft im Zentrum Magdeburgs zu bereichern.

3005

3006 Im Angebot an Spielstätten zur Aufführung klassischer Musik fehlt Magdeburg ein für  
3007 Orchesteraufführungen geeigneter Konzertort mit einer Platzkapazität für 500 bis 1000 Besucher.  
3008 Der Neu- oder Ausbau eines Konzertsaaes würde den Aufführungsmöglichkeiten einen qualitativen  
3009 Impuls geben und Magdeburg als Gastspielort noch attraktiver machen.

3010

### 3011 **Internationale Zusammenarbeit**

3012

3013 Neben den bereits erwähnten Jazztagen setzen weitere Veranstaltungsformate auf die Vernetzung mit  
3014 internationalen Künstler\*innen, Veranstalter\*innen und Festivals.

3015 Neben dem Festival „SinusTon – Magdeburger Tage der elektroakustischen Musik“ und dem in  
3016 Zusammenarbeit mit INTERKULTUR e.V. zum internationalen Festival mit Wettbewerb

3017 weiterzuentwickelnde Chorfest Magdeburg ist an dieser Stelle auch die geplante Wiederaufnahme des



3018 Internationalen August-Gottfried-Ritter-Orgelwettbewerbs an den drei bedeutenden Konzertorgeln im  
3019 Zentrum der Landeshauptstadt erwähnt. Die Landeshauptstadt verfügt über eine reichhaltige und  
3020 international beachtete Orgellandschaft. An erster Stelle sind die modernisierten Domorgeln (Schuke-  
3021 Orgel, vormals Röver) zu nennen, aber auch eine Hermann-Eule-Orgel in der katholischen St.  
3022 Sebastian Kirche ist ein herausragendes Instrument.

3023

### 3024 **Telemann-Pflege und Forschung**

3025

3026 Über eine besonders ausgeprägte internationale Ausstrahlung verfügen die Magdeburger Telemann-  
3027 Festtage, die sich seit ihrer ersten Ausgabe im Jahr 1962 zum weltweit wichtigsten Podium für die  
3028 Musik des in Magdeburg geborenen Komponisten entwickelt haben. Ab 2021 finden die Magdeburger  
3029 Telemann-Festtage jährlich statt.

3030 Die wissenschaftliche und musikpraktische Auseinandersetzung mit Telemanns Leben und Werk leistet  
3031 einen nachhaltigen und spürbaren Beitrag zur kulturellen Identität der Stadt. Das weltweit  
3032 einzigartige Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung mit seinen Bereichen Wissenschaft,  
3033 Bibliothek/Archiv und Publikationen (Telemann-Ausgabe, Telemann-Konferenzberichte, Telemann-  
3034 Studien) sowie Veranstaltungswesen als Rückgrat der Magdeburger Telemann-Pflege (Telemann-  
3035 Festtage, Internationaler Telemann-Wettbewerb, Sonntagsmusiken etc.) gilt es als Impulsgeber einer  
3036 europäischen und internationalen Telemann-Rezeption weiter zu profilieren. Es soll in die Lage  
3037 versetzt werden, sich verstärkt aktiv und federführend in interdisziplinäre Forschungs-, Publikations-  
3038 und Veranstaltungsprojekte zu Telemann und seinem Werk einzubringen sowie am Aufbau und  
3039 Betreiben digitaler Telemann-Informationsangebote („Wissensspeicher Telemann digital“) sowie  
3040 internationaler Wissenschaftsnetzwerke maßgeblich mitzuwirken. Alle Maßnahmen und Strategien im  
3041 Telemannbereich werden langfristig das Telemann-Jahr 2031 (350. Geburtstag G. Ph. Telemanns) im  
3042 Blick zu behalten haben.

3043

3044

### 3045 Handlungsempfehlungen:

3046

- K01 Gründung einer „Akademie für darstellende Kunst und Musik“ in Verbindung mit dem Musikalischen Kompetenzzentrum Sachsen-Anhalt.
- K02 Schaffung einer „Kindermusikakademie“ (Erarbeitung von musik-theatralischen Projekten mit Kindern inklusive Aufführung im Gesellschaftshaus).
- K03 Unterstützung der Deutschen Stiftung Rockmusik bei der Entwicklung des Proben- und Musikzentrums in der Liebknechtstraße.
- K04 Entwicklung der Klosterkirche zu einem Aufführungsort für mittelalterliche Musik
- K05 Unterstützung und Förderung von Projekten, die der Internationalisierung des Kulturlebens dienen.
- K06 Prüfung der Errichtung eines neuen Konzertsaals.
- K07 Inklusion und Integration in der musikalischen Bildung als Schwerpunkt betrachten („Musikalische Alphabetisierung für alle“).
- K08 Innovative Unterrichtsangebote mit neuen Gebührenkonzepten erproben.

3047

3048

3049

## 3050 **6.2.8 Stadtteil- und Soziokultur**

3051

3052 In den 1970er Jahren forderte der Nürnberger Kulturdezernent, Hermann Glaser, dass jegliche Kultur  
3053 Soziokultur sein solle. "Kultur von allen, für alle" (H. Glaser). Der Wortteil "Sozio" verweist darauf, dass

3054 Kultur und Kunst eng mit der Gesellschaft – dem Sozium – verknüpft werden. Soziokultur wirkt in viele  
3055 Bereiche, die nicht im engeren Sinn zum Kulturbereich gehören, wie Kinder- und Jugendarbeit,  
3056 Bildung, Soziales, Siedlungsentwicklung und Umwelt. Ausführliche Informationen finden Sie auf den  
3057 folgenden Seiten.

3058 In der heutigen Zeit klingt „Kultur für alle“ paternalistisch, und als neues Motto gilt „KULTUR MIT  
3059 ALLEN!“

3060

3061 Soziokulturelle Zentren sind

- 3062 • Orte gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalts und Wirkens
- 3063 • Orte der Geselligkeit und des Austauschs
- 3064 • Kulturelle Bildungsstätten und Dienstleister

3065

3066 Das Konzept Soziokultur resultiert aus den Entwicklungen einer neuen Kulturpolitik der 70er Jahre in  
3067 den alten Bundesländern und fand in Sachsen eine Erweiterung um Traditionen aus der Klub- und  
3068 Kulturhausarbeit der ehemaligen DDR. Beiden Entwicklungen ist ein weiter Kulturbegriff gemein.

3069

3070 Eine gemeinwesenorientierte, sparten-, themen-, ressort- und generationsübergreifende Kulturpraxis,  
3071 die eine breite Teilnahme und Aktivierung (künstlerisch, gesellschaftlich) der Bevölkerung anvisiert.  
3072 Soziokulturelle Zentren sind sowohl kulturelle Dienstleister als auch Orte gesellschaftlichen und  
3073 sozialen Zusammenhalts. Die Arbeitsweise soziokultureller Zentren zielt auf kulturelle Bildung der  
3074 Individuen und kulturelle Gestaltung von Gesellschaft im weitesten Sinne.

3075

3076 Die soziokulturelle Arbeit in Sachsen-Anhalt wird durch den Landesverband soziokultureller Zentren  
3077 LASSA e. V. koordiniert. In diesem Dachverband sind folgende Einrichtungen aus Magdeburg Mitglied:

- 3078 • Soziokulturelles Zentrum Volksbad Buckau / Fraueninitiative Magdeburg e. V.
- 3079 • Feuerwache Sudenburg PAKK e. V.
- 3080 • ARTist! e. V. Moritzhof, Magdeburg-Neue Neustadt
- 3081 • Kulturszene Magdeburg e. V. – Kulturfestung Mark
- 3082 • Kulturanker e. V.

3083

3084 Die hier genannten soziokulturellen Einrichtungen (außer Kulturanker e. V.) verfügen über städtisch  
3085 geförderte Häuser, die ein Kulturprogramm mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Musik, Film,  
3086 Theater, Workshops) anbieten. Kulturanker e. V. und weitere Vereine (CSD / Christopher Street Day  
3087 oder KanTe e. V.) sind Veranstalter, die an wechselnden Orten mit soziokulturellen Angeboten in der  
3088 Stadt aktiv werden.

3089

3090 Das Angebot an soziokulturellen Einrichtungen in der Stadt ist jedoch größer: so sind das Gröninger  
3091 Bad („Aktion Musik e. V.), das Familienhaus im Nordpark, das „einewelt-Haus“ in der Schellingstraße,  
3092 das Kulturhaus Olvenstedt, Werk 4 in Buckau oder das Soziokulturelle Zentrum im Stadtteil  
3093 Beyendorf-Sohlen zu nennen. Hinzu kommen noch migrantische Vereine (wie Meridian e. V. oder  
3094 Deutsch-Bulgarische soziokulturelle Vereinigung) die ihre Arbeit als „soziokulturell“ verstehen.

3095

3096 Soziokulturelle Einrichtungen sollen möglichst viele der folgenden Merkmale aufweisen:

- 3097 • Ermöglichung offener Kommunikation und Begegnung (Raum für Vereine und Initiativen);
- 3098 • Förderung kultureller Bildung und interkultureller Kompetenz;
- 3099 • Ermöglichung künstlerischen und kreativen Schaffens in verschiedenen Sparten, sowohl  
3100 rezeptiv als auch partizipativ, professionell und durch Laien (etwa: Theater, Tanz, Film/Medien,  
3101 Musik, Literatur, Malerei, Grafik, Bildhauerei, Handwerk, Fotografie);
- 3102 • Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit;

- 3103 • Förderung von Demokratieentwicklung und politischer Bildung;
- 3104 • Generationsübergreifende Arbeit;
- 3105 • Inter- und transkulturelle Angebote;
- 3106 • Kinder- und Jugendarbeit gemäß § 11 SGB VIII;
- 3107 • Barrierefreiheit / Inklusiver Ansatz;
- 3108 • günstige Eintrittspreisen (Non-Profit-Einrichtungen);
- 3109 • pädagogische und digitale Angebote für Jung bis Alt;
- 3110 • experimentelle, innovative und zeitgenössische Kunst und Musik fördern;
- 3111 • Raum für Vereine und Initiativen.

3112

3113 Die Arbeitsweise Soziokultureller Zentren zeichnet sich dadurch aus, dass sie die unterschiedlichen  
 3114 Arbeitsbereiche (Kultur-, Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit) miteinander verknüpft. Ein bloßes  
 3115 Nebeneinander der einzelnen Felder entspricht nicht der soziokulturellen Programmatik. Alle  
 3116 Arbeitsbereiche sollten sich aufeinander beziehen und somit insgesamt die Programmatik eines Hauses  
 3117 tragen (ganzheitliche Betrachtung von Jugend- und Senior/innen-Arbeit als soziokulturelle Arbeit mit  
 3118 bestimmten Zielgruppen). Soziokultur ist der Bereich mit dem größten ehrenamtlichen Engagement.  
 3119 Im bundesweiten Durchschnitt kommen vier bis fünf Freiwillige auf eine hauptamtliche Kraft. Für die  
 3120 hauptamtlich Beschäftigten sind befristete Verträge und untertarifliche Bezahlung häufig.

3121

3122 Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen soziokulturellen Einrichtungen in  
 3123 Magdeburg findet einerseits über den Dachverband LASSA e. V. , welcher auch zu Fragen von  
 3124 Fördermitteln berät und unterstützt. Andererseits bietet der Kulturschutzbund Magdeburg e. V., dem  
 3125 auch noch andere Kultureinrichtungen angehören, ein wichtiges Forum für gemeinsame Aktivitäten,  
 3126 beispielsweise für die jährliche „Kulturnacht“.

3127

3128 Soziokulturelle Vereine führen in Kooperation mit anderen Einrichtungen stadtteilbezogene Bildungs-  
 3129 und Kulturprojekte außerhalb ihrer Häuser durch. Ein Beispiel ist das vom Bundesinnenministerium  
 3130 finanzierte „Modellvorhaben Miteinander im Quartier – Förderung ressortübergreifender Maßnahmen  
 3131 in der Sozialen Stadt“, das im Magdeburger Stadtteil Neue Neustadt unter dem Namen „Utopolis –  
 3132 Auf die Plätze“ erfolgreich durchgeführt wird. Mittelfristig sollten vom Bund geförderte  
 3133 Modellvorhaben durch kommunale Unterstützung verstetigt werden.

3134

3135 Die Magdeburger Kino-Landschaft kann ebenfalls im soziokulturellen Kontext betrachtet werden. Es  
 3136 gibt drei Programmkinos mit soziokulturellem Anspruch: Moritzhof mit drei Sälen und insgesamt 330  
 3137 Plätzen sowie das Studiokino und das Oli in Stadtfeld mit jeweils einem Raum. Letzteres ist technisch  
 3138 lediglich mit DVD- und BluRay-Projektionstechnik ausgestattet. Demgegenüber stehen zwei  
 3139 kommerzielle Groß-Kinos mit jeweils neun Sälen und jeweils mehr als 2.000 Plätzen.  
 3140 Das Studiokino richtet alljährlich in Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt  
 3141 die Filmkunsttage Sachsen-Anhalt aus. Und arbeitet mit der Volkshochschule zusammen.  
 3142 Der Moritzhof richtet zusammen mit dem Institut Francais die Sachsen-Anhalt-weite „Französische  
 3143 Filmwoche“ aus, außerdem CINESPANOL – Das spanischsprachige Filmfest, CINEMA ITALIA, die  
 3144 FRANKO.FOLIE! und für Kinder das Kinderfilmfest MAX. Dazu kommen die Reihen Wissenschaftskino  
 3145 (unterstützt durch die Stadt), Global Cinema und die Reihe „Film & Gespräch“.

3146

3147 Die vielfältigen Herausforderungen an die soziokulturellen Träger (Beispiele sind die Digitalisierung im  
 3148 Kinobereich, barrierefreie Zugänge oder zeitgenössische Kulturangebote) erfordern eine verlässliche  
 3149 und auskömmliche Finanzierung, damit diese Einrichtungen zukunftsfähig bleiben können.

3150

3151 Handlungsempfehlungen:

3152

3153

- L01 AusAuskömmliche und bedarfsgerechte Unterstützung der bestehenden soziokulturellen Einrichtungen.
- L02 Fö Förderung soziokulturelle Projekte in den Stadtteilen und für bestimmte Zielgruppen.
- L03 nterUnterstützung der Fortbildung, des Austauschs und der Vernetzung der soziokulturellen Vereine, Initiativen und Häuser.
- L04 Erhalt der Kino-Landschaft.

3154

3155

3156

## 3157 7. Rahmenbedingungen, Strukturen und Maßnahmen

3158

### 3159 Rahmenbedingungen

#### 3160 Dauerhafte Handlungsfelder

3161 Die Kulturverwaltung der Landeshauptstadt versteht sich als „Ermöglicherin“ und „Kulturgestalterin“  
3162 durch:

3163

3164

- M01 Zulassen von kulturell-künstlerischen Experimenten.
- M02 Unterstützung bei der Nutzung des öffentlichen Raumes.
- M03 Aufbau eines stetigen (inter-)kulturellen Austauschs.
- M04 Transparenz in den Entscheidungen und Beteiligung der Akteur\*innen.
- M05 Einrichtung und Unterstützung einer Kultur-Datenbank mit Akteur\*innen, Ressourcen, Räumen und Terminen.

3165

3166

### 3167 Strukturen

3168

#### 3169 Kurzfristige Vorhaben

3170

- N01 Artist-in-Residence-Programme aufbauen und zu überregionaler und internationaler Strahlkraft entwickeln.
- N02 Akademie für Darstellende Kunst und Musik als neuen Kultur- und Ausbildungsort konzipieren und errichten.
- N03 Finanzielle Unterstützung innovativer und experimenteller Kulturprojekte sichern.
- N04 Förderstrukturen, -kriterien und Förderinstrumente aktualisieren und vereinfachen (Fachförderrichtlinie anpassen).
- N05 Ressortübergreifende Zusammenarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg anstreben.
- N06 Verstärkung der interkulturellen Arbeit durch Zusammenarbeit mit Integrationsgremien.
- N07 Austausch und Zusammenarbeit der Vermittlung von Räumlichkeiten organisieren.
- N08 „Kulturlotsen“ für bedarfsgerechte Beratung und Vernetzung unterstützen.

3171

3172

#### 3173 Mittelfristige Vorhaben

3174

3175

- N09 Anpassung der Strukturen der Kulturverwaltung an Entwicklungen und Bedürfnisse der Kulturlandschaft.
- N10 Kontaktstelle für kulturelle Bildung und multikulturelle Projektarbeit einrichten.
- N11 Beratungs- und Koordinationsstelle für Akteur\*innen der freien Szene schaffen.
- N12 Kontaktstelle für interkulturelle Projektarbeit einrichten.
- N13 Stärkung der Stadtteile und lokalen Strukturen.
- N14 Stärkung und Weiterentwicklung der Stadtteilkulturzentren.
- N15 Pflege der kulturellen Fördervereine und Serviceclubs.
- N16 Regelmäßige Konsultationen mit Religionsgemeinschaften.
- N17 Regelmäßige Konsultationen mit Bildungsakteur\*innen.
- N18 Regelmäßige Konsultationen mit der Kreativwirtschaft und Wissenschaft.
- N19 Erarbeitung von mittelfristigen Konzepten zur Entwicklung der Kunst- und Kultureinrichtungen.
- N20 Entwicklung eines digitalen Ticketingsystems für freie und öffentliche Kulturanbieter in Verbindung mit der lokalen Kultur-Datenbank.
- N21 Internationale Positionierung als „Stadt der Musik“.
- N22 Internationale Positionierung als Stadt der europäischen Idee des Bürgertums („Magdeburger Recht“).
- N23 Sanierung und Nutzung der Festungsanlagen für kulturelle und touristische Zwecke, insbesondere Ravelin 2.
- N24 Kostenlose oder kostengünstige Bereitstellung städtischer Räumlichkeiten für Angebote kultureller Bildung.
- N25 Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Trägern der Erwachsenenbildung (zum Beispiel VHS, kirchlichen Erwachsenenbildungsträgern, parteinahen Stiftungen) und Kultureinrichtungen.
- N26 Qualitätssicherung und Sichtbarmachung guter Praxis.
- N27 Regelmäßige Fortbildungen für Lehrkräfte, Kulturakteur\*innen und ehrenamtlich Aktive.
- N28 Durch Kulturpreise und Wettbewerbe wird gute Praxis in die Öffentlichkeit gestellt.
- N29 Wirkungen kultureller Bildung werden durch regelmäßige Evaluationen gemessen.
- N30 Schaffung eines Fachbeirats Kulturelle Bildung (Akteur\*innen aus der Kultur, Bildung und Sozialem), welcher die Umsetzung der folgenden Punkte initiiert:
  - N30a - den fachlichen Austausch von Akteur\*innen aus den Bereichen Sozialarbeit, Bildung und Kultur;
  - N30b - Information über Förderung von Programmen zwischen Schulen und Kultureinrichtungen;
  - N30c - gegenseitige Information über Angebote und Bedarfe durch eine Kultur-Datenbank der Anbieter künstlerisch-kultureller Projekte;
  - N30d - Gewinnung von Ansprechpartnern in Schulen und Bildungseinrichtungen und Aufbau eines Netzwerks Kultur / Schule;
  - N30e - Bereitstellung von Muster-Kooperationsvereinbarungen zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen

3176

3177

3178 **Dauerhafte Handlungsempfehlungen**

3179

3180

- N31 Abstimmung und Priorisierung von Projekten im Rahmen der Haushaltsberatungen unter Fortschreibung der Budgets.
- N32 Einrichtung einer Budget-Quote für die Freie Kulturszene.
- N33 Koordinierung der Fördermittelanträge der städtischen Kulturinstitutionen an öffentliche Fördermittelgeber.
- N34 Erschließung, Ko-Finanzierung und Gewinnung von Bundes- und EU-Fördermitteln.
- N35 Digitale Kommunikationsformen unterstützen und entwickeln (KiezApp, spartenbezogene Angebote).
- N36 Regelmäßige Selbstevaluation der Kultureinrichtungen – Unterstützung durch entsprechende Anreize.

3181

3182

3183

## 3184 Kultur-Kalender

3185

## 3186 Jährlicher Kultur-Kalender

3187

- „Eine Stadt für alle“ – Gedenktage (Januar)
- Karneval (Februar/März)
- Tet-Fest / Chinesisches Neujahrsfest (Februar)
- Magdeburger Songtage (März bis Mai)
- Internationale Woche gegen Rassismus (März)
- Magdeburger Telemann-Festtage (März)
- Orgelreihen „Orgelkunst“ und „Orgelpunkt“ (März bis September)
- Frühjahrsmesse (März/April)
- Bücherfest „umGeblättert“ (April)
- Magdeburger Motette in der Wallonerkirche (April bis September)
- Fest der Begegnung – Interkulturelles Fest (Mai)
- „Kultura Polska!“ – Polnische Kulturtag (Mai)
- Spectaculum Magdeburgense Ravelin 2 / Glacispark (Mai)
- Europa-Wochen (Mai)
- Lange Nacht der Wissenschaft (Mai)
- Magdeburger Edithafest Magdeburg (Mai)
- Orgelpunkt im Dom 'Orgelpunkt' (sonntags Mai bis Oktober)
- Magdeburger Domfestspiele (Mai-Juni)
- Fête de la Musique (21. Juni)
- Fahrradaktionstag (Juni)
- Ekmagadi – Kultur im Klosterberggarten (Juni)
- New Orleans Jazz Festival (Juni)
- DomplatzOpenAir / Theater Magdeburg (Juni/Juli)
- Franko.Folie! – Französische Tage in Magdeburg (Juni/Juli)
- „Me gusta la música!“ – Weltmusikfest (August)
- Ballon-Magie-Tage (August)
- Kultur auf den Höfen – Westerhüsen (August)
- Christopher Street Day (August/September)
- Magdeburger Literaturwochen (August/September)
- Kaiser-Otto-Fest (August/September)
- Grenzgänger-Festival (August bis Oktober)

- 3219 • Tag der offenen Ateliers (September)
- 3220 • Jazzfestival „Diagonale“ (September)
- 3221 • Landeserntedankfest (September)
- 3222 • Magdeburger Kulturnacht (September)
- 3223 • Interkulturelle Wochen (September)
- 3224 • Offene Ateliers des bbk (September)
- 3225 • Orgelnacht im Dom (September)
- 3226 • Nacht der Lichter im Magdeburger Dom (September)
- 3227 • Herbstmesse (September / Oktober)
- 3228 • Rathausfest (Oktober)
- 3229 • SinusTon – Tage der elektroakustischen Musik (Oktober)
- 3230 • Tage der jüdischen Kultur und Geschichte (Oktober)
- 3231 • local heroes – Bandcontest (Oktober)
- 3232 • Filmkunsttage Sachsen-Anhalt (Oktober)
- 3233 • Winterorgelpunkt Kathedrale St. Sebastian (ab Oktober)
- 3234 • IMPULS-Festival für Neue Musik (Oktober/November)
- 3235 • Acoustic-Guitar-Night (November/Dezember)
- 3236 • Lichterwelt Magdeburg (November bis Januar)
- 3237 • Weihnachtsmarkt (Dezember)

3238

3239 **Zweijährlicher Rhythmus**

3240

- 3241 • Internationaler Telemann-Wettbewerb (März; Jahr mit ungeraden Zahlen)
- 3242 • Internationales Figurentheaterfestival „blickwechsel“ (Juni; Jahr mit geraden Zahlen)
- 3243 • KinderKulturTage (Juli; Jahr mit ungeraden Zahlen)
- 3244 • Magdeburger Chorfest (Oktober; Jahr mit geraden Zahlen)
- 3245 • Tonkünstlerfest (November; Jahr mit ungeraden Zahlen)

3246

3247 **Adressen für Kunst und Kultur in Magdeburg:**

3248

- 3249 • 5elemente e. V. [www.5elemente-ev.de](http://www.5elemente-ev.de)
- 3250 • Aktion Musik / local heroes e.V. [www.local-heroes.de](http://www.local-heroes.de)
- 3251 • Albinmüller-Turm [www.mvgm-online.de/albinmueller-turm](http://www.mvgm-online.de/albinmueller-turm)
- 3252 • Altes Theater am Jerichower Platz gGmbH [www.altes-theater.info](http://www.altes-theater.info)
- 3253 • AMO [www.mvgm-online.de/amo](http://www.mvgm-online.de/amo)
- 3254 • Arbeitsgemeinschaft Genealogie Magdeburg e. V. [www.vereine.genealogy.net/AG-Magdeburg](http://www.vereine.genealogy.net/AG-Magdeburg)
- 3255 • ArtDepot [www.kunstfestival.com](http://www.kunstfestival.com)
- 3256 • Ateliers Tessenowgaragen <http://www.irgendwo-nirgendwo.de/tag/tessenowgaragen/>
- 3257 • Bluenote Magdeburg [www.bluenote-md.de](http://www.bluenote-md.de)
- 3258 • Bürger- und Heimatverein Magdeburg-Diesdorf e. V. [www.wir-diesdorfer.de](http://www.wir-diesdorfer.de)
- 3259 • Bürgerbibliothek Salbker Lesezeichen [www.bv-swf.de](http://www.bv-swf.de)
- 3260 • Café Central [www.cafecentral.k-n-o.de](http://www.cafecentral.k-n-o.de)
- 3261 • Circusmuseum Magdeburg [www.circusmuseum-magdeburg.de](http://www.circusmuseum-magdeburg.de)
- 3262 • Compagnie Magdeburg 09 e.V. [www.cmd-09.de](http://www.cmd-09.de)
- 3263 • Die Grüne Zitadelle / Hundertwasser-Haus [www.gruene-zitadelle.de](http://www.gruene-zitadelle.de)
- 3264 • dieHO-Galerie [www.dieho.de](http://www.dieho.de)
- 3265 • Domchöre [www.domchor-magdeburg.de](http://www.domchor-magdeburg.de)

- 3266 • Dommuseum Ottonianum [www.dommuseum-ottonianum.de](http://www.dommuseum-ottonianum.de)
- 3267 • „einewelt-Haus“ [www.ewh-md.de](http://www.ewh-md.de)
- 3268 • Elbauenpark [www.mvgm-online.de/elbauenpark](http://www.mvgm-online.de/elbauenpark)
- 3269 • Factory Magdeburg [www.factory-magdeburg.de](http://www.factory-magdeburg.de)
- 3270 • FestungMark Magdeburg [www.festungmark.de](http://www.festungmark.de)
- 3271 • Festungsanlage Ravelin 2 [www.ravelin2-magdeburg.de](http://www.ravelin2-magdeburg.de)
- 3272 • Figurespielsammlung villa p. [www.figurespielsammlung.de](http://www.figurespielsammlung.de)
- 3273 • Förderverein der Schriftsteller e. V. [www.schriftsteller-foerderverein.de](http://www.schriftsteller-foerderverein.de)
- 3274 • Förderverein Elsterfloßgraben e.V. [www.elsterflossgraben.jimdo.com](http://www.elsterflossgraben.jimdo.com)
- 3275 • Förderverein Randau e. V. [www.steinzeithaus.de](http://www.steinzeithaus.de)
- 3276 • Forum Gestaltung Magdeburg e.V. [www.forum-gestaltung.de](http://www.forum-gestaltung.de)
- 3277 • Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen-Anhalt e. V. [www.fbk-lsa.de](http://www.fbk-lsa.de)
- 3278 • Friseurmuseum „Haar-Verband e.V.“ [www.friseurmuseum-md.de](http://www.friseurmuseum-md.de)
- 3279 • Galerie Edition Ulrich Grimm [www.galerie-ulrich-grimm.de](http://www.galerie-ulrich-grimm.de)
- 3280 • Galerie fabra-ars [www.fabra-ars.de](http://www.fabra-ars.de)
- 3281 • Galerie Himmelreich [www.galerie-himmelreich.de](http://www.galerie-himmelreich.de)
- 3282 • Galerie Süd [www.feuerwachemd.de](http://www.feuerwachemd.de)
- 3283 • Galerie überFLUSS [www.galerie-ueberfluss.de](http://www.galerie-ueberfluss.de)
- 3284 • Gedenkstätte Moritzplatz [www.stgs.sachsen-anhalt.de/gedenkstaettemoritzplatz-magdeburg](http://www.stgs.sachsen-anhalt.de/gedenkstaettemoritzplatz-magdeburg)
- 3285 • Gesellschaftshaus am Klosterberggarten [www.gesellschaftshaus-magdeburg.de](http://www.gesellschaftshaus-magdeburg.de)
- 3286 • GETEC-Arena [www.mvgm-online.de/getec-arena](http://www.mvgm-online.de/getec-arena)
- 3287 • Goethe-Gesellschaft e. V. [www.goethegesmagdeburg.wixsite.com/goethe-magdeburg](http://www.goethegesmagdeburg.wixsite.com/goethe-magdeburg)
- 3288 • Gröninger Bad [www.groeningerbad.de](http://www.groeningerbad.de)
- 3289 • Gruson-Gewächshäuser [www.gruson-gewaechshaeuser.de](http://www.gruson-gewaechshaeuser.de)
- 3290 • Heimatverein Beyendorf-Sohlen e.V. [www.facebook.com/beyendorf](http://www.facebook.com/beyendorf)
- 3291 • Heimatverein Ottersleben e. V. [www.heimatverein-ottersleben.de](http://www.heimatverein-ottersleben.de)
- 3292 • Historisches Straßenbahndepot Sudenburg [www.ignah.net](http://www.ignah.net)
- 3293 • Historische Schiffe und Eisenbahnen im nördlichen Wissenschaftshafen [www.gise-md.de](http://www.gise-md.de)
- 3294 • Immermann-Gesellschaft e. V. [www.immermann.de](http://www.immermann.de)
- 3295 • Jahrtausendturm im Elbauenpark [www.mvgm-online.de/jahrtausendturm](http://www.mvgm-online.de/jahrtausendturm)
- 3296 • Johanniskirche [www.mvgm-online.de/johanniskirche](http://www.mvgm-online.de/johanniskirche)
- 3297 • Jugendkunstschule im thiem20 [www.jugendkunstschulemagdeburg.de](http://www.jugendkunstschulemagdeburg.de)
- 3298 • Kabarett „...nach Hengstmanns“ [www.hengstmanns.de](http://www.hengstmanns.de)
- 3299 • Kabarett „Die Kugelblitze“ [www.kugelblitze.de](http://www.kugelblitze.de)
- 3300 • Kabarett „Magdeburger Zwickmühle“ GbR [www.magdeburger-zwickmuehle.de](http://www.magdeburger-zwickmuehle.de)
- 3301 • KammerSpiele Magdeburg KULT e.V. Magdeburg [www.kammerspiele-magdeburg.de](http://www.kammerspiele-magdeburg.de)
- 3302 • KanTe e. V. - Kultur auf neuem Terrain erleben - [www.upgrade-festival.com](http://www.upgrade-festival.com)
- 3303 • Kirchenmusik im evangelischen Kirchenkreis Magdeburg - [www.ek-md.de](http://www.ek-md.de)
- 3304 • Konservatorium Georg Philipp Telemann [www.telemann-konservatorium.de](http://www.telemann-konservatorium.de)
- 3305 • Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“ [www.gesellschaftshaus-magdeburg.de](http://www.gesellschaftshaus-magdeburg.de)
- 3306 • Konzertkirche Paulusgemeinde [www.kirchspiel-west.de/paulus](http://www.kirchspiel-west.de/paulus)
- 3307 • Kultur- und Heimatverein Magdeburg [www.khv-magdeburg.de](http://www.khv-magdeburg.de)
- 3308 • Kulturanker e. V. - [www.kulturanker.de](http://www.kulturanker.de)
- 3309 • Kultur- und Heimatverein Pechau e. V. [www.pechau.de/khv/](http://www.pechau.de/khv/)
- 3310 • Kulturbüro der Landeshauptstadt [www.magdeburg.de/Start/Kultur-Sport/Kulturbüro](http://www.magdeburg.de/Start/Kultur-Sport/Kulturbüro)
- 3311 • Kulturhistorisches Museum [www.khm-magdeburg.de](http://www.khm-magdeburg.de)
- 3312 • Kulturzentrum Feuerwache [www.feuerwachemd.de](http://www.feuerwachemd.de)
- 3313 • Kulturzentrum Moritzhof [www.moritzhof-magdeburg.de](http://www.moritzhof-magdeburg.de)



- 3314 • Kunstkneipe Nachdenker [www.kneipe-nachdenker.de](http://www.kneipe-nachdenker.de)
- 3315 • Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen [www.kunstmuseum-magdeburg.de](http://www.kunstmuseum-magdeburg.de)
- 3316 • Kunstverein derART e.V. [www.kunstvereinderart.de](http://www.kunstvereinderart.de)
- 3317 • Kunstverein Zinnober e. V. [www.zinnober-kunstverein.de](http://www.zinnober-kunstverein.de)
- 3318 • Kunstwerke im öffentlichen Raum [www.magdeburg.de/Start/Kultur-Sport/KunstRaum-Magdeburg](http://www.magdeburg.de/Start/Kultur-Sport/KunstRaum-Magdeburg)
- 3319 • Kunstwerkstatt e. V. [www.kunstwerkstatt-md.de](http://www.kunstwerkstatt-md.de)
- 3321 • Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. [www.lkj-lsa.de](http://www.lkj-lsa.de)
- 3322 • Landeszentrum Freie Theater e. V. [www.lanze-lsa.de](http://www.lanze-lsa.de)
- 3323 • Literarische Gesellschaft Magdeburg e. V. - [www.literaturhaus-magdeburg.de](http://www.literaturhaus-magdeburg.de)
- 3324 • LiteraThiem [www.literateensmd.wordpress.com](http://www.literateensmd.wordpress.com)
- 3325 • Literaturhaus Magdeburg e. V. [www.literaturhaus-magdeburg.de](http://www.literaturhaus-magdeburg.de)
- 3326 • Magdeburische Gesellschaft von 1990 [www.mg-90.de](http://www.mg-90.de)
- 3327 • MDCC-Arena [www.mvgm-online.de/mdcc-arena](http://www.mvgm-online.de/mdcc-arena)
- 3328 • Mitteldeutscher Rundfunk Magdeburg [www.mdr.de/sachsen-anhalt/magdeburg](http://www.mdr.de/sachsen-anhalt/magdeburg)
- 3329 • MMKT Magdeburg Marketing und Tourismus GmbH [www.magdeburg-tourist.de](http://www.magdeburg-tourist.de)
- 3330 • Museum für Naturkunde [www.naturkundemuseum-magdeburg.de](http://www.naturkundemuseum-magdeburg.de)
- 3331 • Musikkombinat Magdeburg e. V. [www.musikkombinat.de](http://www.musikkombinat.de)
- 3332 • MVGM – Messe und Veranstaltungsgesellschaft Magdeburg [www.mvgm-online.de](http://www.mvgm-online.de)
- 3333 • Netz39 e. V. [www.md.freifunk.net](http://www.md.freifunk.net)
- 3334 • Offene Türen e. V. - [www.das-magdeburger-recht.de](http://www.das-magdeburger-recht.de)
- 3335 • Offener Kanal e. V. [www.ok-magdeburg.de](http://www.ok-magdeburg.de)
- 3336 • Oli-Lichtspiele [www.oli-kino.de](http://www.oli-kino.de)
- 3337 • Orgelpunkt Magdeburger Dom [www.orgelpunkt-magdeburg.de](http://www.orgelpunkt-magdeburg.de)
- 3338 • Otto-von-Guericke-Museum Lukasklause [www.ovgg.ovgu.de](http://www.ovgg.ovgu.de)
- 3339 • Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V. [www.ovg-gesellschaft.de](http://www.ovg-gesellschaft.de)
- 3340 • Ottonentheater e. V. [www.ottonentheater.de](http://www.ottonentheater.de)
- 3341 • Q-Hof – Kunst- und Handwerkerhof [www.q.hof.werk4-md.de](http://www.q.hof.werk4-md.de)
- 3342 • Pauluskirche – Die Konzertkirche [www.pauluskirche-magdeburg.de](http://www.pauluskirche-magdeburg.de)
- 3343 • Projekt 7 e.V. Campus-Theater [www.projekt7-magdeburg.de](http://www.projekt7-magdeburg.de)
- 3344 • Prolästerrat der Uni Magdeburg Kabarett [www.uni-magdeburg.de/prolaesterrat](http://www.uni-magdeburg.de/prolaesterrat)
- 3345 • Puppentheater Magdeburg [www.puppentheater-magdeburg.de](http://www.puppentheater-magdeburg.de)
- 3346 • Römisch-Katholische Kirche [www.kathedralpfarrei-sebastian.de](http://www.kathedralpfarrei-sebastian.de)
- 3347 • Roncalli-Haus [www.roncalli-haus.de](http://www.roncalli-haus.de)
- 3348 • Schule für Mode und Design [www.schulefuermodeunddesign.de](http://www.schulefuermodeunddesign.de)
- 3349 • Seebühne im Elbauenpark [www.mvgm-online.de/seebuehne](http://www.mvgm-online.de/seebuehne)
- 3350 • Sozial-kulturelle Vereinigung Meridian [www.meridian-magdeburg.de](http://www.meridian-magdeburg.de)
- 3351 • Soziokulturelles Zentrum „Volksbad Buckau“ [www.courageimvolksbad.de](http://www.courageimvolksbad.de)
- 3352 • Stadtarchiv Magdeburg [www.magdeburg.de/Bürger/Forschung\\_Bildung/Stadtarchiv/](http://www.magdeburg.de/Bürger/Forschung_Bildung/Stadtarchiv/)
- 3353 • Stadtbibliothek Magdeburg [www.magdeburg-stadtbibliothek.de](http://www.magdeburg-stadtbibliothek.de)
- 3354 • Stadtfelder Schlossküche Galerie und Treffpunkt Steinigstraße [www.schlosskueche.info](http://www.schlosskueche.info)
- 3355 • Stadtfernsehen Kultur-MD [www.kulturmd.de](http://www.kulturmd.de)
- 3356 • Stadthalle Magdeburg [www.mvgm-online.de/stadthalle-magdeburg](http://www.mvgm-online.de/stadthalle-magdeburg)
- 3357 • Städtische Volkshochschule [www.vhs.magdeburg.de](http://www.vhs.magdeburg.de)
- 3358 • Steinzeitdorf Randau [www.steinzeitdorf-randau.de](http://www.steinzeitdorf-randau.de)
- 3359 • Studiokino Magdeburg [www.studiokino.com](http://www.studiokino.com)
- 3360 • Technikmuseum [www.technikmuseum-magdeburg.de](http://www.technikmuseum-magdeburg.de)
- 3361 • Telemann-Gesellschaft [www.telemann.magdeburg.de](http://www.telemann.magdeburg.de)

- 3362 • Theater an der Angel GbR [www.theater-an-der-angel.de](http://www.theater-an-der-angel.de)
- 3363 • Theaterballettschule [www.theaterballettschule-magdeburg.de](http://www.theaterballettschule-magdeburg.de)
- 3364 • Theater in der Grünen Zitadelle GmbH & Co. KG [www.theater-zitadelle.com](http://www.theater-zitadelle.com)
- 3365 • Theaterkiste [www.magdeburgertheaterkiste.de](http://www.magdeburgertheaterkiste.de)
- 3366 • Theater Magdeburg [www.theater-magdeburg.de](http://www.theater-magdeburg.de)
- 3367 • Theater Marameo [www.theater-marameo.de](http://www.theater-marameo.de)
- 3368 • Theater Poetenpack e.V. [www.poetenpack.net](http://www.poetenpack.net)
- 3369 • Theaterschiff der Weißen Flotte „Die Nachtschwärmer“ [www.theaterschiff-magdeburg.de](http://www.theaterschiff-magdeburg.de)
- 3370 • Turmpark Alt-Salbke [www.turmpark.de](http://www.turmpark.de)
- 3371 • Verein der Bibliophilen und Grafikfreunde e. V. [www.pirckheimer-magdeburg.de](http://www.pirckheimer-magdeburg.de)
- 3372 • Verein Freunde der Festung Magdeburg e. V. [www.magdeburger-festungsfreunde.de](http://www.magdeburger-festungsfreunde.de)
- 3373 • Verein für Kirchengeschichte der Kirchenprovinz Sachsen e. V. [www.ekmd.de](http://www.ekmd.de)
- 3374 • Viehbörse Eventlocation [www.viehbörse-magdeburg.de](http://www.viehbörse-magdeburg.de)
- 3375 • Werk 4 – Ateliers und Events [www.werk4-md.de](http://www.werk4-md.de)
- 3376 • Wissenschaftshafen Magdeburg [www.wissenschaftshafen.de](http://www.wissenschaftshafen.de)
- 3377 • Xampanyeria Eventlocation [www.xampanyeria226.de](http://www.xampanyeria226.de)
- 3378 • Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung [www.telemann.org](http://www.telemann.org)
- 3379

### **Medien für die Kulturberichterstattung**

- 3380 • DATEs – [www.dates-md.de](http://www.dates-md.de)
- 3381 • Der Generalanzeiger – [www.generalanzeiger.de](http://www.generalanzeiger.de)
- 3382 • Elbe Kurier – [www.elbe-und-ohne-kurier.de](http://www.elbe-und-ohne-kurier.de)
- 3383 • Eulenspiegel Multimedia Livestream – [www.md-webtv.de](http://www.md-webtv.de)
- 3384 • Familienmagazin ottokar – [www.ottokar.info](http://www.ottokar.info)
- 3385 • Freizeitplaner Wohin – [www.fzp-wohin.de](http://www.fzp-wohin.de)
- 3386 • Guericke FM Hochschulradio – [www.guericke.fm](http://www.guericke.fm)
- 3387 • h2-Campusradio – [www.h2radio.de](http://www.h2radio.de)
- 3388 • kulturMD Internet TV – [www.kulturmd.de](http://www.kulturmd.de)
- 3389 • Landeshauptstadt Magdeburg – Internetportal – [www.magdeburg.de](http://www.magdeburg.de)
- 3390 • magdeboogie – [www.magdeboogie.de](http://www.magdeboogie.de)
- 3391 • Magdeburg Kompakt – [www.magdeburg-kompakt.de](http://www.magdeburg-kompakt.de)
- 3392 • Magdeburger Sonntag – [www.magdeburg-news.de](http://www.magdeburg-news.de)
- 3393 • MDF1 Stadtfernsehen – [www.mdf1.de](http://www.mdf1.de)
- 3394 • mdr – Mitteldeutscher Rundfunk – [www.mdr.de](http://www.mdr.de)
- 3395 • MMKT – Tourismus-Portal – [www.magdeburg-tourist.de](http://www.magdeburg-tourist.de)
- 3396 • Offener Kanal – [www.ok-magdeburg.de](http://www.ok-magdeburg.de)
- 3397 • port01 – [www.port01.com](http://www.port01.com)
- 3398 • Radio Brocken – [www.radiobrocken.de](http://www.radiobrocken.de)
- 3399 • Radio SAW – [www.radiosaw.de](http://www.radiosaw.de)
- 3400 • Rockland Sachsen-Anhalt – [www.rockland.fm](http://www.rockland.fm)
- 3401 • Urbanite – [www.urbanite.net](http://www.urbanite.net)
- 3402 • Voksstimme – [www.volksstimme.de](http://www.volksstimme.de)

### ***Danksagung***

3403 Wir danken allen Magdeburgerinnen und Magdeburgern sowie interessierten Menschen, die sich mit  
3404 Ideen und kritischen Gedanken an der Zukunft der Kulturpolitik in der Landeshauptstadt beteiligt und  
3405 eingebracht haben. Für Interviews, Gespräche, Beiträge und Diskussionen in Workshops gilt unser Dank  
3406 besonders

3407 Reem Alrahmoun, Sophia Alt, Prof. Dr. Christian Antz, Ammar Awaniy, Nicole Anger, Georg Bandarau,  
3408 Herbert Beesten, Uta Belkuis, Dr. Ute Berger, Sandra Bilkenroth, Krzysztof Blau, Nadia Boltzes, Katrin  
3409 Brademann, Anke Brämer, Nancy Brand, Dana Brüske, Stephan Bublitz, Dr. Michael Buchwitz, Armin  
3410 Burkhardt, Birgit Burse, Horea Conrad, Michael Conrad, Abdoul Coulibaly, Jesko Döring, Dr. Cornelia  
3411 Dümcke, Franziska Dusch, Tien Duc Nguyen, Matthias Engel, Conrad Engelhardt, Brigitte Enke,  
3412 Clemens Esser, Issa Fayad, Alejandro Fernandez, Julia Figdor, Hardy Foelsch, Dr. Uwe Förster, Sandy  
3413 Gärtner, Maria Gebhardt, Uwe Gellner, Katrin Gellrich, Carsten Gerth, Ursula Günther, Jürgen Haase,  
3414 Stefan Haberkorn, Christoph Hackel, Kerstin Hartinger, Dr. Maik Hattenhorst, Marc Haselbach, Kathrin  
3415 Heini, Birgit Herkula (+), Cornelia Heyse, Stephan Hoenen, Martin Hofmann, Dr. Mieste Hotopp-Riecke,  
3416 Stefan Igelhaut, Mohamed Issa, Sabine Jank, Jürgen Jankofsky, Lars Johansen, Andrea Jowziak, Marcus  
3417 Kaloff, Michael Kempchen, Dr. Nicolas Klein, Kerstin Kinszorra, Philipp Kloss, Monika Köhler, Dr. Tobias  
3418 J. Knoblich, Angela Korth, Janine Koska, Dr. Gabriele Köster, Beate Kramer, Daniel Krüger, Gabriele  
3419 Krüger, Rainer Kruse, Dr. Annegret Laabs, Ines Lacroix, Dr. Carsten Lange, Dr. Matthias Lerm, Dieter  
3420 Leusche, Manja Lorenz, Reiner Lorenz, Jenny Ly, Jule Mantwill, Julia Mayer-Buch, Barbara Mawrin,  
3421 Holm Meyer, Steffi Meyer, Konstantin Müller, Oliver Müller, Rebecca Nase, Dr. Hajo Neumann, Carmen  
3422 Niebergall, Rainer Nitsche, Vesile Özcan, Matthias Pavel, Dr. Hans Pellmann, Julia Pohl, Norbert  
3423 Pohlmann, Dr. Kathrin Poege-Alder, Dr. Cornelia Poenicke, Matthias Poeschel, Prof. Dr. Matthias Puhle,  
3424 Kerstin Reibold, Dr. Christian Reineke, Marko Reiß, Sonja Renner, Dorothea Riep, Frank Salender,  
3425 Renate Sattler, Bernd Schallenberg, Salka Schallenberg, Christian Scharf, Oliver Scharfbier, Maximilian  
3426 Schenker, Michael Schlausa, Philipp Schmidt, Anja Schneidewind, Daniel Schoeb, Florian Schreiter,  
3427 Stephan Schuh, Carola Schumann, Susanne Schweidler, Uschi Sich, Kathrin Singer, Dr. Hans-Christian  
3428 Solka, Regine Sondermann, Torsten Sowada, Wolfram Stäps, Rüdiger Stefanek, Julia Steineke, Dr.  
3429 Karsten Steinmetz, Dr. Michael Stöneberg, Tamás Szalay, Sarah Thäger, Dr. Frank Thiel, Isabel Tönniges,  
3430 Sabine Ulrich, Dr. Christine Villinger, Dr. Christoph Volkmar, Wolfgang Wähnelt, Chong Jiong Wang,  
3431 Harald Weiß, Bettina Wiengarn, Jens Winter, Eva Wybrands, Uli Wittstock

Bildnachweis:

3432 **Impressum:**  
3433 Landeshauptstadt Magdeburg  
3434 Beigeordneter Prof. Dr. Matthias Puhle  
3435 Dezernat für Kultur, Bildung und Sport  
3436 Am Krökentor 1  
3437 39104 Magdeburg  
3438  
3439 Redaktion: Axel Schneider und Susanne Schweidler  
3440 Layout: Sandra Bilkenroth [www.rothstich.de](http://www.rothstich.de)